Täglicher Anzeiger

HOLZMINDEN SEIT 1777

Nr. 272 / 1,75 € Sonnabend/Sonntag 21./22. November 2020 www.tah.de

Essen
Vytal
Seite 15

Auf der Suche nach dem Impfzentrum

KREIS HOLZMINDEN (bs). Im Landkreis hat die Suche nach einer Örtlichkeit für das Impfzentrum begonnen. ▶ SEITE: 15

Vier Jobcenter, ein Projekt

HOLZMINDEN (r). Vier Jobcenter haben sich zusammengeschlossen für ein Modellvorhaben. ▶ SEITE: 15

Bauarbeiten im Jahnstadion gehen bald weiter

KREIS HOLZMINDEN (ue). Es gibt gute Nachrichten für die Stadt Stadtoldendorf: Die Baumaßnahmen im Jahnstadion können schon bald weitergehen. Die Stadt bekommt einen Zuschuss von 110.000 Euro aus dem Förderprogramm „Investitionspaket zur Förderung von Sportstätten“, wie die beiden Landtagsabgeordneten Sabine Tippelt (SPD) und Uwe Schünemann (CDU) unisono berichteten. Nachdem der Kunstrasen im Stadion schon vor einiger Zeit erneuert wurde, können nun die Weitsprunganlage und die Laufbahn in Angriff genommen werden. Damit sind die Bauarbeiten im Stadion auch beendet. Insgesamt wird diese Maßnahme rund 184.000 Euro kosten. Das Jahnstadion ist das einzige Projekt im Landkreis, das aus diesem Topf gefördert wird.

Foto: ue ▶ SEITE: 14

WETTER

HEUTE	MORGEN
9° | 8°	11° | 6°

PANORAMA

Kannibalismus war wohl Sexualmord

BERLIN. Bei dem möglichen Fall von Kannibalismus in Berlin geht die Staatsanwaltschaft von einem Sexualmord aus niedrigen Beweggründen aus. Der mutmaßliche Täter, ein 41-Jähriger, hatte im Internet zu Kannibalismus recherchiert und sich auch auf einer Datingplattform bewegt. Das 44-jährige Opfer, ein Monteur im Hochleitungsbau, wurde seit der Nacht zum 6. September vermisst. Später wurden Knochen gefunden.

WIRTSCHAFT

Handel hofft auf den Black Friday

DÜSSELDORF. Angesichts der Corona-Krise haben die Verbraucher in diesem Jahr einer Umfrage zufolge weniger Interesse an den Rabatttagen Black Friday und Cybermonday. Nur noch die Hälfte der Verbraucher plant laut einer Umfrage, an den beiden Shoppingtagen Ende November einzukaufen. Der Handel rechnet trotzdem mit einem Umsatz von 5,7 Milliarden Euro – ein neuer Rekordwert.

SO ERREICHEN SIE UNS

Redaktion: 05531/9304-31 redaktion@tah.de
Anzeigen: 05531/9304-40 anzeigen@tah.de
Aboservice: 05531/9304-38 vertrieb@tah.de
Zentrale: 05531/9304-0 info@tah. de
Anschrift: 37603 Holzminden Zeppelinstraße 10

4 192387 901752 60047

Kanzleramt will in der Pandemie weitere Beschränkungen

Wegen steigender Corona-Zahlen sollen die Schulen in den Blick genommen werden

VON EVA QUADBECK UND DANIELA VATES

BERLIN. In der grassierenden Corona-Pandemie hat sich Kanzleramtsminister Helge Braun (CDU) dafür ausgesprochen, beim nächsten Bund-Länder-Gipfel zur Corona-Krise weitere Beschränkungen zu beschließen und dabei vor allem die Schulen in den Blick zu nehmen.

„Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können.“ Es gelte vor allem, die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. „Vor allem in weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um Abstandsregeln einzuhalten“, sagte er. „Darüber werden wir Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.“

Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen. „In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken“, sagte Braun. Ausdrücklich betonte der Kanzleramtsminister, dass am Inzidenzwert von 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner als Orientierungsmarke für eine Lockerung der aktuellen Beschränkungen weiter festgehalten werden solle. „Der bleibt unser Ziel“, sagte der CDU-Politiker.

Zugleich mahnte der Chef des Kanzleramtes die Bevölkerung zum Durchhalten. „Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich“, so Braun. In der Schweiz seien mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort werde nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt werde. „Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen“, betonte er.

Zweite Corona-Welle in Frankreich ebbt ab

Frankreich hat nach Ansicht der nationalen Gesundheitsbehörde den Höhepunkt an Neuinfektionen in der aktuellen Phase der Corona-Pandemie bereits hinter sich. „Auch wenn die Indikatoren auf hohem Niveau bleiben, legt ihre Beobachtung nahe, dass der epidemiologische Spitzenwert der zweiten Welle überwunden wurde“, heißt es in einer Erklärung der Behörde vom Freitag. In der vergangenen Woche habe es einen Rückgang der positiven Tests um 40 Prozent gegeben. Auch in den Krankenhäusern und auf Intensivstationen wurden demnach weniger Patientinnen und Patienten aufgenommen. Auch Premierminister Jean Castex sagte am Freitag, die Strategie beginne, Resultate zu zeigen. Er betonte, dass es weiterhin wichtig sei, sich an geltende Regeln zu halten. In dieser Woche hatte Frankreich die Grenze von zwei Millionen Infizierten überschritten.

Gibt es doch noch einen Brexit-Vertrag?

BRÜSSEL. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch es herrsche großer Zeitdruck. „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“

Man strebe so schnell wie möglich eine Einigung an, sagte ein britischer Regierungssprecher. Premier Boris Johnson hatte aber auch oft betont, dass man auf einen „No Deal“ gut vorbereitet sei.

Das angestrebte Freihandelsabkommen soll am 1. Januar in Kraft treten. Weil ein Abkommen ratifiziert werden müsste, bleiben aber nur noch wenige Tage für eine Einigung. Im Europaparlament wird sogar eine Sondersitzung am 28. Dezember erwogen.

Werft läuft im Fall „Gorch Fock“ auf Grund

Unternehmen wollte noch 10,5 Millionen Euro für die Schiffssanierung vom Bund

VON FRIEDEMANN KOHLER

BREMEN. In einem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschulschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen alle Ansprüche einer Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen.

Dirk Harms, Bredo-Geschäftsführer, sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat vor Gericht die Auffassung, alle Rechnungen seien beim Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elsflether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der langwierigen und teuren Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die Baukosten sind von geplant 10 Millionen Euro immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel von 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg zu dem Urteil. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadensersatz für Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt.

Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elsfleth den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. Die strafrechtliche Aufarbeitung der Sanierung läuft bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück weiter. Es geht um Betrug, Untreue und Korruption. Der Gesamtkomplex zählt mehr als 100 Einzelverfahren.

In der Werft: die „Gorch Fock“.
FOTO: MOHSSEN ASSANIMOGHADDAM/DPA

LEITARTIKEL

VON DAMIR FRAS

Brüssel darf sich nicht erpressen lassen

So bedrohlich war eine Krise in der an Krisen nicht armen Geschichte der EU selten. Zwei Mitgliedsländer der EU nehmen die gesamte Union in Geiselhaft, weil sie sich nicht an die Regeln der Gemeinschaft halten wollen. Die Regierungen von Ungarn und Polen legen mit ihrem Angriff auf den Rechtsstaat die Axt an einen Grundpfeiler der EU.

Das ist schäbig und gefährlich obendrein. Nun kommt es darauf an, ob vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel den Rechtsstaatshooligans aus Budapest und Warschau erfolgreich die Stirn bieten kann. In den letzten Wochen des Krisenjahres 2020 wird Merkels Regierung zeigen müssen, was sie als deutsche Ratspräsidentschaft draufhat. Das wichtigste Ziel dabei ist: Das Geld aus dem Corona-Hilfsfonds im Umfang von 750 Milliarden Euro muss so schnell wie möglich fließen. Das ist die EU ihren am meisten von der Corona-Pandemie betroffenen Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Portugal schuldig.

Wenn es nicht anders geht, dann sollte sich eine Koalition der willigen Staaten bilden, die den Hilfsfonds unter sich ausmacht. Ungarn und Polen wären dann außen vor. Schon vor Monaten hatte der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte über eine Europäische Union ohne Ungarn und Polen räsoniert. Heute klingt das nicht mehr ganz so wie eine Fantasie. Zwar wäre das eine schlechte Lösung, weil sie die EU quasi spalten würde, doch angesichts der perfiden Erpressungsversuche von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán und Polens starkem Mann Jaroslaw Kaczynski ist die Drohung mit der sogenannten „nuklearen Option“ statthaft. Solidarität ist keine Einbahnstraße.

Orbán und Kaczynski bauen seit Jahren in ihren Ländern die Justiz in ihrem Sinne um und setzen Medien, Wissenschaft und Opposition unter Druck. Irgendwann einmal muss das Wegschauen ein Ende haben. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Die Rechtsstaatsklausel darf nicht noch einmal verwässert werden. Wer künftig in eklatanter Weise gegen Grundwerte der EU verstößt, der muss auch mit Geldentzug aus Brüssel bestraft werden.

Auch sollte die EU nicht mehr Zeit damit verschwenden, Orbán und Kaczynski zu überzeugen. Das wird nicht gelingen. Wer ernsthaft behauptet, dass der vorgeschlagene Rechtsstaatsmechanismus eine „deutsche Willkürmaßnahme aus Brüssel“ sei oder eine „Waffe“ gegen jene Staaten, die gegen Migration sind, der disqualifiziert sich selbst und verabschiedet sich aus jedem faktenbasierten Diskurs. Der Rechtsstaatsmechanismus hat nichts, aber auch gar nichts mit der Migration zu tun. Es geht vielmehr darum, Verstöße gegen Grundwerte wie die Unabhängigkeit der Justiz zu ahnden, um dadurch EU-Geld vor Missbrauch zu schützen.

SPEAKERS' CORNER

VON WLADIMIR KAMINER

Jugend, passt auf!

Die Jugend ist dem Ratschlag der Bundeskanzlerin gefolgt, meine Tochter hat sich einen festen Freund zugelegt, beide saßen im Onlineunterricht fest, sie haben es auch gelernt, die Lebensmittel online einzukaufen, es ging schnell und war preiswerter. Im Laden, so erklärte die Tochter, kaufst du mit den Augen und so landen ständig Dinge in deinem Einkaufswagen, die du gar nicht brauchst. Online kannst du ausgewogen bestellen, mit Verstand. Ihre beste Freundin Lena hatte ausgewogen und mit Verstand bei einem Versandhaus Lebensmittel für 200 Euro bestellt und abschließend sich per Mail beschwert, das Olivenöl sei in ihrer Bestellung ausgelaufen. Daraufhin bekam sie ihr Geld für den Einkauf zurück, mit der Entschuldigung des Lieferservices. „Leute, es funktioniert!“, twitterte Lena an alle Freunde, der Corona-Kommunismus ist da, ihr könnt einkaufen, ohne zu zahlen. Viele Altersgenossen sind ihrem Beispiel gefolgt, haben für Hunderte von Euros bestellt und die gleiche Meldung abgeschickt, innen sei das Olivenöl ausgelaufen. Doch sie bekamen nur das Olivenöl ersetzt. Der Corona-Kommunismus schien doch noch nicht angekommen zu sein. Außerdem meckerte die Jugend ständig, das Internet sei im November viel zu langsam geworden, vielleicht liege es daran, dass viele Studenten in der Stadt leben. In unserem Dorf in Brandenburg macht das Netz noch öfter schlapp. Der Sohn der Nachbarin kletterte extra mit dem Laptop auf eine Birke, um besseren Empfang zu haben und seine Aufgaben von der Uni runterzuladen. Er war vom Baum gefallen. Laptop kaputt, Junge kaputt. Jugend, passt auf! Onlineunterricht kann lebensgefährlich sein.

Wladimir Kaminer lebt als Autor in Berlin.

Neue Deals zwischen EU und USA

Die Idee des Freihandels über den Atlantik hinweg gewinnt plötzlich neue Freunde. Zwei Faktoren beflügeln das Umdenken: In den USA formiert sich eine neue politische Führung. Und mit Blick auf Chinas Machtansprüche wachsen alte Ängste.

VON MATTHIAS KOCH UND MARINA KORMBAKI

HANNOVER/BERLIN. Portland ist eine kleine, aber feine Küstenstadt im kühlen Nordosten der USA. Die 66 000 Einwohner sind stolz auf ihren hübschen Hafen, auf ihren Leuchtturm aus dem Jahr 1791, vor allem aber auf die Krustentiere, die ihre Fischer aus dem Atlantik ziehen: Hummer aus Maine gilt als der beste der Welt.

Seit dieser Woche gibt es in Portland einen weiteren, ganz ungeahnten Superlativ. Nirgendwo sonst in den USA leben neuerdings so viele Leute, die so gut auf die EU zu sprechen sind.

Eine heiß ersehnte Nachricht aus dem fernen Brüssel ließ die Fischer von Portland jubeln. Der Rat der 27 Regierungschefs billigte ein sogenanntes Mini-Paket im Handel zwischen EU und USA. Danach senken die Europäer die Zölle für Lobster aus den USA – im Gegenzug winken die Amerikaner europäisches Kristallglas und Feuerzeuge durch .

Grüße von „fishermen's friends“

Die Handelserleichterungen summieren sich auf 200 Millionen Euro pro Jahr. Das ist eine kleine Summe im transatlantischen Markt, der nach Billionen misst. Für die Fischer von Portland aber ist Europas Mini-Paket etwas Großes. „Wir haben jetzt Grund zum Feiern“, freut sich Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine. „Noch im Oktober sah es so aus, als könne die Sache scheitern.“

Im Oktober allerdings gab es auch noch keine US-Präsidentschaftswahl.

In Brüssel sagt es keiner laut, aber der Grund für den Dreh heißt Joe Biden. Es gefiel den Europäern, ein erstes Zeichen eines neuen guten Willens über den Atlantik zu senden: herzliche Grüße von den „fishermen's friends“.

Der Lobster-Deal hat, bei aller Begrenztheit, etwas Historisches. Erstmals seit 20 Jahren haben EU und USA jetzt überhaupt mal wieder den Handel zwischen ihren riesigen Märkten erleichtert. Was nun? Kehrt die funkelnde Perspektive einer umfassenden transatlantischen Freihandelszone zurück?

Für den deutschen Europapolitiker Manfred Weber steht fest: Die Zeit für einen neuen Deal zwischen EU und USA ist gekommen. „Die EU muss dem neuen amerikanischen Präsidenten Joe Biden umgehend Verhandlungen über ein EU-US-Freihandelsabkommen anbieten“, sagte der CSU-Mann am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Wir Europäer müssen Handelspolitik neu denken.“

Die Fischer von Portland zumindest hätten nichts dagegen. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie Nationalismus und Abschottungspolitik ökonomisch nach hinten losgehen können. Die Lobster-Story ist ein Lehrstück in vier Akten.

Anfangs gab es großen Jubel, als US-Präsident Donald Trump mit breitbeiniger Pose gleich reihenweise Zölle auf Produkte aus China erhöhte. Endlich, glaubten viele, greift mal jemand durch und sichert amerikanische Jobs.

China aber konterte, so ist das in Handelskriegen mit Gegenzöllen. Betroffen war auch amerikanischer Hummer, mit einem Aufschlag von 25 Prozent. Die High-End-Händler in Maine, die ihre gefrorene Ware rund um die Welt versenden, gern auch an die gewachsene chinesische Mittelschicht, blickten auf einen Rückgang der Bestellungen um 64 Prozent.

Vollends verwirrt waren die Fischer von Portland, als sie in ihrer Not über die nahe Grenze zu den Kollegen nach Kanada blickten. Dort feierten Lobster-Fischer plötzlich Rekordexporte – denn hier trat während der Trump-Jahre CETA in Kraft, die Freihandelsvereinbarung zwischen Kanada und der EU.

Trump, unter Druck geraten, wollte im Wahlkampf die Fischer wieder einfangen und ließ üppige Millionensubventionen in Maine verteilen, finanziert durch höhere Staatsschulden. Nach Ansicht von Fachleuten machte dies dann den ökonomischen Nonsens komplett.

FOTO: AP

„Groß, aber flach“: 15 pazifische Nationen unterschrieben das RCEP-Abkommen, einen Vertrag für mehr Zollfreiheit in Asien.

Wir haben jetzt Grund zum Feiern.

Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine

„Trumps Handelskrieg war für unseren Bundesstaat ein einziges Desaster“, sagt Lee Webb, Politikwissenschaftler an der Universität von Maine. Nicht nur die Fischer habe es erwischt, auch die weltberühmten Blaubeeren aus Maine sei man nicht mehr losgeworden.

Vielerorts in den USA gilt Trumps Politik der Abschottung nicht mehr als der Weisheit letzter Schluss. Nachdem Trump zum Beispiel auf Stahl und Aluminium aus der EU neue Zölle aufgeschlagen hatte, nahm sich Brüssel im Gegenzug amerikanische Motorräder vor – was allein die Firma Harley Davidson in Wisconsin 100 Millionen Dollar Umsatz pro Jahr kostete. Anders als 2016 bekam Trump in Wisconsin diesmal keine Mehrheit mehr.

Ein neues Denken – wegen China

Könnten offene Märkte, klug und fair organisiert, am Ende vielleicht die bessere Lösung sein?

Grundsatzdebatten darüber laufen seit Jahrzehnten auf beiden Seiten des Atlantiks. Einerseits sind Ökonomen einig, dass freier Handel für alle Beteiligten von Vorteil wäre und Wohlstand und soziale Sicherheit steigen ließe – jedenfalls auf lange Sicht. Andererseits können kurz- und mittelfristig unschöne ökonomische Anpassungsprozesse vieles durcheinanderbringen.

Werden in neuen Wirtschaftszonen etwa Produktionsstandorte geschlossen und verlegt, nützt den betroffenen Arbeitnehmern kein Hinweis auf die in Zukunft winkenden generellen positiven Effekte: Das konkret Negative schlägt dann das nur abstrakt Positive – und hilft den Populisten.

„Biden wird sich jetzt erst mal aufs Inland konzentrieren und seine Wähler nicht durch Freihandelspläne erschrecken“, sagt der Ökonom Rolf Langhammer, Handelsexperte am Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Tatsächlich rührt bis heute ein Gutteil der Beliebtheit Trumps beim Wahlvolk aus dessen Ablehnung gegenüber Freihandelsabkommen. Viele Amerikaner sehen darin den Ausverkauf amerikanischer Interessen – und ein Exportprogramm für amerikanische Jobs.

Immerhin aber teilt Biden nach Einschätzung der Bundesregierung in Berlin nicht die zerstörerische Lust seines Vorgängers an Handelskriegen. Mit ihm biete sich die Chance auf eine Wiederbelebung der blockierten Welthandelsorganisation – eine Voraussetzung dafür, um eskalierte Handelskonflikte wie etwa beim Stahl schlichten zu können. Aber auch, um gegenüber Chinas unfairen Handelspraktiken einen wirksamen Hebel zu finden.

China liefert den wichtigsten Impuls für ein Umdenken in den USA und in der EU. Als das von China dominierte regionale asiatische Handelsbündnis RCEP am vorigen Wochenende ausgerufen wurde, empfanden das viele in Europa und den USA gleichermaßen als Weckruf.

„Es geht um die politische Macht im angehenden Jahrhundert“, betont Weber, der im Europäischen Parlament die größte Gruppe führt, die Fraktion der Christdemokraten und Konservativen.

Auch die Sozialdemokraten erspüren neue Zeiten. Außenminister Heiko Maas wirbt für einen „New Deal“ mit den USA, für einen Neustart in ein partnerschaftliches Verhältnis über den Atlantik hinweg. Die Wortwahl ist als freundliche Geste gemeint. Ein konkretes Angebot birgt sie nicht.

Auch die Europäer hatten und haben ja ihre Vorbehalte. Als Trump die Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP versenkte, applaudierten in Deutschland aus sehr unterschiedlichen Gründen die Vertreter sehr unterschiedlicher Parteien, von den Grünen bis zur AfD. Als es auch nur darum ging, das CETA-Abkommen mit Kanada zu billigen, kam es in der SPD zu unvergessenen Nervenproben.

Ein neuer Deal, das ahnen Amerikaner wie Europäer, müsste anders ansetzen als damals, politischer, und mit gut erklärbaren, konsensfähigen Zielsetzungen: Klimaschutz, Umweltschutz, Schutz der Arbeitsbedingungen und der Menschenrechte.

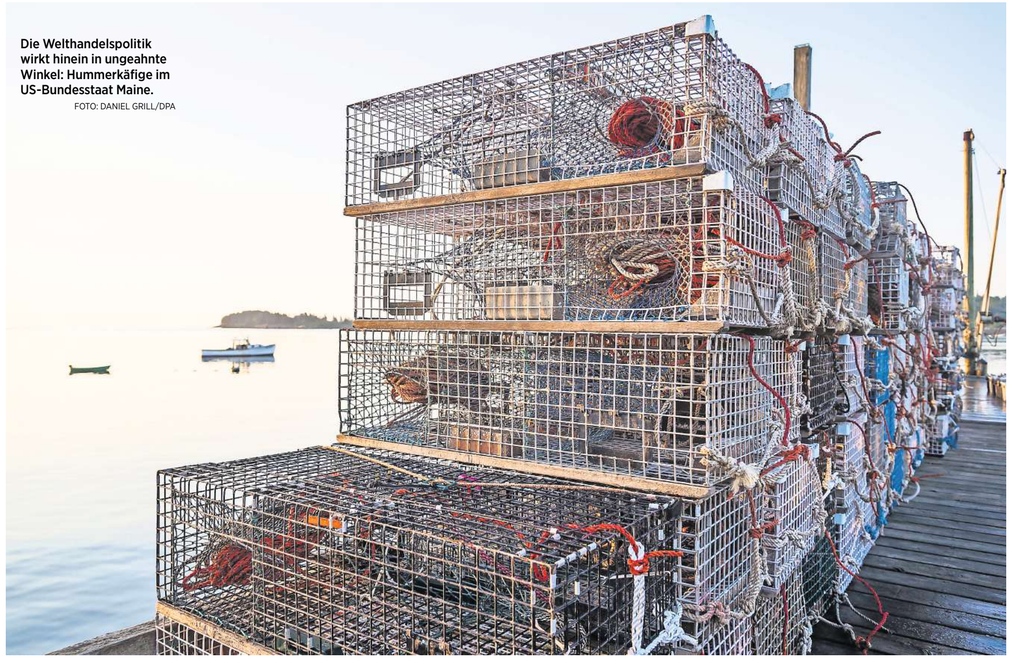
Der Kieler Ökonom Langhammer empfiehlt Europäern und Amerikanern für die kommenden Jahre, dass sie sich ein bisschen locker machen. Die EU müsse beispielsweise akzeptieren, dass die massive staatliche Förderung der Landwirtschaft so nicht weitergehen könne. Ob im Gegenzug die USA vielleicht eine wie auch immer geartete Digitalsteuer akzeptieren würden?

Airbus und Boeing als Partner?

Wenn EU und USA erst mal richtig verhandelten, könne am Ende vieles möglich sein, meint Langhammer, auch Lösungen „outside the box“. Wer einen frischen Blick etwa auf die jahrzehntelangen Verkantungen zwischen Airbus und Boeing werfe, könne auf die Idee kommen, dass die beiden Firmen eine strategische Partnerschaft eingehen – um sich gemeinsam der chinesischen Konkurrenz zu erwehren.

John Bolton, bis September 2019 Trumps Nationaler Sicherheitsberater im Weißen Haus, empfiehlt den Europäern, Sicherheits- und Handelsthemen zu kombinieren. Man dürfe China nicht gestatten, nach geistigem Eigentum im Westen zu greifen und nach Daten aller Art. Vorstellbar sei ein Bündnis, zu dem die USA gehörten, die EU, Großbritannien und pazifische Staaten wie Japan, Südkorea, Neuseeland, Australien und Singapur.

Die freie Welt, sagte der als „Falke“ bekannte US-Republikaner diese Woche dem RND, müsse mit Blick auf China viel stärker zusammenarbeiten. „Wir dürfen uns nichts vormachen“, sagt der 72-Jährige, der schon Ronald Reagan und George Bush senior als Diplomat diente. „China verfolgt eine sehr langfristig angelegte Strategie, und so etwas brauchen wir jetzt auch.“



Die Welthandelspolitik wirkt hinein in ungeahnte Winkel: Hummerkäfige im US-Bundesstaat Maine. FOTO: DANIEL GRILL/DPA

Chinas Handelszone RCEP: Ein Zollverein mit Tücken

Der Tusch ging um die Welt, als am vorigen Wochenende China und 14 weitere pazifische Staaten die Schaffung der größten Freihandelszone der Welt verkündeten. Das Abkommen soll Zölle verringern und die Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Lieferketten erleichtern. Es umfasst Handel, Dienstleistungen und Telekommunikation.

Das Abkommen („Regional Comprehensive Economic Partnership“) wird als RCEP zu einem neuen Element in der Buchstabensuppe der globalen Handelspolitik.

RCEP ist, vor allem auf dem Papier, ein beeindruckender Zusammenschluss. In der neuen Wirtschaftszone leben 2,2 Milliarden Menschen und erwirtschaften rund ein Drittel des weltweiten Bruttosozialprodukts. Beteiligt sind neben China zehn Staaten aus dem Staatenverbund Asean: Vietnam, Singapur, Indonesien, Malaysia, Thailand, die Philippinen, Myanmar, Brunei, Laos und Kambodscha. Hinzu kommen vier weitere Staaten mit einer jeweils sehr eigenen Identität und Geschichte: Japan, Australien, Südkorea und Neuseeland.

In der extremen Unterschiedlichkeit der teilnehmenden Staaten liegt die erste große Tücke von RCEP. Von einem Zusammenschluss befreundeter Staaten wie im Fall der EU kann hier nicht die Rede sein – die aktuellen politischen und sogar militärischen Spannungen etwa zwischen Australien und China sind massiv. Hinzu kommen abenteuerliche Unterschiede im Entwicklungsstand der RCEP-Staaten. In Japan und Myanmar etwa liegt das Pro-Kopf-Einkommen um den Faktor 30 auseinander.

Die zweite Tücke: RCEP ist zwar „groß, aber flach“, wie es Rolf Langhammer vom Institut für Weltwirtschaft formuliert. RCEP lässt den Agrarbereich unberührt. Auch für die Fischerei gibt es keine Regelung. Fragen von Arbeitsschutz, Klimaschutz oder gar der Menschenrechte werden nicht behandelt. Eine gute Nachricht für Europäer und Amerikaner: RCEP ist ein WTO-konformes Bündnis – das heißt: Es schließt, entsprechend den Vorschriften der Welthandelsorganisation WTO niemanden aus und erlaubt auch Doppelmitgliedschaften. Japan beispielsweise steht trotz RCEP parallel auch für ein – tieferes – Bündnis mit der EU zur Verfügung. *Matthias Koch*

Koalition verabredet Frauenquote

BERLIN. Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilten Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden.

Lambrecht erklärte, Frauen trügen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei. „Das ist ein großer Erfolg für die Frauen in Deutschland und bietet gleichzeitig eine große Chance sowohl für die Gesellschaft als auch für die Unternehmen selbst."

KURZNOTIZEN

Neue Risikogebiete in Europa

BERLIN. Wegen steigender Infektionszahlen hat die Bundesregierung ganz Litauen und Lettland ab Sonntag als Corona-Risikogebiete eingestuft. Zudem wurden am Freitag Regionen in Griechenland und Finnland auf die vom Robert-Koch-Institut geführte Risikoliste gesetzt. Island wurde dagegen wieder gestrichen und ist damit nun das einzige Land in Europa, das frei von Risikogebieten ist. Mit der Einstufung als Risikogebiet gilt automatisch eine Reisewarnung des Auswärtigen Amts.

Merkel sucht Ausweg nach EU-Gipfel

BRÜSSEL/BERLIN. Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen ist es nun an Kanzlerin Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstagabend. „Da stehen wir noch ganz am Anfang." Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.

Angela Merkel
FOTO: GETTY IMAGES

Flüchtlingsstrom aus Äthiopien

GENF. Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200 000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms WFP berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro).

„Freiheit endet, wo sie Leben gefährdet"

Bundeskanzleramtschef Helge Braun über den Corona-Winter und Lösungen für die Schulen

„Wir müssen sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können": Helge Braun (CDU), Chef des Bundeskanzleramts, warnt angesichts der hohen Zahl an Neuinfektionen vor Nachlässigkeiten.
FOTOS: FLORIAN GÄRTNER/PHOTOTHEK.NET

Herr Braun, wie feiern Sie Weihnachten?
Wie jedes Jahr in sehr kleinem familiären Kreis.

Wie sollen Weihnachtsfeiern aussehen, wenn Sie Kontaktbeschränkungen empfehlen? Mit zwei Großelternpaaren kommen viele Familien auf mindestens drei Haushalte.
Es ist für mich nicht vorstellbar, dass die Großeltern an Weihnachten nicht mitfeiern. Deswegen muss man besondere Sorgfalt walten lassen. Wichtiger als die Anzahl der Menschen, die zusammenkommen, ist, dass man vorher seine Kontakte reduziert und darauf achtet, dass niemand Symptome hat.

Die Kanzlerin hat eine langfristige Strategie im Kampf gegen Corona angekündigt. Wird der Teil-Lockdown bis ins Frühjahr verlängert?
Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100 000 Einwohner. Der bleibt unser Ziel. Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.

Zusätzliche?
Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können. Die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen wir senken, denn sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei. An diesem Punkt gilt es anzusetzen. Darüber werden wir am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.

Sie empfehlen, sich mit Personen aus maximal noch einem anderen Haushalt zu treffen – und zwar aus dem immer gleichen. Wie soll das für Familien funktionieren?
Es handelt sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen Verhaltenshinweis. Es ist eine Art Winter-Knigge. Kontaktvermeidung klingt sehr abstrakt. Der Hinweis, dass man Feiern, Treffen mit vielen Freunden und Reisen vermeiden soll, zeigt, worauf es ankommt.

Schüler sitzen in den Klassen oft mit 30 anderen zusammen. Nach der Schule sollen sie sich nur noch mit einer Person treffen können. Wie soll man das erklären?
Deswegen müssen wir in der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz noch mal über das Thema Schule sprechen. Vor allem in den weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Sie empfehlen die Halbierung von Klassen. Woher nehmen Sie die zusätzlich nötigen Lehrer?
Wir wollen Schulen nicht schließen. Dafür müssen wir Unterricht und Infektionsschutz bestmöglich zusammenbringen. Da ist Kreativität gefragt. In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Homeschooling schicken. Das ist alles machbar.

Den Gesundheitsämtern gelingt es seit Wochen nicht, Kontakte von Infizierten ausreichend nachzuverfolgen. Haben Sie da aufgegeben?
Die vollständige Nachverfolgung von Kontakten muss unser Ziel bleiben. Nur wenn wir das schaffen, stabilisiert sich das Infektionsgeschehen. Sonst helfen wie jetzt nur noch teure Beschränkungen.

In Gesundheitsämtern fehlt Personal. Viele Studierende haben in der Krise ihre Nebenjobs verloren. Da ließe sich doch was verbinden.
Studierende sind eine große Gruppe, die man bei der Kontaktnachverfolgung einbeziehen sollte. Die Bundesregierung wird dafür auf die Hochschulrektorenkonferenz zugehen, um noch mehr Unterstützung für die Gesundheitsämter zu ermöglichen. Allerdings ist auch schon viel passiert: Es arbeiten mittlerweile Tausende Menschen in der Kontaktnachverfolgung. Vor der Pandemie hatten die Gesundheitsämter dafür praktisch kein Personal.

Haben Bund und Länder die zweite Welle verschlafen?
Uns war immer klar, dass steigende Infektionszahlen im Winter wahrscheinlich sein würden. Wir haben daher die Gesundheitsämter verstärkt, wir haben bereits im Juni die Hotspotstrategie festgelegt, die bei regional hohem Infektionsgeschehen weiter gehende Maßnahmen ermöglicht. Der Bund hat immer vor zu vielen Reisen gewarnt, also vor dem Verteilen des Virus durch Mobilität. Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen. Dann wäre die zweite Welle nicht so schnell und so heftig gekommen.

Ist die Verschärfung der Corona-Maßnahmen noch vermittelbar?
Ich bin davon überzeugt, dass der weit überwiegende Teil unserer Bevölkerung die Maßnahmen unterstützt. Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich. In der Schweiz sind mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort wird nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt wird. Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen.

Ist die Triage in Deutschland ausgeschlossen?
Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

Kritiker sagen, die Regierung verbreite Angst, schränke die Freiheit ein und schade der Wirtschaft.
Die Freiheit endet, wo sie das Leben anderer gefährdet. Und es geht nicht um Angst, sondern darum, Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Nicht die Beschränkungen verursachen wirtschaftlichen Schaden, sondern die Pandemie. Er ist umso höher, je weniger man sie in Schach hält.

Interview: Eva Quadbeck und Daniela Vates

Gemeinsames Papier der SPD-Länder?

Die Länderchefs wollen zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise entscheiden. Wie „Business Insider" berichtet, kursiert bereits ein erstes Papier der SPD-geführten Bundesländer, das offensichtlich in Berlin entstanden ist. Darin werden eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung sowie eine erneute Verschärfung der Kontaktbeschränkungen vorgeschlagen. Nach Informationen des RedaktionsNetzwerkes Deutschland (RND) sollte zudem noch gestern Abend ein Schaltgespräch der SPD-geführten Länder stattfinden. Aus Kreisen der Berliner SPD hieß es gegenüber dem RND, es werde wie angekündigt ein gemeinsames Länderpapier bis Anfang der Woche geben.

Corona-Impfstoff wird für USA angemeldet

Biontech und Pfizer beantragen Notfallzulassung – Unternehmenssprecherin: „Wir können innerhalb von Stunden liefern"

VON CHRISTINA HORSTEN UND PETER ZSCHUNKE

NEW YORK/MAINZ. Großer Schritt auf dem Weg zum sehnsüchtig erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilten. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten", sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen". Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas" sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (Ema) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die viel versprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernsten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

„Ein entscheidender Schritt": Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin.
FOTO: DOMINIK PIETSCH/DPA

Bei der Ema und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformationen zu Qualität und Wirksamkeit weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess", antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der Ema.

KURZNOTIZEN

Kretinsky stockt Anteil bei Metro auf

DÜSSELDORF. Der tschechische Milliardär Daniel Kretinksy hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro erhöht. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmeangebots habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH (EPGC) Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky und seinem Partner Patrik Tkac kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmeangebot auf mittlerweile rund 40,6 Prozent.

Export erholt sich langsam

FRANKFURT/MAIN. Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Export nach Einschätzung des Branchenverbands VDMA durchschritten. Im September verbuchte die sehr exportabhängige Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal von April bis Juni hatten diese den Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. Der Tiefpunkt sei überwunden, „doch bis zum Erreichen des Vorkrisenniveaus bedarf es noch großer Geduld und Anstrengungen in Wirtschaft und Politik“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers.

Kauf ohne Rausch

Maskenpflicht und klamme Kassen: Der Onlinehandel dürfte Gewinner der Black-Friday-Woche sein

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Die in den USA entstandene Aktion hat sich weltweit etabliert. FOTO: LISA DUCRET/DPA

FRANKFURT. Es ist wieder Black Friday, oder eigentlich: Black Week. Denn aus dem Tag der Sonderangebote ist mittlerweile eine ganze Aktionswoche geworden. Der Brückentag nach Thanksgiving (dieses Jahr der 27. November) war einst in den USA eine gute Gelegenheit für Verbraucher, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Und die Straßen seien schwarz von Menschen gewesen – das ist eine der vielen Erklärungen für die Bezeichnung des Einkaufsereignisses, das zeitlich und regional großzügig ausgedehnt wurde. Längst wird auch hierzulande nach Schnäppchen gejagt.

Doch das Treiben findet in diesem Jahr weitgehend im Verborgenen statt. Wegen drohender Covid-Ansteckungen trauen sich viele nicht in die Citys, noch mehr Einkäufer als sonst werden wohl am Computer shoppen. Die Pandemie hat möglicherweise auch die Kauflaune gedrückt. Laut der Unternehmensberatung Simon Kucher ist das durchschnittliche Einkaufsbudget für die Aktionstage auf 205 Euro geschrumpft, nach 242 Euro im vorigen Jahr.

Eine Umfrage des Vergleichsportals Idealo hat ergeben, dass zwei Drittel der Konsumenten die Aktionen des Handels komplett ignorieren oder zumindest weniger ausgeben wollen.

Allerdings ändern sich die Absichten von Verbrauchern schnell. Der Handelsdachverband HDE erwartet jedenfalls ein Black-Friday-Umsatzplus von etwa einem Sechstel auf 5,7 Milliarden Euro – was ein Rekord wäre. Wobei es inzwischen um eine ganze Woche geht, die am 23. November beginnt und am 30. November mit dem sogenannten Cyber-Monday (eine Erfindung von Amazon) endet.

Die Nürnberger Konsumforscher der GfK erwarten zwar deutlich weniger Einnahmen als der HDE, prognostizieren aber dennoch „starke Angebots- und Verkaufswochen“. Covid habe dazu geführt, dass sich Kaufabsichten von „Möchte ich haben“ auf „Muss ich haben“ verschoben hätten, sagt GfK-Experte Norbert Herzog: Produkte, die den Alltag zu Hause erträglicher machen, seien besonders gefragt.

Inzwischen machen so gut wie alle großen Handelsunternehmen mit und auch Lebensmitteldiscounter, Parfümerien und Autohändler sind dabei. Elektrisches Gerät jeglicher Art bildet aber noch immer einen Schwerpunkt. Die GfK-Experten erwarten, dass Smartwatches und Fitnesstracker und Geräte für die Zubereitung gesunden Essens (Mixer oder Dampfgarer) gut abschneiden werden. Die Umsätze mit Küchenmaschinen hatten sich im Sommer ohnehin schon fast verdoppelt.

Mit Gesundheit im weiteren Sinn hat auch zu tun, dass Waschmaschinen mit Dampffunktion einen Boom erleben. Der Umsatz dieser Produkte kletterte im Sommer um fast 50 Prozent, weil sich die Käufer eine Abtötung von Keimen und Viren erhoffen.

Reformbedarf am Finanzmarkt

Lagarde hält EU-Kapitalmarktunion für zwingend

VON JÖRN BENDER

FRANKFURT/MAIN. EZB-Präsidentin Christine Lagarde dringt auf Fortschritte bei der Vereinheitlichung der europäischen Finanz- und Kapitalmärkte. „Wenn wir wollen, dass nach der Pandemie neue, innovative Unternehmen entstehen, müssen die Regierungen Hindernisse für sie beseitigen“, mahnte die Präsidentin der Europäischen Zentralbank am Freitag bei einem im Internet übertragenen Bankenkongress. In der Welt nach der Pandemie sei der Abschluss der Kapitalmarktunion kein Kann, sondern ein Muss.

Bei der Kapitalmarktunion geht es im Kern darum, bürokratische Hürden zwischen den einzelnen Staaten der Europäischen Union abzubauen, um so Unternehmen mehr Möglichkeiten zu geben, sich Geld zu beschaffen. Verbraucher sollen zudem mehr Möglichkeiten für grenzüberschreitende Geldanlagen bekommen.

Die Fragmentierung der Finanzmärkte in Europa sei ein Grund dafür, dass die Anschubfinanzierung für junge Unternehmen oft schwierig sei, sagte Lagarde. „Die Finanzierung von Technologien mit hohem Risiko (...) ist viel effektiver, wenn es einen größeren Strom neuer Projekte gibt, um die Tatsache zu kompensieren, dass die meisten von ihnen scheitern werden.“

Pläne der EU-Kommission für eine Kapitalmarktunion liegen seit September 2015 auf dem Tisch, doch die Umsetzung stockt. Erst im vergangenen September legte Brüssel einen neuen Aktionsplan vor, um die Vereinheitlichung von Finanz- und Kapitalmärkten voranzutreiben. Die EU-Kommission will unter anderem Investitionen sowie die Besteuerung von Kapitalerträgen im EU-Ausland vereinfachen. Auch das Insolvenzrecht soll angeglichen werden.

EZB-Präsidentin Christine Lagarde FOTO: ECKEL/IMAGO IMAGES

DER BÖRSENTAG

Ein bisschen lustlos

Es sind die Mühen der Hochebene. Zwei Wochen hintereinander hatte der Markt kräftig zugelegt, das lässt sich nicht beliebig wiederholen. Und so pendelte der Dax ein bisschen lustlos durch die vergangene Woche. Der Index bewegte sich in einem Band von rund 200 Punkten ohne klare Tendenz auf und ab, und als er auch den Freitag in diesem Stil absolviert hatte, blieb ein Wochengewinn von einem halben Prozent. Das war ungefähr so langweilig, wie es klingt, aber durchaus kein schlechtes Zeichen. Schließlich wäre bei einem Dax-Niveau über 13 100 Punkten die Versuchung groß, mit einem Ausstieg Gewinne zu sichern – und Anlässe fänden sich ja. Aber die Anleger begnügten sich mit Korrekturen und blieben im Geschäft. Die Charttechnik-Experten von Index Radar sehen das als Zeichen der Stärke. Einerseits. Aber andererseits: „Je länger der nächste Aufwärtsimpuls auf sich warten lässt, desto mehr steigt die Anspannung erfahrungsgemäß.“

STEFAN WINTER
Wirtschaftsredaktion

BÖRSE

DAX 13.137,25 (+0,39 %) **MDAX** 28.998,47 (+0,88 %) **TecDAX** 3.066,35 (+1,09 %) **SDAX** 13.450,56 (+0,93 %) **Dow Jones** 29.349,63 (-0,45 %) **Euro Stoxx 50** 3.467,60 (+0,45 %) **Durchschnittsrendite** -0,58 (±0,00 %)

WEITERE DEUTSCHE AKTIEN

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
1&1 Drillisch	0,05	19,36	+0,83
ALBA	3,25	64,50	+2,38
Alzchem Group	0,75	20,50	−0,49
Amadeus Fire		109,80	−3,17
Atoss Softw.	1,28	125,50	+2,03
Aumann		13,50	+5,14
B.R.A.I.N. Biot.		7,64	−0,26
Bauer		9,41	−1,98
BayWa vNA	0,95	28,95	−0,69
Berentzen	0,28	5,48	+5,79
Bertrandt	1,60	34,15	+0,89
Bijou Brigitte		20,50	−2,38
Bilfinger	0,12	22,44	+2,09
Biotest St.		26,20	±0,00
Bor. Dortmund		5,51	+2,04
Ceconomy St.		4,26	+0,24
Centrotec		15,10	−1,31
CeWe Stift.	2,00	90,80	+0,55
CropEnergies	0,30	13,20	−1,05
Delticom		4,24	−7,63
Deutz		5,21	−0,95
DIC Asset	0,66	12,02	−0,66
Drägerw. Vz.	0,19	69,90	+1,45
Dt. Beteilig.	1,50	33,40	−0,74
Dt. EuroShop		17,53	+0,81
Dt. PfandbB		7,75	−1,71
DWS Group	1,67	33,10	−0,21
EHW	0,40	12,10	+7,08
Einbeck. Brauh.		11,40	±0,00
Elmos Semic.	0,52	24,80	+0,81
elumeo		3,10	−1,27
EnBW	0,35	52,50	+0,96
Encavis	0,26	16,50	−1,79
Fielmann		62,35	+0,24
Fortec	0,70	17,20	−1,15
Fuchs P. St.	0,96	38,70	+0,13
Gelsenwasser	21,16	1.500,00	−3,23
Gesco	0,23	13,50	+1,12
Grammer		17,05	−0,87
GSW Immob.	1,40	97,50	+0,52
H+R		5,04	+7,23

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Hamborner Reit	0,47	8,83	−0,79
Hamburg. Hafen	0,70	17,92	+0,11
Hawesko	1,75	43,90	−0,23
Heidelb. Druck.		0,68	+3,58
Henkel	1,83	78,70	+0,38
HolidayCheck		2,01	+11,98
Homag	1,01	39,00	±0,00
Hornbach H.	1,50	85,80	+1,18
Hornbach-Bau.	0,68	36,40	−0,68
Indus Hold.	0,80	31,25	+2,46
Init Innov.	0,40	28,90	−0,34
Inst. Real		21,25	+0,24
Jenoptik	0,13	25,88	+5,55
Jungheinrich	0,48	36,02	−0,11
KHD		1,64	+1,23
Koenig & Bauer		23,58	+5,65
Krones	0,75	58,80	+0,51
KSB St.	8,50	258,00	−1,53
KUKA	0,15	37,00	+1,37
KWS Saat	0,67	63,00	±0,00
Lechwerke	2,80	101,00	+1,51
Leoni NA		6,67	−0,74
LPKF Laser	0,10	21,80	+5,06
MAN St.	5,10	44,80	−4,58
MAN Vz.	5,10	44,00	−2,22
Manz		31,70	+1,93
Mediclin		3,64	+0,55
Medion	0,69	16,30	+1,24
Metro Vz.	0,70	8,74	+0,23
MLP	0,21	5,35	+4,49
MOBOTIX	0,04	5,80	+1,75
Mühlbauer	1,50	38,60	+0,52
MVV Energie NA	0,90	25,40	+1,60
New Work	2,59	239,00	+0,84
Noratis	0,80	17,90	−0,83
Nordex		18,23	+2,01
Norma Group	0,04	33,38	−0,77
Nürnb. Bet.	3,30	70,00	−0,71
OHB		40,75	+0,99
Omron	42,00	67,50	−0,74
OVB Hold.	0,75	18,50	+2,78

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Patrizia	0,29	24,15	+0,21
Petro Welt		2,11	+0,48
Pfeiffer Vac.	1,25	158,20	−0,25
Porsche Vz.	2,21	56,12	−0,85
R. Stahl NA		20,40	+0,99
Rhön-Klinikum		16,44	+0,24
RIB Software	0,12	24,40	−2,32
RTL Group		38,72	−0,05
SAF Holland	0,45	10,00	+2,99
Salzgitter		14,99	+2,46
Sartorius St.	0,35	343,00	−1,15
Schaeffler	0,45	6,11	+1,50
Schaltbau		26,50	+2,71
SGL Carbon		3,53	−2,08
Sixt St.		91,45	−1,19
Sixt Vz.	0,05	56,00	−0,18
SLM Sol. Gr.		14,14	−0,14
SMA Solar		48,56	+3,01
Sto Vz.	4,09	120,00	−1,64
Strabag	1,30	28,30	+0,35
Stratec	0,84	111,80	−0,36
Surteco Grp.		22,50	+0,45
Süss M. Tec		17,76	−1,00
Takkt		9,89	−0,50
Talanx	1,50	30,88	−1,09
TLG Immob.	0,96	19,44	−0,51
Tom Tailor		0,31	+47,62
TUI NA	0,54	4,95	+3,19
Verallia Dt.	17,06	510,00	±0,00
Viller.&Boch Vz.	0,35	12,75	−0,78
Viscom	0,05	7,52	+6,82
Vossloh		36,90	−0,94
VW St.	4,80	161,90	−0,06
Wacker		15,86	+1,21
Wüst.&Württ	0,65	16,36	+0,49
Zeal Netw.	0,80	40,30	+0,75
zooplus		166,20	+0,73

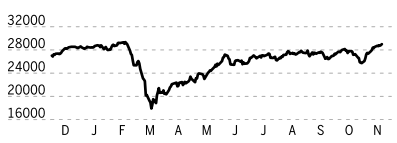
GEWINNER aus Dax und MDax (in %)

HelloFresh	49,90	+5,10
thyssenkrupp	4,94	+4,33
CTS Eventim	51,05	+4,01
Siltronic NA	97,40	+3,88

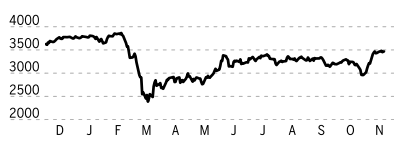
VERLIERER aus Dax und MDax (in %)

Hochtief	76,00	-1,11
Airbus	88,60	-0,91
Covestro	45,78	-0,89
Vonovia NA	57,50	-0,79

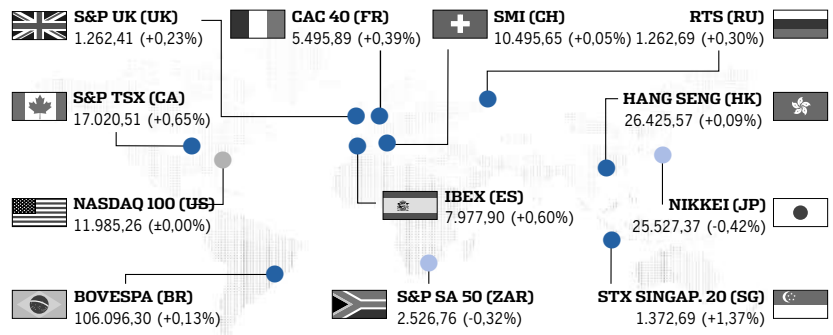
MDAX 28.998,47 +0,88 %



EURO ST.50 3.467,60 +0,45 %



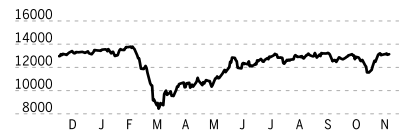
INTERNATIONALE LEITBÖRSEN IM TAGESVERGLEICH



DAX (DEUTSCHER AKTIENINDEX)

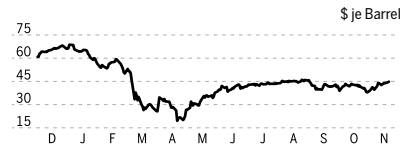
Name	Dividende	Div. Rend.	Schluss 20.11.	Schluss 19.11.	Veränderung % Vortag	KGV 2020	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch	MK Mrd. €
Adidas NA °	0	0,00	280,50	282,00	-0,53	75,8	162,20	317,45	56,22
Allianz vNA °	9,60	4,91	195,40	194,84	+0,29	12,4	117,10	232,60	81,52
BASF NA °	3,30	5,72	57,65	57,78	-0,22	26,8	37,36	70,48	52,95
Bayer NA °	2,80	5,85	47,90	46,40	+3,23	10,2	39,91	78,34	47,05
Beiersdorf	0,70	0,72	97,10	97,10	±0,00	31,8	77,62	108,05	24,47
BMW St. °	2,50	3,37	74,15	74,00	+0,20	18,1	36,60	77,06	44,68
Continental	3,00	2,71	110,50	110,50	±0,00	61,4	51,45	124,10	22,10
Covestro	1,20	2,62	45,78	46,19	-0,89	0,00	23,54	48,82	8,84
Daimler NA °	0,90	1,62	55,52	55,07	+0,82	74,0	21,02	55,96	59,40
Delivery Hero	0	0,00	101,10	99,50	+1,61	0,00	44,85	116,65	20,16
Deutsche Bank NA	0	0,00	8,96	8,99	-0,34	0,00	4,45	10,37	18,52
Deutsche Börse NA °	2,90	2,16	134,50	134,80	-0,22	21,3	92,92	170,15	25,56
Deutsche Post NA °	1,15	2,88	39,88	39,10	+1,99	22,5	19,10	43,50	49,31
Deutsche Telekom °	0,60	4,04	14,87	14,85	+0,10	14,9	10,41	16,75	70,78
Dt. Wohnen Inh.	0,90	2,11	42,62	42,48	+0,33	24,8	27,66	46,97	15,33
E.ON NA	0,46	5,05	9,10	9,05	+0,55	20,2	7,60	11,56	24,04
Fresenius	0,84	2,22	37,85	37,64	+0,56	11,5	24,25	51,54	17,11
Fresenius M. C. St.	1,20	1,68	71,28	71,24	+0,06	16,6	53,50	81,10	21,70
HeidelbergCement	0,60	1,02	58,56	58,38	+0,31	16,5	29,00	70,02	11,62
Henkel Vz.	1,85	2,12	87,22	87,12	+0,11	21,0	62,24	96,90	15,54
Infineon NA	0,27	0,99	27,41	27,06	+1,29	45,7	10,13	28,33	35,80
Linde PLC °	0,96	1,51	213,60	211,60	+0,95	38,8	130,45	226,40	112,22
Merck	1,30	1,00	130,00	128,45	+1,21	31,7	76,22	140,35	16,80
MTU Aero Eng.	0,04	0,02	194,65	196,00	-0,69	49,9	97,76	289,30	10,33
Münch. Rück vNA °	9,80	4,17	234,80	236,10	-0,55	17,3	141,10	284,20	32,90
RWE St.	0,80	2,29	35,00	34,06	+2,76	21,9	20,05	35,30	23,67
SAP °	1,58	1,60	98,80	99,42	-0,62	23,5	82,13	143,32	121,38
Siemens NA °	3,69	3,37	109,58	109,80	-0,20	21,1	55,59	119,30	93,14
Volkswagen Vz. °	4,86	3,19	152,14	152,52	-0,25	12,8	79,38	187,74	31,37
Vonovia NA °	1,57	2,73	57,50	57,96	-0,79	14,7	36,71	62,74	32,54

DAX 13.137,25 +0,39 %



ROHÖL Brent 44,84 +1,52 %

$ je Barrel



MDAX

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Aareal Bank		19,01	+0,32
Airbus °		88,60	−0,91
Aixtron		11,06	+2,41
Alstria Off.	0,53	13,66	+0,37
Aroundtown	0,07	5,49	−0,62
Aurubis	1,25	63,54	+2,06
Bechtle	1,20	182,00	+1,11
Brenntag NA	1,25	63,82	+0,92
Cancom	0,50	44,56	+0,41
Carl Zeiss Med.	0,65	118,90	+1,71
Commerzbank		4,97	+0,67
CompuGroup	0,50	77,00	+0,98
CTS Eventim		51,05	+4,01
Dürr	0,80	27,80	−0,79
Evonik	0,58	23,94	+1,31
Evotec		25,15	+1,78
Fraport		46,18	+0,70
freenet NA	0,04	17,20	+0,85
Fuchs P. Vz.	0,97	48,74	+0,54
GEA Group	0,42	29,01	+1,43

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Gerresheimer	1,20	100,10	+0,70
Grand City	0,22	20,06	−0,40
Grenke NA	0,80	37,16	+0,16
Hann. Rück.NA	5,50	145,40	+0,41
Healthineers	0,80	37,88	+1,61
Hella		46,56	−0,43
HelloFresh		49,90	+5,10
Hochtief	5,80	76,00	−1,11
Hugo Boss NA	0,04	25,76	+0,51
K+S NA	0,04	6,95	+1,08
Kion Group	0,04	68,12	+2,13
Knorr-Bremse	1,80	108,56	+1,69
Lanxess	0,95	54,30	+0,89
LEG Immob.	3,60	118,56	+0,37
Lufthansa vNA		9,45	−0,25
Metro St.	0,70	8,03	−0,25
MorphoSys		91,20	+2,47
Nemetschek	0,28	65,20	+2,03
Osram Licht		51,96	−0,08
ProS.Sat.1		12,52	−0,08

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Puma		84,62	+0,79
Qiagen		40,20	+0,50
Rational	5,70	746,00	+3,47
Rheinmetall	2,40	76,50	+1,49
Sartorius Vz.	0,36	373,00	+0,76
Scout24	0,91	64,25	−0,70
Shop Apotheke		135,80	+1,80
Siltronic NA	3,00	97,40	+3,88
Software	0,76	36,94	+2,90
Ströer	2,00	75,55	+1,34
Symrise	0,95	106,55	+1,28
TAG Imm.	0,82	24,74	−0,64
TeamViewer		39,52	+3,05
Telefónica Dt.	0,17	2,34	+0,30
thyssenkrupp		4,94	+4,33
Uniper	1,15	28,50	+1,50
Utd. Internet NA	0,50	32,90	−0,21
Varta		111,70	+1,27
Wacker Chemie	0,50	93,94	+0,77
Zalando		80,04	+1,09

AUSLANDSAKTIEN

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
AB Inbev °	0,50	54,84	−0,60
Abbott Lab	0,36	93,54	+0,81
Adyen °		1.608,00	+1,01
Ahold Delh. °	0,50	23,49	−0,13
Air Liquide °	2,70	139,50	+0,47
Amadeus IT °	0,56	58,84	−1,11
Apple Inc.	0,21	99,77	+0,24
ASML Hold. °	1,20	361,15	+1,60
AXA °	0,73	18,80	−0,70
Bco Santander °	0,10	2,34	+0,52
BNP °	3,03	40,95	+0,36
CRH °	0,19	33,55	+1,02
Danone °	2,10	52,50	−0,76
Enel °	0,17	8,23	+0,85

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Engie °	0,75	12,17	+0,91
Eni °	0,12	8,13	+0,59
Essilor-Lu. °	2,05	115,35	+1,05
Generali	0,50	14,01	−0,88
Iberdrola °	0,03	11,45	+0,75
IBM	1,63	98,80	+0,14
Inditex °	0,35	27,24	+1,00
ING Groep °	0,24	7,71	+0,19
Intel	0,33	38,41	+0,48
Intesa Sanp. °	0,20	1,87	+0,87
Kering °	4,50	613,70	+0,28
Kone Corp. °	1,70	70,68	+0,40
L'Oréal °	3,90	312,10	+0,42
LVMH °	2,60	492,55	+0,80

Name	Letzte Div.	Schluss 20.11.	± in % Vortag
Nestlé NA	2,70	103,68	−0,42
Nike	0,25	111,44	+0,49
Nokia °	0,05	3,31	+1,68
Pernod Ricard °	1,18	155,05	−3,64
Philips °	0,85	43,69	+0,26
Prosus °	0,11	91,00	+3,72
Safran °	1,82	121,50	+1,04
Sanofi S.A. °	3,17	85,85	+0,25
Sappi	2,45	1,44	−0,69
Schneider El. °	2,55	120,55	+1,52
Total °	0,66	34,50	+1,14
Unilever °	0,41	49,66	+0,22
Vinci °	1,25	85,96	−0,97
Vivendi °	0,60	25,49	−0,04

INVESTMENTFONDS

Rücknahmepreise	Kurs 20.11.	± in % Vortag
ALLIANZ GLOBAL INVESTORS		
Adifonds A	133,97	+0,62
Adiverba A	147,70	−0,08
Concentra A	128,87	+0,59
Eur Renten AE	65,47	+0,03
Euro Rentenfonds AT	113,18	+0,04
Europazins A	56,62	+0,04
Flexi Rentenf. A	93,48	+0,15
Fondak A	190,80	+0,55
Fondra	119,74	+0,31
Geldmkt SP AE	46,07	±0,00
Industria A	114,53	+0,56
Informationst. A	388,98	+1,06
Interglobal A	403,18	−0,03
InternRent A	49,37	−0,02
Kapital Plus A	68,32	+0,23
Mobil-Fonds A	49,35	±0,00
Nebw. Deutschl.A	350,90	+0,38
Nürnb. Eurold. A	134,61	+0,64
Rentenfonds A	89,98	+0,03
Rohstofffonds A	62,96	+0,56
SGB Geldmarkt	71,32	−0,01
Thesaurus AT	1034,7	+0,61
Verm. Deutschl. A	178,26	+0,35
Verm. Europa A	41,79	+0,36
Wachstum Europa A	145,98	+0,67
DEKA INVESTMENTS		
AriDeka CF	67,97	+0,65
BerolinaRent Deka	39,65	+0,20
Deka Immob Europa	47,38	+0,02
DekaFonds CF	107,82	+0,78
Deka-Glob Akt Str	40,05	+0,20
DekaSpezial CF	415,54	+0,24
DekaStruk.2Chan.+	53,56	−0,94
DekaStruk.3Chan.+	76,21	−0,94
DekaTresor	86,88	+0,03
Digit Kommunik TF	92,53	+0,36
EuropaBond TF	44,77	+0,16
EuropaSelect CF	77,04	+0,67
Keppler-EmMkts-Inv	34,85	−0,20
Lingohr-Systemat	98,87	+0,24
Multirent-Invest	32,73	+0,09
RenditDeka	25,80	+0,16

Rücknahmepreise	Kurs 20.11.	± in % Vortag
Technologie CF	55,75	+0,56
Weltzins-Invest P	22,51	−0,04
DWS		
Basler-Aktienf DWS	68,39	+0,78
Basler-Intern DWS	119,57	+0,41
Basler-Rentenf DWS	26,09	+0,04
DWS Akkumula	1350,2	+0,15
DWS Akt.Strat.D	434,24	+0,80
DWS Cov Bond Fd LD	55,39	−0,09
DWS Deutschland	225,70	+0,80
DWS ESG Investa	175,34	+0,72
DWS Europ. Opp LD	402,24	+0,97
DWS Eurorenta	58,64	+0,05
DWS Eurovesta	148,75	−0,09
DWS Eurz Bds Flex LD	32,80	−1,26
DWS Glb.SM Cap	85,11	+0,83
DWS Inter-Renta LD	13,40	−1,33
DWS Top Asien	201,56	+0,44
DWS Top Europe	153,18	−0,23
DWS Top World	126,42	+0,06
DWS Vermbf.I LD	196,86	+0,10
DWS Vermbf.R LD	19,13	−1,80
DWS Vors.AS(Dyn.)	131,88	+0,24
DWS Vors.AS(Flex)	128,51	+0,23
grundb. europa RC	40,30	±0,00
DJE		
DJE Real Estate P	0,18	±0,00
DJE-Div&Sub I	490,65	+0,45
DJE-Div&Sub P	441,06	+0,45
DJE-Div&Sub XP	287,83	+0,45
DJE-Europa I	414,68	+0,98
DJE-Sht Term Bd I	145,17	+0,02
DJE-Sht Term Bd PA	115,45	+0,02
HANSAINVEST		
HANSAinter. A	19,71	+0,18
HANSArenta	24,11	+0,06
HANSAzins	24,36	+0,01
ODDO BHF		
Algo Global DRW-€*	110,68	+0,43
Basis-Fonds I*	138,71	±0,00
O.BHF AlgoEur CRW*	278,62	−0,54
O.BHF FRA EFF*	204,90	−0,20

Rücknahmepreise	Kurs 20.11.	± in % Vortag
O.BHF Green Bd CR*	322,75	+0,11
UNION INVESTMENT		
Priv.Fonds:Flex.*	97,23	−0,46
Priv.Fonds:FlexPro*	132,39	−0,23
PrivFd:Kontr.*	130,89	−0,09
PrivFd:Kontr.pro*	155,72	−0,09
UniEuroAktien*	73,28	−0,65
UniEuroKapital-net*	41,12	±0,00
UniEuroRenta*	66,83	+0,06
UniEuroSt.50 A*	53,24	−0,88
UniFonds*	56,77	−0,86
UniGlobal*	266,15	+0,29
UniImmo:Dt.*	92,51	+0,01
UniImmo:Europa*	54,83	±0,00
UniKapital*	107,57	+0,09
UniKapital-net-*	38,89	+0,10
UniOpti4*	97,31	±0,00
UniOptimus-net-*	682,97	±0,00
UniRak*	135,33	−0,16
UniRenta Osteuropa*	40,27	+0,20
UniReserve: Euro A*	495,15	±0,00
SONSTIGE		
Aberd. A.M. Degi Europa	0,65	±0,00
Alte Leip Aktien Deutschland	113,61	−0,42
Commerz hausInvest	42,73	±0,00
Frank.Temp. Growth. Inc.Ad*	22,52	+0,09
INKA Gothaer Euro-Rent	64,08	+0,03
La Français Veri M. Ass. Alloc	127,30	−0,06
Savills SEB ImmoInvest	2,17	±0,00
SEB TrdSys®Rent.II*	56,34	−0,02
Universal BW-Renta-Internat.*	39,05	+0,10
Universal BW-Renta-Univ.*	30,94	+0,10
WARBURG WarbGIETF StrAkt	99,50	−0,92

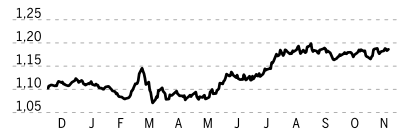
* Fondspreise etc. vom Vortag oder letztverfügbar; *kursiv*, wenn nicht in Euro notiert.

Infront
Funds Service +49 69 26095760
fundsservice@infrontfinance.com

SORTEN & DEVISEN

Nicht €-Länder 20.11. / 1 Euro =	Sorten Ankauf/Verkauf	Devisen Geld/Brief
Australischer Dollar	1,53/1,74	1,6135/1,6335
Dänische Kronen	7,11/7,86	7,4292/7,4692
Britisches Pfund	0,85/0,93	0,8919/0,8959
Hongkong-Dollar	7,87/10,67	9,1521/9,2521
Japanische Yen	117,37/131,51	122,98/123,46
Kanadischer Dollar	1,48/1,64	1,5431/1,5551
Norwegische Kronen	10,04/11,31	10,637/10,685
Polnischer Zloty	4,01/5,12	4,4412/4,4892
Schwedische Kronen	9,78/10,93	10,188/10,236
Schweizer Franken	1,04/1,12	1,0801/1,0841
Südafrikanischer Rand	16,46/20,46	18,098/18,338
Thailändischer Baht	28,66/41,82	35,450/36,450
Türkische Lira	8,58/9,46	8,9800/9,0800
Ungarische Forint	306,76/436,91	356,82/362,02
US-Dollar	1,12/1,25	1,1840/1,1900

€ IN $ 1,19 +0,26 %



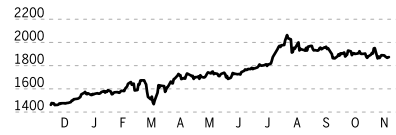
NE- & EDELMETALLE

Deutsche NE-Metalle in €/100 kg	20.11.	19.11.
Del-Notiz	612,77/615,45	601,74/604,43

19.11. Endkundenpreise in €	Ankauf	Verkauf
1 oz Krügerrand	1557,50	1679,00
1/2 oz Krügerrand	778,50	873,80
1/10 oz Krügerrand	155,50	193,20
1 oz Britannia	1557,00	1664,00
1 oz Australien Nugget	1557,20	1665,00
1 oz Maple Leaf	1557,00	1665,00
10 g Goldbarren	499,50	543,00
100 g Goldbarren	4999,00	5262,00

Quelle: Degussa Goldhandel

GOLD $ je Unze 1.873,93 +0,36 %



UNTERNEHMENSANLEIHEN

Zins	Laufzeit	Zinstermin	20.11. Schluss	20.11. Rend.
2,25	Adidas 14/26	8.10.	113,53	-0,0505
3,5	Allianz Fin. 12/22	14.2.	104,78	-0,3881
2,5	BASF 14/24	22.1.	107,92	-0,0051
1	BMW 15/25	21.1.	104,93	-0,1788
2,5	Continental 20/26	27.8.	111,32	0,5007
1,75	Covestro 16/24	25.9.	106,24	0,1197
1,5	Daimler 03/26	9.3.	107,61	0,0582
0,25	Delivery Hero 20/24	23.1.	121,12	-
4,375	Dt. Bahn 09/21	23.9.	103,93	-0,3384
1,125	Dt. Börse 18/28	26.3.	108,80	-0,0713
1,25	Dt. Post 16/26	1.4.	107,47	-0,1399
1	Fresenius 20/26	29.5.	104,54	0,1713
5	Hannover Fin. 12/43	30.6.	111,90	4,1747
3	K+S 12/22	20.6.	99,84	3,1019
2	Linde 13/23	18.4.	105,38	-0,2350
0,25	Lufthansa 19/24	6.9.	90,37	2,9804
1,375	Metro 14/21	28

BOULEVARD

Großherzig

Elton John hat für den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes nur lobende Worte gefunden. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brite zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase leben. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbar.“ Mendes sei das aber nicht passiert: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden.“

Hitverdächtig

Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Popnummer „Can’t Stop Christmas“ weckt mit Glockensound Festtagsgefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing’s gonna stop Christmas … No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie dieses Weihnachten aussehen könnte: Desinfektionsmittel auf dem Wunschzettel und Trefffen mit den Liebsten auf Facetime oder Zoom.

Preisgekrönt

Amal Clooney (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh der Juristin bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Preis. „Sie ist nicht nur eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen“, sagte die Schauspielerin Meryl Streep, die als Laudatorin für Clooney diente. Amal Clooney ist seit 2014 mit Hollywood-Star George Clooney verheiratet.

UND DANN …

… war da noch die Katze, die gut vier Monate alleine in einer verwahrlosten Wohnung in Köln überlebt hat. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder des Tieres in „einigermaßen unversehrtem“ Zustand. Die weiße Katze hatte sich in der Wohnung aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten.

FOTO: CHRIS JACKSON/BUCKINGHAM PALACE/DPA

Wünsche von den Urenkeln

Königin Elizabeth II. und ihr Mann Prinz Philip haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Tausende Briten gratulierten der 94-jährigen Monarchin und ihrem 99 Jahre alten Mann schon am Vormittag zum Hochzeitstag. „Sie sehen gut aus“, kommentierte eine Frau. Elizabeth und Philip hatten am 20. November 1947 in der Westminster Abbey in London geheiratet. Damals war Elizabeth noch Prinzessin. Den Thron bestieg sie dann im Jahr 1952.

Mann getötet und gegessen

Kannibalismus in Berlin – Ermittler sichern Knochenteile im Wald, Haftbefehl gegen 41-jährigen Lehrer erlassen

VON GISELA GROSS UND ULRIKE VON LESZCZYNSKI

BERLIN. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer verabreden sich über eine Datingplattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit ihrem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Einer der Männer soll den anderen getötet und Teile seines Fleisches aufgegessen haben. Es geht um einen Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende – und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow sitzt in Untersuchungshaft.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet gestern Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zum Thema Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Datingplattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niedrigen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermittler die Befriedigung des Geschlechtstriebs gewesen, sagte Steltner. Andere Motive, wie Raub oder Hass, seien nicht erkennbar. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Im Einsatz: Polizisten suchen bei Berlin nach einem vermissten Mann, nachdem Spaziergänger Knochen gefunden haben. FOTO: TELENEWSNETWORK/DPA

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität: „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind“, so der Experte. Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgradig gestört, jemanden umzubringen und aufzuessen“, sagt Egg.

> **Das sind sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind.**
>
> **Rudolf Egg,** Kriminalpsychologe

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computertechniker, hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige in einem Internetforum kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internetbekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. „Er war der freundliche Mann von nebenan“, sagte sein Verteidiger. Niemand habe ihm das zugetraut.

Auf die Spur des neuen mutmaßlichen Täters kamen die Ermittler in Berlin mithilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto.

Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, dachten viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann fanden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten dann schließlich für einen Haftbefehl.

Fall Nicky: Urteil nach 22 Jahren

VON ANNETTE BIRSCHEL

MAASTRICHT. Gut zwei Jahrzehnte nach dem gewaltsamen Tod des niederländischen Jungen Nicky Verstappen hat ein Gericht den Angeklagten zu zwölfeinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der heute 58-jährige Jos B. habe das damals elfjährige Kind sexuell missbraucht und dabei dessen Tod verursacht, urteilte das Strafgericht am Freitag in Maastricht.

B. wurde zwar vom Vorwurf des Totschlags freigesprochen, das Gericht machte den Mann aber verantwortlich, da die Gewalt beim Missbrauch zum Tod des Jungen geführt habe. Die Staatsanwaltschaft hatte mindestens 15 Jahre Haft gefordert. Der Angeklagte selbst bestritt die Tat. Der gewaltsame Tod von Nicky Verstappen gilt als einer der spektakulärsten Kriminalfälle der Niederlande. Der Junge war im August 1998 in der Brunssummerheide nahe der Grenze bei Aachen tot aufgefunden worden. Der Fall hatte auch in Deutschland große Bestürzung ausgelöst. Der Täter wurde erst 20 Jahre später nach einem Massengentest verhaftet.

Joep Pattijn von der Polizei in Limburg vor dem Bild von Nicky Verstappen. FOTO: RALF ROEGER/DPA

Starfriseur Udo Walz „friedlich eingeschlafen“

Der 76-Jährige hatte vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten und war danach ins Koma gefallen

VON CAROLINE BOCK

BERLIN. Der Berliner Starfriseur Udo Walz ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. Das wurde der Deutschen Presse-Agentur am Nachmittag aus dem Umfeld von Walz bestätigt. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Ihm zufolge soll Walz vor zwei Wochen einen Diabetesschock erlitten haben und danach ins Koma gefallen sein. Am Freitagmittag sei er dann gestorben. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß. Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus. Er hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert, darunter Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts und Jodie Foster. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

Walz stammte aus dem schwäbischen Waiblingen. 1968 eröffnete er seinen ersten Salon in Berlin. 1974 vergrößerte sich der Unternehmer, später arbeitete er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz besaß zuletzt fünf Friseursalons in Berlin, Potsdam und auf Mallorca.

Auch im Fernsehen war Walz immer wieder zu sehen – er hatte unter anderem Gastauftritte in der RTL-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, in der Comedyserie „Pastewka“ und der Krimireihe „SOKO Stuttgart“. Er moderierte eine Talkshow und veröffentlichte Bücher. Walz war seit 2008 mit seinem Lebensgefährten verheiratet. Zu seinem 75. Geburtstag vor einem Jahr sagte Walz, dass er selbst dann noch jeden Tag im Salon sein wolle, wenn er im Rollstuhl sitzen würde. „Das gefällt den Mitarbeitern, und die Kunden mögen es auch, wenn ich hier bin.“ Viele Prominente drückten am Freitag ihre Trauer aus. Die ehemalige „Bunte“-Chefin Patricia Riekel nannte Walz ihren „allerbesten Freund“, er sei großzügig und großherzig gewesen. Fernsehmoderatorin Birgit Schrowange schrieb: „Du wirst fehlen, ich werde mich immer an die schönen Begegnungen mit Dir erinnern.“

So wird er in Erinnerung bleiben: Promifriseur Udo Walz in seinem Berliner Salon. FOTO: CHR. GATEAU/DPA

LAND & LEUTE

Festnahme nach versuchter Tötung

BAD ZWISCHENAHN. Nach der versuchten Tötung einer 33 Jahre alten Frau in ihrem Haus in Bad Zwischenahn im Landkreis Ammerland hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Der 40-Jährige sei über DNA-Spuren am Tatort identifiziert worden, teilte eine Polizeisprecherin am Freitag mit. Wie von den Ermittlern vermutet, hatte er an einer Hand eine frische Verletzung. Der Mann sollte dem Haftrichter vorgeführt werden. Zu seiner Motivlage machte er zunächst keine Angaben. Die Hintergründe der Tat sind bislang unklar. Nach den bisherigen Erkenntnissen wurde die Frau von einem ihr unbekannten Mann angegriffen und verletzt.

A 2 bei Hannover bis Sonntag gesperrt

HANNOVER. Die zentrale Ost-West-Autobahn 2 ist am Wochenende bei Hannover erneut komplett gesperrt. Bereits am vergangenen Wochenende gab es deswegen eine Vollsperrung, es kam aber kaum zu Staus. Seit Freitagabend bis Sonntag, 17.30 Uhr, seien beide Fahrtrichtungen im Bereich der Anschlussstelle Lehrte gesperrt, teilte die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit. In Richtung Berlin ist die Strecke ab dem Autobahnkreuz Hannover-Ost dicht, in Richtung Dortmund ab der Anschlussstelle Lehrte-Ost. Eine Umleitung führt vom Autobahnkreuz Hannover-Ost über die A 7 und die A 39.

Rottweiler zu lieb für Polizeidienst

OSNABRÜCK. Wieder hat es ein zu lieber Rottweiler nicht in den Polizeidienst im Norden geschafft. „Die Ausbildung von Magnus wurde beendet, weil er einen wichtigen Zwischentest nicht bestanden hat“, sagte ein Sprecher der Polizeidirektion Osnabrück. Der natürliche Schutztrieb sei nicht ausgeprägt genug. Erst vor wenigen Wochen hatte die Polizei Bremerhaven die Ausbildung ihres Nachwuchshundes Balou abbrechen müssen. Auch dieser Rottweiler erwies sich als ungeeignet für den Job und sei eher ein richtiger Familienhund.

Für Magnus hat sich die Ausbildung erledigt.
FOTO: POLIZEI OSNABRÜCK/DPA

Köhlbrandbrücke bis Montag gesperrt

HAMBURG. Die Hamburger Köhlbrandbrücke ist seit Freitagabend wegen Bauarbeiten gesperrt. Freigegeben werden soll die Schrägseilbrücke dann wieder am Montagmorgen um 5 Uhr, wie eine Sprecherin der Hamburg Port Authority (HPA) sagte. Neben Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten soll die Sperrung demnach auch für Arbeiten an der A 7 genutzt werden. Eine weitere Umleitungsstrecke ist derzeit blockiert, weil die Reparatur der defekten Rethelappbrücke andauert. Zwar ist die Bahnbrücke wieder in Betrieb – Autos, Radfahrer und Fußgänger müssen aber noch warten.

Lehrer in großer Sorge vor Corona-Ansteckung

Unterricht im Realitätscheck: Wie kommen die Maßnahmen der Politik im Schulalltag an?

VON CHRIS WECKWERTH

Lehrkräfte sind verunsichert und angespannt: Inwieweit setzen sie sich im Unterricht einer erhöhten Ansteckungsgefahr aus?
FOTO: SEBASTIAN GOLLNOW/DPA

HANNOVER. Ob die Sorge vor Corona-Infektionen, die Kritik am Lüften im kalten Herbst oder die Ausstattung der Lehrer mit Dienstlaptops – die Schulpolitik führt in der Corona-Krise zu besonders hitzigen Diskussionen. Landesweit gab es laut Kultusministerium zuletzt an 638 der 3000 Schulen coronabedingte Einschränkungen. Zwölf Schulen waren komplett geschlossen, an 303 weiteren Schulen waren einzelne Klassen oder Lerngruppen nicht im Präsenzunterricht, und 323 Schulen organisierten den Unterricht im Wechselbetrieb nach dem sogenannten Szenario B.

Fünf Streitpunkte im Überblick:

Schulen als Infektionstreiber
Das sagt die Regierung: „Die Schulen sind keine Orte der Infektionsverbreitung“, hat Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) erst am Dienstag wieder betont. Aus Zahlen seines Hauses geht hervor, dass es von Schuljahresbeginn Ende August bis Mitte November 1900 positive Corona-Tests bei Schülern gegeben hat. Hinzu kamen dem Corona-Meldeportal der Landesschulbehörde zufolge 334 positive Tests bei Lehrern sowie 167 positive Tests bei weiteren Schulbeschäftigten. Das Ministerium sieht sich angesichts dieser Zahlen in Relation zu den 1,1 Millionen Menschen an den Schulen in seiner Auffassung bestätigt. Für die Verbreitung des Virus seien vor allem Aktivitäten außerhalb des Schulbetriebs verantwortlich.

Viele Lehrer fürchten sich vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus im Schulbetrieb. „Die Sorge bei den Kollegen, sich anzustecken, ist sehr groß. Die Verunsicherung ist extrem“, sagte Torsten Neumann, Landeschef des Lehrerverbands VNL/VDR. Das schlage sich auch in der Stimmung der Kollegen nieder, viele seien angespannt – auch weil sich oft nicht klären lasse, ob manche positiv getesteten Schüler sich nicht doch in der Schule angesteckt haben. Unter den Schülern selbst sei die Sorge dagegen nicht allzu groß, sagte der Vorsitzende des Landesschülerrats, Florian Reetz. Ein „gewisses Unwohlsein“ gebe es aber schon – in der Schule, und erst recht bei der Anfahrt mit Bus und Bahn.

Präsenzunterricht in den Schulen
Das sagt die Regierung: Anders als im Frühjahr versucht die Politik diesmal, die Schulen so lange wie irgend möglich offen zu halten.

Das sagen die Betroffenen: „Viele Schüler freuen sich, dass wir im Präsenzunterricht bleiben“, sagt Reetz vom Schülerrat. Allerdings gebe es auch Stimmen, die sich das Wechselmodell zwischen Präsenz- und Distanzunterricht wünschten. Das gelte auch für viele Lehrer, sagt Neumann vom VNL/VDR. Der Präsenzunterricht sei zwar das Nonplusultra, aktuell wünschten sich aber viele zumindest bis zu den Weihnachtsferien das Wechselmodell.

Regelmäßiges Lüften für den Gesundheitsschutz
Das sagt die Regierung: Fenster auf, auch wenn's kalt ist – an diesem Appell hält die Politik fest.

Das sagen die Betroffenen: Bei drei- bis fünfminütigem Lüften sei der Temperaturabfall nicht allzu groß, sagt Reetz. „Die Hände werden trotzdem kalt, das merkt, glaube ich, jeder.“ Wärmer anziehen müsse man sich also schon. Außerdem gebe es Lehrer, die in Eigenregie auf das Lüften verzichteten oder die Fenster gleich ganz offen ließen. Die Eltern forderten zuletzt weiter gehende Maßnahmen über das Lüften hinaus, wie das Aufstellen von Plexiglaswänden in den Klassenzimmern. „Bisher wird in der Schule der geringstmögliche Gesundheitsschutz angewandt, das ist nicht nachvollziehbar“, sagte die Vorsitzende des Landeselternrats, Cindy-Patricia Heine, Anfang der Woche.

> **Die meisten Lehrer arbeiten aktuell mit privaten Laptops. Rechtlich gesehen ist das eigentlich nicht korrekt.**
> **Thorsten Neumann,** Landeschef des Lehrerverbands VNL/VDR

Digitaler Unterricht auf Distanz
„An vielen Schulen werden bereits sehr gute Konzepte für das Distanzlernen gefahren, an anderen steckt das noch in den Kinderschuhen“, sagt ein Ministeriumssprecher.

Das sagen die Betroffenen: Im Vergleich zur ersten Corona-Welle im Frühjahr könnten die Lehrer mittlerweile besser mit dem Distanzunterricht umgehen, sagt Neumann vom Lehrerverband. „Die Kollegen haben sich an nahezu allen Schulen mittlerweile anders darauf vorbereitet.“ Dazu hätten auch Onlineseminare beigetragen. Ein Problem sei aber weiterhin, dass viele Schüler zu Hause keine geeigneten Geräte oder keinen Internetzugang hätten.

Dienstlaptops für die Lehrer
Das sagt die Regierung: Bund und Länder haben sich darauf verständigt, alle Lehrer mit Laptops auszustatten. Damit könnten die Lehrer den Unterricht vorbereiten oder auch digitalen Unterricht durchführen, erklärte das Kultusministerium.

Das sagen die Betroffenen: Eine schnelle Ausstattung aller Lehrer mit Laptops wäre wichtig, sagt Neumann vom Lehrerverband. „Die meisten arbeiten aktuell mit privaten Geräten. Rechtlich gesehen ist das eigentlich nicht korrekt.“ Die Hoffnung, noch in diesem Jahr viele neue Geräte zu bekommen, hält er aber für gering. Vor dem nächsten Sommer sei damit flächendeckend nicht zu rechnen.

19-Jähriger droht Onay mit Anschlag

HANNOVER. Die Staatsanwaltschaft Hannover hat Anklage wegen Volksverhetzung gegen einen 19-Jährigen erhoben, der unter anderem Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay per Brief gedroht haben soll, ihn mit einem Sprengstoffanschlag zu töten, wenn er nicht von allen Ämtern zurücktrete, wie ein Sprecher der Behörde am Freitag sagte. Außerdem soll der 19-Jährige im Mai gleich 18 Schreiben in Briefkästen von Menschen mit ausländisch klingenden Namen eingeworfen haben, weil es ihn gestört habe, dass sie hier wohnen. Er schrieb ihnen demnach, sie sollten verschwinden oder müssten „entsorgt“ werden.

Die Anklage sei zum Jugendrichter des Amtsgerichts Hannover gegangen, einen Hauptverhandlungstermin gebe es noch nicht, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der junge Mann sei ein Heranwachsender.

Hannovers Oberbürgermeister Onay kämpft weiter mit Drohungen und Beleidigungen in sozialen Medien. „Es gibt immer wieder mal Anfeindungen, die wir, wenn sie relevant sind, zur Polizei bringen“, sagte er.

Neuinfektionen auf Rekordniveau

HANNOVER/HAMBURG. Die Zahl der neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden ist auch in Niedersachsen auf einen Rekordwert gestiegen. Das Landesgesundheitsamt wies am Freitagvormittag 1633 Neuinfektionen im Vergleich zum Vortag aus, so viele wie bisher an keinem anderen Tag. Insgesamt wuchs die Zahl der nachgewiesenen Fälle im Land damit auf 61 307, von denen rund zwei Drittel als genesen gelten. Die Zahl der Todesfälle stieg auf 982 (plus 18). Die Zahl der in Hamburg bestätigten Corona-Neuinfektionen ist am Freitag um 362 gestiegen. Besonders betroffen ist eine Schule in Hamburg-Veddel. Dort sind fast 100 Corona-Infektionen festgestellt worden.

Pastor diffamiert Homosexuelle

Gegen Olaf Latzel verhandelt das Bremer Amtsgericht wegen Volksverhetzung

VON ECKHARD STENGEL

BREMEN. „Ich bin ein sehr, sehr liebloser Mensch. Das ist meine Natur“, bekannte der Bremer Pastor Olaf Latzel im März in einem Interview. „Aber durch den Heiligen Geist habe ich mich verändern lassen“, behauptete er. Da ahnte der Pfarrer der evangelischen Innenstadtgemeinde St. Martini noch nicht, dass seine Lieblosigkeit ihn vor ein irdisches Gericht bringen würde.

Seit Freitag verhandelt das Amtsgericht Bremen gegen ihn wegen Volksverhetzung. Denn der strenggläubige Evangelikale hat Homosexuelle als Verbrecher bezeichnet und noch andere lieblose Sätze gesagt, etwa über „den ganzen Gender-Dreck“. Damit habe er öffentlich zum Hass aufgestachelt und die Menschenwürde verletzt, meint die Staatsanwaltschaft.

Am Freitagnachmittag forderte sie deshalb, dass Latzel 10 800 Euro Geldstrafe zahlen müsse. Die Verteidigung dagegen plädierte auf Freispruch – wegen der Religions- und Meinungsfreiheit. Die Einzelrichterin hat jetzt noch bis Mittwoch Zeit, ihr Urteil zu fällen. Das Gericht hatte die Verhandlung wegen des großen Medieninteresses in den Kleinen Saal des Konzerthauses Die Glocke verlegt und Polizeischutz angefordert.

Als Latzel den Gerichtssaal betritt, trägt er eine Bibel unter dem Arm. Auf die beruft sich der 53-Jährige nämlich, wenn er gelebte Homosexualität als Sünde brandmarkt. So tat er es auch bei einem „Eheseminar“ seiner Gemeinde im Herbst 2019. Später landete ein Audiomitschnitt des frei gehaltenen Vortrags auf Latzels Youtube-Internetkanal mit rund 25 000 Abonnenten.

Wegen des großen Publikumsinteresses hat das Gericht den Prozess gegen Olaf Latzel in ein Konzerthaus verlegt.
FOTO: ECKHARD STENGEL/IMAGO IMAGES

Vor allem ein Satz wurde ihm zum Verhängnis: „Überall laufen diese Verbrecher rum von diesem Christopher Street Day, feiern ihre Partys.“ Aber auch diese Passage steht in der Anklage: „Der ganze Gender-Dreck ist ein Angriff auf Gottes Schöpfungsordnung, ist zutiefst teuflisch und satanisch“, so teuflisch wie die „Homolobby“.

Falls Latzel verurteilt wird, drohen ihm auch innerkirchliche Konsequenzen, womöglich sogar die Entlassung. Denn wegen des Strafverfahrens hat die Bremische Evangelische Kirche (BEK) ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Es ruht so lange, bis ein rechtskräftiges Urteil gefällt ist.

Fall Maddie: Verdächtiger bleibt in Haft

KARLSRUHE. Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof (BGH) verwarf seine Revision gegen ein Ende vergangenen Jahres ergangenes Urteil wegen der Vergewaltigung einer älteren US-Amerikanerin 2005, wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde. Damit kommt der 43 Jahre alte Deutsche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. Bundeskriminalamt (BKA) und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstraftäter wegen Mordverdachts. Ein Haftbefehl wurde deswegen bisher allerdings nicht erwirkt. Ohne seine früheren Verurteilungen wäre der Mann auf freiem Fuß.

„Neid ist unrühmlich“

Gladbach-Trainer Marco Rose spricht im Interview über die Corona-Krise, Kumpel Jürgen Klopp und seinen Umgang mit sportlichen Niederlagen

VON HEIKO OSTENDORP UND ANDREAS KÖTTER

MÖNCHENGLADBACH. Marco Rose (44) ist seit Sommer 2019 Trainer des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Vor dem Spiel an diesem Samstag (15.30 Uhr, Sky) gegen den FC Augsburg spricht er über Kommunikation und die Ziele mit seinem Team.

Herr Rose, wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis zu Ihren Spielern, oder muss man als Trainer gar nicht immer Freund der Profis sein?
Grundsätzlich halte ich beides für möglich. Ich selbst pflege gerne ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern und finde das auch wichtig, schließlich hat man es mit Menschen zu tun. Trotzdem wird man nicht immer jedem gerecht – wobei mein Verhältnis zu einem Spieler nicht davon beeinflusst ist, ob der Spieler spielt oder nicht. Der Spieler selbst mag das anders empfinden, aber als Trainer musst du auch mal harte Entscheidungen treffen. Wichtig ist dann, dass du gut kommunizierst.

Sie hatten es als Profi mit starken Trainerpersönlichkeiten zu tun wie Jürgen Klopp, Ralf Rangnick oder Dragoslav Stepanovic. War es da schwierig, die eigene Identität als Trainer zu finden?
Es war für mich in der Tat etwas Besonderes, mit diesen Trainern zusammenarbeiten zu dürfen. Man nimmt sicher auch etwas mit von solchen Typen, aber wichtiger ist es, bei sich selbst zu bleiben und überzeugt zu sein von dem, was man tut.

Sie sind ja mit Jürgen Klopp befreundet und waren 2019 beim Champions-League-Triumph des FC Liverpool dabei. Ist man neidisch auf den Kumpel?
In erster Linie war ich sehr stolz auf Jürgen und habe mich riesig für ihn gefreut, Liverpool und er haben diesen Erfolg absolut verdient. Man erlebt diesen Tag und Moment und entwickelt vielleicht auch das Gefühl, selber so etwas erreichen zu wollen. Das hat aber überhaupt nichts mit Neid zu tun. Neid ist ein ganz unrühmlicher Charakterzug.

Auch Sie haben schon Titel gewonnen; können Sie es dann auch mal richtig krachen lassen?
Auf jeden Fall! (lacht) Das ist auch sehr wichtig, denn die ganz großen Momente erlebt man im Fußball nicht so oft. Trotzdem richtest du als Trainer den Fokus relativ schnell wieder auf die nächste Aufgabe.

Wie gut können Sie mit Niederlagen umgehen?
Niederlagen sind schwierig, aber gehören dazu. Die Nacht und der Tag danach sind oft ungemütlich, dann richtet sich der Blick schon wieder auf die nächsten Aufgaben.

Fliegt da auch mal etwas durch die Kabine?
Es kann schon sein, dass in der Vergangenheit mal was durch die Kabine geflogen ist. Inzwischen habe ich mich aber ganz gut im Griff. Vor allem setze ich alles daran, dass eine Niederlage zu Hause keine Rolle spielt. Es darf nie so sein, dass meine Mädels das ausbaden müssen. Im Gegenteil: Es tut gut, nach Hause zu kommen und Ablenkung bei meiner Familie zu haben.

Klopp sagte mal, dass man als Trainer immer auf gepackten Koffern sitze. Ist Ihrer schon gepackt und vielleicht sogar schon in Richtung Dortmund unterwegs?
(lacht) Grundsätzlich hat Kloppo damit natürlich recht. Und deshalb macht es vor allem immer Sinn, sich auf die kommenden Aufgaben zu konzentrieren und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Was ist möglich mit dieser Gladbacher Mannschaft? Gibt es so etwas wie eine natürliche Grenze?
Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Mannschaft haben, und wir haben auch unsere Ziele. Dazu gehört, dass wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben.

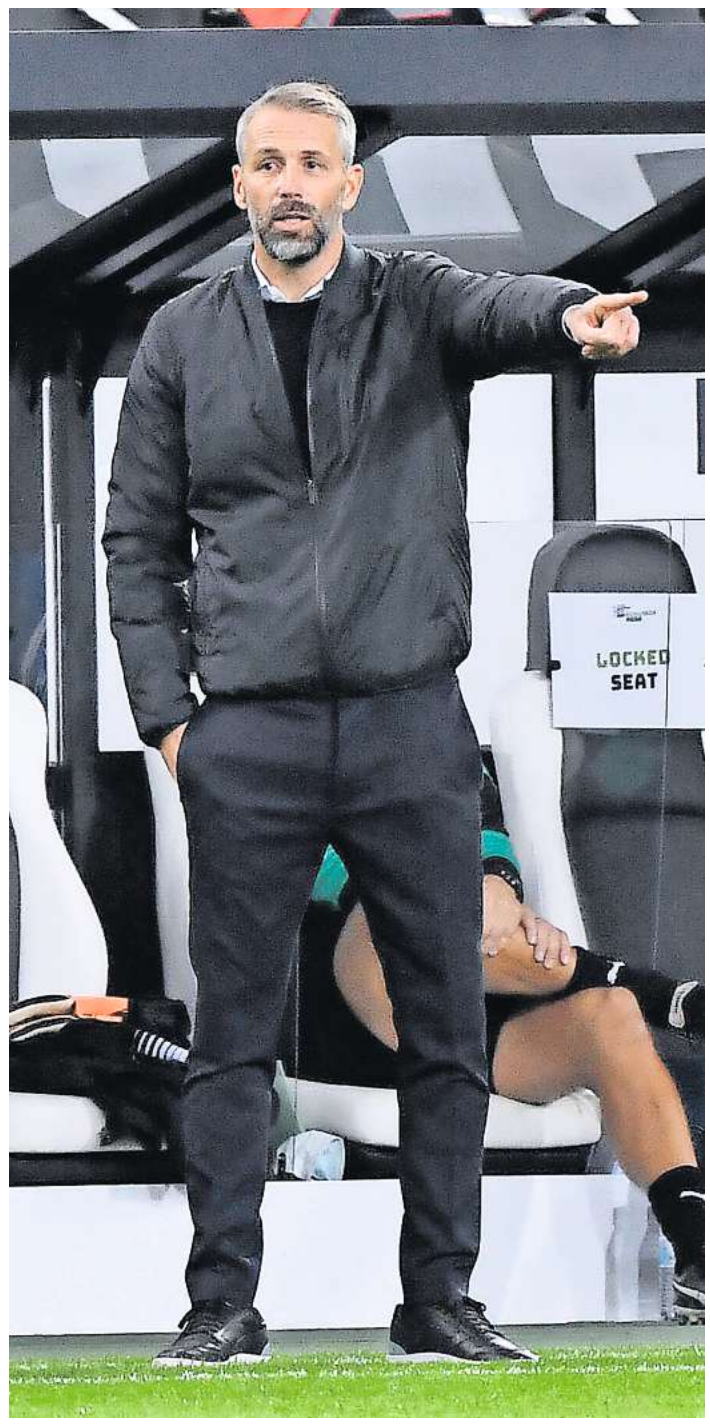
Ihr Sportdirektor Max Eberl träumt davon, „mit Borussia einmal etwas in der Hand zu halten“. Werden Sie ihm diesen Traum erfüllen können?
Davon dürfen wir alle gerne träumen. In der vergangenen Saison sind wir im Pokal früh in Dortmund ausgeschieden. Und in der Meisterschaft geht alles über Bayern München. Trotzdem ist es richtig, dass ein Verein wie Borussia Mönchengladbach diesen Traum träumt.

Sie werden in Ihrem Leben auch vom christlichen Glauben getragen. Wie kam es dazu?
Ich bin wie so viele Kinder in der DDR atheistisch erzogen worden. Glaube, Gott und Kirche haben in meiner Kindheit und Jugend keine Rolle gespielt. Erst später habe ich Menschen kennengelernt, die mich neugierig gemacht haben. Es gab auch einige Ereignisse, die dazu geführt haben, dass ich mir gesagt habe: „Das alles kann kein Zufall sein.“ Ich habe mich dann entschieden, mit Gott zu leben.

Ein Gott, mit dem Sie auch mal hadern, wenn Dinge passieren wie der Ausbruch der Corona-Pandemie?
Natürlich ist man zunächst nachdenklich und fragt sich, was der Sinn dahinter und wo die Gerechtigkeit ist. Aber ich zweifle nicht an Gott und meinem Glauben.

Wie sehr macht Ihnen Corona ganz persönlich Angst?
Ich komme einigermaßen damit zurecht. Aber natürlich macht man sich Gedanken oder Sorgen um seine Eltern, und ich freue mich jedes Mal, wenn ich von ihnen höre, dass alles okay ist und es ihnen gut geht.

Machen Sie sich in diesem Zusammenhang Sorgen um den Fußball?
Grundsätzlich geht es erst mal um die Gesundheit. Dass nun die ersten Impfstoffe entwickelt worden sind, ist ein Lichtblick. Ich sehne den Tag herbei, an dem wieder 50 000 und mehr Menschen in die Stadien strömen werden. Das sollte dann ein Tag sein, den man gemeinsam ausgelassen feiert und an dem es vielleicht gar nicht so darauf ankommt, welches Team als Sieger vom Platz geht. Gewonnen hätten dann endlich wieder alle Fußballfans und der Fußball per se.



„Wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben“: Mönchengladbachs Trainer Marco Rose an der Seitenlinie in Aktion.
FOTO: TEAM2/IMAGO IMAGES

Liga-Gipfel: Eberl hätte alle Klubs eingeladen

Borussia Mönchengladbachs Sportchef Max Eberl hat den G-15-Gipfel der Bundesliga verteidigt, ist mit der Zusammensetzung aber nicht einverstanden. „Es ging bei Weitem nicht nur ums Fernsehgeld, und gerade deswegen hätte ich alle Klubs mit dazugenommen. Ich plädiere sehr dafür, dass man miteinander spricht und Einheit zeigt. Solche Debatten in der Öffentlichkeit halte ich für kontraproduktiv“, sagte Eberl zur „Frankfurter Rundschau“. Bei dem Treffen in der vergangenen Woche waren 14 Bundesligisten und der Hamburger SV zusammengekommen. Der VfB Stuttgart, FC Augsburg, FSV Mainz 05 und Arminia Bielefeld waren nicht eingeladen worden. Konfrontiert mit dem Vorwurf, Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge rufe und alle rückten brav an, konterte Eberl: „Diesen Eindruck habe ich nicht. Am Ende geht es um den deutschen Fußball.“

Zverev verpasst das Halbfinale

Für den Tennisprofi sind die ATP Finals vorbei – Djokovic, Nadal, Thiem und Medwedew spielen um den Titel

VON KRISTINA PUCK

LONDON. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor der Tennisprofi aus Hamburg am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Weltranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev.

2018 hatte der Weltranglistensiebte mit einem Finalerfolg gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Scharipowa mit Gewaltvorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Deprimiert: Alexander Zverev kassiert gegen Novak Djokovic eine Niederlage.
FOTO: FRANK AUGSTEIN/DPA

Für Zverev steht nun Urlaub an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Weltranglistenzweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpatzte den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn, mit einem Doppelfehler schenkte er dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. Doch der Weltranglistensiebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte er aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war umkämpfter. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen zuvor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev.

FUSSBALL

Bundesliga

FC Bayern – Werder Bremen	Sa., 15.30
M'gladbach – Augsburg	Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Schalke 04 – Wolfsburg	Sa., 15.30
Bielefeld – Leverkusen	Sa., 15.30
Eintr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC – Dortmund	Sa., 20.30
Freiburg – Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	27:11	18
2. RB Leipzig	7	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	14:8	15
5. Union Berlin	7	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	7:5	11
7. B. Mönchengladbach	7	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	13:9	10
9. Werder Bremen	7	9:9	10
10. FC Augsburg	7	9:10	10
11. Eintracht Frankfurt	7	10:12	10
12. Hertha BSC	7	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	11:12	7
14. SC Freiburg	7	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	7:20	1

Kein Showdown ohne Lyon

Dreimal wurde die Champions League der Frauen vom Elfmeterpunkt entschieden. 2010, in dem Jahr, als der Wettbewerb von Women's Cup in Champions League umbenannt wurde, gewann Turbine Potsdam die Königsklasse durch ein 7:6 im Elfmeterschießen gegen Olympique Lyon. In den vorangegangenen 120 Minuten hatte es im Coliseum Alfonso Pérez im spanischen Getafe keine Tore gegeben. In der Verlängerung des Elfmeterschießens – nach jeweils fünf Schützinnen hatte es 3:3 gestanden – verschoss dann erst Élodie Thomis, bevor Potsdams Bianca Schmidt die Nerven behielt.

Bianca Schmidt im Jahr 2013.
FOTO: DANIEL KOPATSCH/GETTY

50 Jahre Elfmeterschießen

Noch eine Premiere: Erstmals wurde das Finale nicht in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Die übrigen Endspiele mit Elfmeterschießen entschied Lyon, das damit immer dabei war, wenn es zum Showdown um den Titel ging, für sich: 2016 gegen den VfL Wolfsburg (1:1 n. V., 3:4 i. E.) und 2017 gegen Paris Saint-Germain (0:0 n. V., 7:6 i. E.). Insgesamt kam es in den K.-o.-Runden des Wettbewerbs seit der Saison 2001/2002 nur zu zehn Entscheidungen vom Punkt, deutsche Teams waren sechsmal involviert (Bilanz: vier Siege, zwei Niederlagen). *seh*

Anekdoten, Kurioses, Statistisches, Rekorde und Interviews: Die Serie zu 50 Jahren Elfmeterschießen läuft bis zum 23. Dezember.

SPORT IN ZAHLEN

BASKETBALL:

Euroleague, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

Bericht: DFB fordert Bierhoff-Analyse

FRANKFURT/MAIN. Nach Informationen der „Bild“ soll Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am 4. Dezember dem Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes eine Analyse der Krise um das Team von Bundestrainer Joachim Löw präsentieren. Das Präsidium wolle Löw einen weiteren Auftritt ersparen, hieß es. Ob es danach eine Abstimmung über die Zukunft von Löw gebe, sei offen. Auf „bild.de“ zitierte das Boulevardblatt am Freitagabend nach einer Schaltkonferenz des DFB-Gremiums einen namentlich nicht genannten Teilnehmer mit den Worten: „Einen Freifahrtschein für Jogi Löw gibt es nicht.“

FUSSBALL

Haaland ist gesund und darf spielen

DORTMUND. Einem Einsatz von Erling Haaland für Borussia Dortmund am Samstag bei Hertha BSC steht nichts im Weg. „Er ist gesund und zu 100 Prozent fit“, sagte Trainer Lucien Favre. Um den Norweger hatte es nach dessen vorzeitiger Rückkehr vom Nationalteam Verwirrung gegeben. Wegen eines positiven Corona-Befundes beim ehemaligen Braunschweiger Profi Omar Elabdellaoui hatten die norwegischen Gesundheitsbehörden eine zehntägige häusliche Quarantäne für alle Nationalspieler angeordnet. Dennoch hatten die im Ausland tätigen Profis wie Haaland, Alexander Sörloth (RB Leipzig) und Rune Jarstein (Hertha BSC) nach der Absage des Länderspiels in Rumänien vorzeitig die Rückreise aus Norwegen angetreten.

SKELETON

Deutsche rasen nur hinterher

SIGULDA. Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam am Freitag im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Auf Rang zwei kam Kimberley Bos aus den Niederlanden vor der Lettin Endija Terauda. Die Olympiazweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

SKI ALPIN

Skifahrer kritisieren Teamausschluss

LEVI. Nach der Isolation des schwedischen Skiteams wegen eines positiven Corona-Tests wird Kritik am Vorgehen vor den zwei Slaloms in Levi laut. Weltcupgesamtsiegerin Federica Brignone aus Italien schrieb bei Instagram: „Wie kann es sein, dass alle Sportler einer Nation (die alle bei drei Tests negativ sind) wegen eines positiven Coaches nicht zum Rennen dürfen? Ist das fair?“ Deutsche Athleten wie Linus Straßer, Kira Weidle und Stefan Luitz teilten den Beitrag. Am Donnerstag war ein positiver Befund bei einem schwedischen Trainer bekannt geworden – das ganze Team musste sich in Quarantäne begeben.

Endlich wieder Wettkampf

Die Skispringer starten im polnischen Wisla in die neue Saison – Markus Eisenbichler gilt als aussichtsreichster deutscher Athlet

VON STEFAN DÖRING UND ROMAN GERTH

WISLA. Kein Geringerer als der erfolgreichste Skispringer der Weltcup-Geschichte traut einem Deutschen Großes zu, wenn an diesem Wochenende im polnischen Wisla die Saison beginnt. „Aus deutscher Sicht wird Markus Eisenbichler sehr, sehr stark sein“, sagte der Österreicher Gregor Schlierenzauer dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Und der 30-Jährige muss es wissen. Schließlich will er selbst endlich wieder erfolgreich sein in diesem Jahr und den 54. Weltcup-Sieg seiner Karriere in Angriff nehmen. Womöglich schon in Wisla? „Ich bin weiter als letztes Jahr – ob mir der Schritt nach ganz vorn gelingt, wird sich zeigen“, sagte er. Mit seiner Prognose zu Eisenbichler liegt er zumindest schon einmal richtig. Beim Sieg des Polen Kamil Stoch in der Qualifikation am Freitag wurde Eisenbichler Dritter.

> **Nach oben zu kommen geht schwerer, als zu fallen.**
> Gregor Schlierenzauer, Skispringer

Etwas Unsicherheit schwingt selbst beim erfahrenen Schlierenzauer mit. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fiel der Sommer-Grand-Prix aus, weshalb keine Vergleichswerte vorliegen. Auch Trainingslager konnten nicht stattfinden. Die DSV-Springer haben deshalb interne Wettkämpfe veranstaltet und unter anderem in Oberstdorf trainiert.

Klar ist: Wer in Deutschland vorn mitspringt, tut dies auch im Weltcup. Karl Geiger wurde vergangene Saison Zweiter in der Gesamtwertung und feierte vier Siege im Einzel. Auch als Team trat keine Nation so geschlossen auf wie Deutschland. „Wir waren im vergangenen Winter in der Nationenwertung die Nummer eins und diese Position wollen wir natürlich auch verteidigen“, sagte DSV-Sportdirektor Horst Hüttel dem RND. „Die Vorbereitung lief trotz der schwierigen äußeren Rahmenbedingungen komplikationsfrei.“ Schanzen ohne Zuschauer und regelmäßige Tests gehören bei den Athleten mittlerweile zum Alltag. Dennoch war „die Stimmung im Team durch den gesamten Sommer hinweg toll und es wurde mit extrem viel Leidenschaft und Freude agiert“, sagte Hüttel.

Hoffnungsträger der deutschen Springer: Markus Eisenbichler ist in starker Frühform. FOTO: EIBNER EUROPA/IMAGO IMAGES

Vor allem Eisenbichler ist in Form. Das hat sich rumgesprochen unter den Athleten – nicht nur aufgrund des Titels bei der deutschen Meisterschaft vor wenigen Wochen. Er brennt auf den Saisonstart: „Die Schanze in Wisla mag ich ganz gern. Aktuell fühle ich mich ziemlich gut, die Motivation ist groß. Ich bin auch schon ein bisschen nervös und freue mich, dass es losgeht.“

An seiner Seite werden zwei altbekannte Springer aus deutscher Sicht sein. Severin Freund und Andreas Wellinger sind nach ihren langen Verletzungspausen wieder im Weltcup-Team von Bundestrainer Stefan Horngacher dabei. Vor allem von Wellinger, dem Olympiasieger von 2018, darf aktuell jedoch nicht zu viel erwartet werden, wenngleich er 2014 in Wisla seinen ersten Weltcup-Sieg feierte. 20 Monate war er aufgrund eines Kreuzbandrisses zuletzt außer Gefecht gesetzt. „Der Körper funktioniert gut. In der Vorbereitung ging es, wie so oft im Skispringen, mal besser, mal schlechter – aber im Großen und Ganzen bin ich zufrieden“, sagte er nun.

Dass er in Polen dabei ist, heißt nicht, dass er seinen Platz im Team sicher hat. „Er muss die Leistung im Weltcup bringen“, sagte Horngacher. Schließlich haben in seiner langen Leidenszeit andere seinen Platz eingenommen. Allen voran Geiger und Eisenbichler, die in dieser Saison wieder die besten deutschen Siegchancen haben dürften. Doch auch Martin Hamann, Pius Paschke und Constantin Schmid haben sich im DSV-Kader etabliert. Richard Freitag etwa hat es momentan nicht einmal unter die besten sieben deutschen Springer geschafft – zu hoch ist das allgemeine Niveau.

Im Skispringen geht es indes so schnell bergauf oder bergab wie in kaum einer anderen Sportart. Davon kann auch Schlierenzauer ein Lied singen, der nun endlich wieder im Weltcup eine wichtige Rolle spielen will. „Nach oben zu kommen geht schwerer, als zu fallen. So ist das leider. Ich habe im Sommer aber ein paar tolle Bestätigungen bekommen“, sagte er. „Ich habe gute Grundlagen geschaffen.“

Auf diesen will er nun aufbauen – genauso wie das deutsche Team. „Die Freude ist riesengroß, endlich wieder Wettkämpfe zu absolvieren“, sagte Bundestrainer Horngacher.

Moukoko bringt alles mit

VON MICHAEL RUMMENIGGE

An diesem Wochenende freue ich mich auf das Spiel von Borussia Dortmund noch ein wenig mehr. Denn: Wenn der BVB bei Hertha BSC antritt, könnte die Bundesliga um eine Attraktion reicher sein. Seit Freitag ist Youssoufa Moukoko 16 Jahre alt und darf bei den Profis ran. Vielleicht bekommt er in Berlin einige Einsatzminuten. Ich kann jedenfalls nur dafür plädieren, dass man ihn behutsam aufbaut und nicht sofort Wunderdinge erwartet.

Gecheckt von Michael Rummenigge

Körperlich und fußballerisch bringt Moukoko alles mit: Er ist schnell, wendig, dribbelstark. Dennoch: Es ist ein großer Unterschied, ob man in der U19 spielt oder bei den Profis. Die Anforderungen sind andere, die Erwartungen viel größer. Sobald er sein erstes Spiel macht, wird die gesamte Welt auf ihn schauen. So etwas muss man verarbeiten. Daher braucht Moukoko keine Schulterklopfer. Er braucht vor allem Leute, die ihm auch mal sagen, worauf es ankommt.

Dabei hängt vieles vom Umfeld und vom BVB ab. Ich denke, dass er bei Lars Ricken, Michael Zorc und Lucien Favre in den allerbesten Händen ist. Aber man stelle sich vor: Moukoko kommt am Samstag ins Spiel – und schießt ein Tor. Dann dreht Deutschland durch. Dabei muss allen klar sein, dass er noch nicht am Ende seiner Entwicklung ist. Meiner Meinung nach kann er erst in zwei oder drei Jahren eine tragende Säule bei den Dortmundern werden.

Dennoch: Moukoko bringt außergewöhnliche Fähigkeiten mit und ich finde es richtig, dass man die Altersgrenze gesenkt hat. Die Spieler sind heute in ihrer persönlichen Entwicklung einen guten Schritt weiter als früher. Eines ist aber auch klar: Außer Moukoko sehe ich kein deutsches Talent, das zeitnah bei den Profis debütieren wird.

Der Gott von Mailand

Zlatan Ibrahimovic war schon weg vom Fenster – doch mit 39 Jahren sorgt er plötzlich für eine Renaissance von Milan

VON TOM MUSTROPH

MAILAND. Zlatan Ibrahimovic befindet sich im x-ten Frühling seiner Karriere. Mit 39 Jahren ist er Dreh- und Angelpunkt beim AC Mailand, macht Tore, per Kopf, per Fuß oder per Fallrückzieher, acht Stück schon in der laufenden Serie A. Er glänzt als Anspielstation und Motivationsguru beim Tabellenführer. Und Kraft hat er offenbar für 95 Minuten. Ibrahimovic, das Fußball-Phänomen. An diesem Sonntag trifft der Schwede mit Milan im Spitzenspiel der italienischen Serie A auf den Tabellendritten SSC Neapel.

„Ich bin wie Benjamin Button, ich werde nicht älter, sondern immer jünger“, versuchte er, mit Bezug auf den Fantasyhelden gewohnt großmäulig sein Comeback in Worte zu fassen.

Denn so recht geglaubt hatte kaum jemand an diese Entwicklung, als er im letzten Jahr nach Mailand kam. Außer ihm selber natürlich. Zlatan glaubt schließlich immer, dass er außergewöhnlich ist. Alle anderen hielten seine Rückkehr für den letzten Versuch, das Milan-Erfolgsgen der Berlusconi-Jahre zurückzuholen.

Und dann glückte die Operation. Aus der Fußballrente bei L.A. Galaxy kommend nahm er mit seinen in der vergangenen Saison sporadischen Glanzlichtern Druck von Trainerfeuerwehrmann Stefano Pioli. Ralf Rangnick, für die Nachfolge vorgesehen, war nicht mehr gefragt.

Im x-ten Frühling: Zlatan Ibrahimovic. FOTO: GRIBAUDI/IMAGO IMAGES

Und dann blühte Ibrahimovic richtig auf, schoss sich selbst an die Spitze der Torjägerwertung und den AC Mailand an die Tabellenspitze. Es hätten noch mehr Punkte und Tore sein können, wäre er nicht auch bei einer anderen Bestenliste ganz vorn: Mit vier verschossenen Elfmetern bei sechs Versuchen ist er der Mann mit der miesesten Bilanz in den fünf großen europäischen Ligen. Immerhin, „Ibra“ kann ins zweite Glied rücken: „Das nächste Mal lasse ich Kessié schießen“, sagte er und delegierte die Verantwortung an Mittelfeldspieler Franck Kessié, mit dem er auf dem Feld prächtig harmoniert.

Mit Toren und Sprüchen ist Ibrahimovic zum Markenbotschafter des AC Mailand geworden. Als ihn das Coronavirus erwischte, tweetete er: „Das Virus hat mich herausgefordert. Schlechte Idee.“ Zwar konnte er das Virus mit seinem angedrohten Karatetritt nicht ins Jenseits befördern, kam aber selbst bärenstark zurück.

Romelu Lukaku, den Goalgetter vom Stadtrivalen Inter, schob er zudem elegant ins Abseits. Der hatte sich nach dem gewonnenen Derby in der letzten Saison zum König von Mailand gekrönt. Nachdem Ibrahimovic mit seinen zwei Toren den Derbysieg in dieser Saison perfekt gemacht hatte, meinte er: „Mailand hatte nie einen König. Jetzt aber hat es einen Gott.“

Noch Fragen, wer Gott für ihn ist?

Die zlatansche Göttlichkeit bringt auch Probleme mit sich. An schlechten Tagen wird Ibrahimovic nervös. Ihn in solchen Situationen auszuwechseln wäre jedoch suizidal für Pioli. Ihn drin zu lassen wiederum bedeutet einen Punktverlust. Sollte Milan nun die Ziele nach oben korrigieren, in Richtung Titel, muss sich Pioli ein Besänftigungsprogramm einfallen lassen – oder Ibrahimovic selbst noch eine neue Stufe in seinem Reifeprozess erreichen.

SPORTNOTIZEN

FUSSBALL

Corona-Test negativ: HSV mit Gjasula

HAMBURG. HSV-Trainer Daniel Thioune kann im Heimspiel der 2. Bundesliga morgen (13.30 Uhr/Sky) gegen den VfL Bochum personell nahezu aus dem Vollen schöpfen. Auch der albanische Nationalspieler Klaus Gjasula ist gesund von seiner Länderspielreise zurückgekehrt, berichtete Thioune gestern. „Klaus hat noch einen Corona-Test gemacht, der negativ ausgefallen ist“, sagte der Coach über den 30 Jahre alten defensiven Mittelfeldakteur. Nach zuletzt zwei Unentschieden gegen St. Pauli (2:2) und in Kiel (1:1) strebt Thioune den sechsten Saisonsieg des ungeschlagenen Spitzenreiters an.

FUSSBALL

2. Bundesliga

Düsseldorf – Sandhausen			**Sa., 13.00**
SC Paderborn – FC St. Pauli			**Sa., 13.00**
Holstein Kiel – Heidenheim			**Sa., 13.00**
Braunschweig – Karlsruhe			**Sa., 13.00**
Hamburger SV – VfL Bochum			**So., 13.30**
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98			**So., 13.30**
Gr. Fürth – Regensburg			**So., 13.30**
Würzburg – Hannover 96			**So., 13.30**
Osnabrück – Nürnberg			**Mo., 20.30**
1. Hamburger SV	7	16:8	17
2. VfL Osnabrück	7	11:7	13
3. Greuther Fürth	7	13:7	12
4. Holstein Kiel	7	8:6	12
5. SC Paderborn	7	12:7	11
6. VfL Bochum	7	9:8	11
7. Hannover 96	7	11:8	10
8. Jahn Regensburg	7	10:10	9
9. Erzgebirge Aue	7	7:8	9
10. SV Darmstadt 98	7	12:15	9
11. 1. FC Heidenheim	7	10:9	8
12. SV Sandhausen	7	8:11	8
13. Fort. Düsseldorf	7	7:10	8
14. E. Braunschweig	7	8:14	8
15. Karlsruher SC	7	10:9	7
16. 1. FC Nürnberg	7	10:11	7
17. FC St. Pauli	7	12:14	7
18. Würzburger Kickers	7	6:18	1

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl			**0:4**
SV Meppen – Türkgücü München			**abges.**
1860 München – KFC Uerdingen			**Sa., 14.00**
Hallescher FC – Kaiserslautern			**Sa., 14.00**
Saarbrücken – Wehen Wiesbaden			**Sa., 14.00**
Hansa Rostock – Dyn. Dresden			**Sa., 14.00**
FSV Zwickau – Waldhof Mannheim			**Sa., 14.00**
VfB Lübeck – Bayern München II			**So., 13.00**
Unterhaching – Viktoria Köln			**So., 14.00**
FC Ingolstadt – 1. FC Magdeburg			**So., 15.00**
1. 1. FC Saarbrücken	10	19:9	22
2. 1860 München	10	21:12	17
3. FC Ingolstadt 04	10	14:12	17
4. SC Verl	9	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	15:9	16
6. Türkgücü München	9	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	14:16	16
9. SV Wehen	10	16:13	15
10. Uerdingen 05	10	10:12	14
11. Waldhof Mannheim	9	19:15	13
12. Bayern München II	9	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	13:16	11
14. Hallescher FC	9	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	11:13	10
16. Kaiserslautern	10	9:13	9
17. SpVgg Unterhaching	8	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	10:19	9
19. Magdeburg	10	10:18	8
20. SV Meppen	8	9:17	6

HANDBALL

Bundesliga

Magdeburg – TuSEM Essen			**abges.**
Hannover-Burgdorf – Melsungen			**abges.**
HSG Wetzlar – Ludwigshafen			**29:11**
Erlangen – HBW Balingen			**32:34**
HSG Nordhorn – Göppingen			**20:29**
Minden – Rh.-Neckar Löwen			**abges.**
Bergischer HC – Füchse Berlin			**Sa., 18.30**
THW Kiel – HSC Coburg			**Sa., 20.30**
Flensburg – TVB Stuttgart			**So., 13.30**
DHfK Leipzig – Lemgo			**So., 16.00**
Göppingen – HSG Wetzlar			**So., 16.00**
1. Rh.-Neckar Löwen	8	233:195	14: 2
2. THW Kiel	7	229:195	12: 2
3. TVB Stuttgart	8	223:220	11: 5
4. SG Flensburg	6	174:153	10: 2
5. HSG Wetzlar	8	222:196	10: 6
6. MT Melsungen	6	163:152	9: 3
7. HC Erlangen	9	255:244	9: 9
8. FA Göppingen	6	159:148	8: 4
9. SC Magdeburg	7	203:186	8: 6
10. TBV Lemgo	8	207:210	8: 8
11. DHfK Leipzig	6	154:143	7: 5
12. Füchse Berlin	6	163:162	7: 5
13. Bergischer HC	7	193:192	7: 7
14. Hannover-Burgdorf	7	194:201	6: 8
15. HSG Nordhorn	9	238:262	6:12
16. HBW Balingen	8	220:237	4:12
17. GWD Minden	6	154:175	3: 9
18. Ludwigshafen	9	202:244	3:15
19. TUSEM Essen	6	152:181	2:10
20. HSC Coburg	7	167:209	0:14

Fünf Werder-Talente im Fokus: Eren Dinkci (links) und Maik Nawrocki (rechts.). Kleine Bilder, von oben: Abdenego Nankishi, Kebba Badjie und Jascha Brandt (neben Profitrainer Florian Kohfeldt).

FOTOS: FOTO2PRESS, JAN HUEBNER, NORDPHOTO/IMAGO IMAGES (5)

Wachsen hier die Werder-Stars?

Leere Kasse – dafür viele Talente in der Jugend: Für seine Nachwuchsarbeit bekommt Bremen sogar Lob vom nächsten Gegner FC Bayern

VON ERIC ZIMMER

BREMEN. „Hier werden Stars gemacht und nicht gekauft“, heißt es im Song „Wir sind Werder Bremen“ von der Band Afterburner . Und beim Fußball-Bundesligisten wären sie bestimmt froh, wenn diese Zeile bald wieder zutrifft. Warum? Weil Einkaufen auf dem Transfermarkt eh kaum machbar ist für die klammen Hanseaten. Es müssen eigene Stars gebacken werden, wenn Werder nach den Krisenjahren wieder dauerhaft in ruhigen Gewässern mitspielen will.

Wie die Bremer in Sachen Nachwuchs aufgestellt sind? Verblüffend gut! Das erkennen sie auch beim kommenden Gegner FC Bayern (Samstag, 15.30 Uhr, Sky). Der Münchner Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge zum „Weser-Kurier“: „Werder Bremen ist eine sehr gute Adresse für Talente. Die Klubführung und das gesamte Umfeld sorgen dafür, dass sich junge Spieler in Bremen entwickeln können.“ Fünf Beispiele die zeigen, was in der SVW-Jugend steckt.

- **Eren Dinkci:** Der 18 Jahre alte Mittelstürmer sorgte in der Saison 2019/2020 in Werders U19 für Furore, schoss in 20 Spielen in der Bundesliga Nord/Nordost 22 Tore und gab ein Dutzend Vorlagen. Im Sommer berichtete Sky, dass Juventus Turin die Angel in Richtung des deutschen U20-Nationalspielers ausgeworfen habe. Sei es drum. Dinkci ist noch Bremer, ist in die U23 aufgerückt (bislang sieben Tore und zwei Vorlagen in acht Regionalliga-Spielen) und gilt als heißer Kandidat für einen Profivertrag.
- **Abdenego Nankishi:** „Seine Waffe ist seine Geschwindigkeit“, sagt Profitrainer Florian Kohfeldt über Nankishi. Vergangene Woche im Test der Bundesliga-Garde gegen Zweitligist St. Pauli (2:4) traf der 18-Jährige, nachdem er vier Gegenspieler abgekocht hatte. „Er hat sich vor allem nicht davon irritieren lassen, dass alle gerufen haben: Spiel ab! Den wollte er unbedingt machen“, sagte Kohfeld danach. In Werders U14 legte der Linksaußen am Osterdeich los, mittlerweile ist der deutsche U19-Nationalspieler U23-Stammkraft.
- **Jascha Brandt:** Sein Bruder Julian (24, Borussia Dortmund) wurde einst von Werder um die Ecke beim FC Oberneuland übersehen, 2011 schnappte der VfL Wolfsburg zu. Bei Jascha Brandt hat Werder aufgepasst und ihn 2018 vom SC Borgfeld in die Jugend geholt. Jüngst durfte er dann auch mal bei der Profis mitüben. „Wir wollen Jascha damit zeigen, dass wir ihn im Blick haben. Der Junge hat bei uns bisher eine gute Entwicklung genommen“, sagte Kohfeldt gegenüber dem Portal DeichStube. 17 Jahre jung ist der Linksverteidiger und wird in Werders U19 aufgebaut.
- **Maik Nawrocki:** In Bremen geboren, im Alter von fünf Jahren zu Werder gekommen und seit Februar mit einem Profivertrag ausgestattet – das ist Maik Nawrocki. „Dass er die Möglichkeit erhält, in unserer Bundesliga-Mannschaft seine nächsten Schritte zu gehen, freut uns alle sehr“, sagte Björn Schierenbeck , Direktor von Werders Leistungszentrum, als die Tinte trocken war. Der 19 Jahre polnische Juniorennationalspieler ist Innenverteidiger und in dieser Saison in der U23, deren Saison aktuell unterbrochen ist (wie die der weiteren Nachwuchsteams), eingeplant. Kohfeldt im Sommer: „Er wird auf jeden Fall häufiger bei den Profis trainieren. Ich sage das, ohne dass ich ihn jetzt schon in den Kader loben will.“ Hanseatische Behutsamkeit.
- **Kebba Badjie:** Mit 21 Jahren der älteste Spieler im Youngster-Fünferpack. Im Sommer 2019 holte Werder den Linksaußen vom VfL Oldenburg an die Weser, um die U23 (aktuell Zweiter in der Regionalliga Nord Gruppe Süd) noch torgefährlicher zu machen. Und der Mann aus Gambia schlägt ein, kommt in der aktuellen Spielzeit schon auf fünf Tore und zwei Assists. „Die Chance, mich bei Werder weiterzuentwickeln, freut mich sehr“, sagt Badjie. Und: „Bremen ist für mich ein Stück Heimat.“ Als A-Jugendlicher stand er für den Blumenthaler SV auf dem Platz.

Mit guter Laune gegen die Bayern

Die gute Stimmung bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt war nicht gespielt, auch wenn die Ausgangslage kaum schlechter sein kann. 19 Niederlagen gegen den FC Bayern München in Serie – einmalig in der Fußball-Bundesliga. Am Samstag (15.30 Uhr, Sky) gibt es die nächste Chance beim Triplesieger. „Ich habe große Lust auf das Spiel. Ich freue mich wirklich drauf“, sagte der Werder-Coach, der vor seinem 100. Bundesliga-Spiel als Trainer steht. Seit 27 Pflichtspielen wartet Werder auf einen Erfolg gegen den früheren Erzrivalen. Nur drei Unentschieden holten die Bremer. Das Torverhältnis dabei: 17:84. Daher wird Kohfeldt an seine Spieler appellieren: „Blendet die Tabelle aus, blendet die Ausgangslage aus. Freut euch auf das Spiel gegen die beste Mannschaft Europas.“

Holt Heldt Zuber nach Köln?

Platz des Kaderplaners beim Bundesligisten wird frei. Kind glaubt nicht, „dass er sich unterordnen will“.

VON ANDREAS WILLEKE UND DIRK TIETENBERG

HANNOVER. Eine aktuelle Personalie von Red Bull verleiht alten Gerüchten bei 96 Flügel. Kaderplaner Frank Aehlig verlässt den 1. FC Köln und wird Technischer Direktor bei Red Bull und ganz wichtig. „Wir freuen uns sehr, dass wir Frank Aehlig gewinnen konnten und er uns mit all seiner Expertise ab dem 1. Juli 2021 verstärken wird“, sagt Oliver Mintzlaff, Head of Soccer bei Red Bull.

RB Leipzig hat mit dieser Personalie nichts zu tun. Diese Rochade ist für 96 wichtig, weil damit eine Stelle an der Seite von Horst Heldt frei wird. Über Aehligs Nachfolge wird bereits vom Kölner „Express“ spekuliert: Heißer Kandidat sei Gerhard Zuber. Heldts langjähriger enger Vertrauter.

Der 96-Sportchef zeigte sich gestern auf Nachfrage überrascht: Ist er wirklich Kandidat als Aehlig-Nachfolger in Köln? „Was soll ich dazu sagen? Wir spielen am Sonntag in Würzburg“, kommentierte Zuber das Gerücht. Weiter äußerte er sich nicht zu dem Thema.

Muss er auch nicht, die Verbindungen sind bekannt. Zuber und Heldt hatten schon in Stuttgart und auf Schalke zusammengearbeitet, von März 2017 bis April 2019 auch bei 96 – Heldt als Sportchef, Zuber als Kaderplaner. Zuber gilt als Heldts rechte Hand und Freund, beide pflegen immer noch einen intensiven Austausch.

Damals: 96-Manager Horst Heldt (rechts) und Kaderplander Gerhard Zuber 2017. FOTO: IMAGO

Nach Heldts Freistellung bei 96 war Zuber bis Januar 2020 kaltgestellt worden. Jan Schlaudraff arbeitete in der Zeit als Sportchef. Zuber klagte unterdessen vor Gericht auf einen unbefristeten 96-Vertrag, bis er überraschend zu Schlaudraffs Nachfolger gekürt wurde. Die kuriose Konstellation bewährte sich allerdings in der Zusammenarbeit zwischen Zuber und Trainer Kenan Kocak. Beide arbeiten ebenfalls vertrauensvoll zusammen.

Die entscheidende Frage vor einem möglichen Wechselwunsch nach Köln kann nur Zuber selbst beantworten: Will er aus der ersten Reihe als verantwortlicher Sportchef wieder in die zweite Reihe und Komfortzone hinter Heldt zurücktreten? „Ich denke nicht, dass er sich wieder unterordnen will“, meint 96-Chef Martin Kind, „aber das muss Zuber für sich beantworten.“

Und dann müsste 96 auch einer Vertragsauflösung zustimmen. „Wir sind zufrieden mit Zuber“, sagt Kind, „er hat auch einen Vertrag bei 96, das ist die Basis unserer Entscheidung.“

Wer zuletzt kommt ...
... hat Glück!

Winterreifen mit 36 Monaten Volkswagen Reifengarantie

AKTION

Beim Kauf eines Satz Winterreifen bekommen Sie ein Volkswagen Original Reifentaschen-Set kostenlos dazu.!

Satz Winterreifen	Fahrzeugtyp	UNSER ANGEBOT
165/70 R14 81T Semperit Master-Grip 2 ⛽ = E 🌧 = C 🔊 = 71	up!, e-up!	187,16 €
205/55 R16 91H Bridgestone Blizzak LM 005 ⛽ = C 🌧 = A 🔊 = 71	Golf V/Variant, Golf VI/Variant, Golf Plus/Cross, Golf VII/Variant/ Sportsvan, Golf VIII, Jetta, Touran	304,00 €
205/60 R16 96H Semperit Master-Grip 2 ⛽ = C 🌧 = B 🔊 = 72	T-Roc, T-Roc Cabrio	319,00 €
215/60 R16 95H Dunplop Winter Sport 5 ⛽ = C 🌧 = B 🔊 = 71	Passat, Passat Variant	406,00 €
215/65 R17 99H Pirelli Scorpion Winter Seal Inside ⛽ = C 🌧 = E 🔊 = 72	Tiguan	600,00 €

Weitere Reifen, Felgen und Kompletträder bei uns verfügbar - Sprechen Sie uns an!

Rädereinlagerungs Service.
So günstig geht das.

Winterreifen ade – aber richtig. Denn trotz ihrer dicken Gummischicht sind Reifen sehr sensibel. Machen Sie es sich einfach und nutzen Sie unseren Rädereinlagerungs Service. Wir lagern Ihre Reifen fachgerecht kühl, dunkel und trocken. Außerdem prüfen wir gleich noch ihr Profil und wuchten sie neu aus.

ab 45,10 €

Service, Leistungen und Material ggf. gegen Gebühr.

Rudolf Vatterott GmbH
Bülte 9 - 11 I 37603 Holzminden | 05531/9352-0
Odfeldstr. 28 I 37632 Eschershausen | 05534/9900-0
www.autohaus-vatterott.de

Autohaus Vatterott

Winterkompletträder?
Komplett ohne Mehrwertsteuer.

Audi Original Winterkompletträder zu Sonderpreisen.

Vom 21.11. bis zum 31.12.2020 erhalten Sie beim Kauf von Audi Original Winterkompletträdern die Mehrwertsteuer in Höhe von 16 % geschenkt. Jetzt umzurüsten lohnt sich!

Audi A1 **Unser Aktionspreis*: 929,– €**
Regulärer Preis: 1.072,– €
(Teilenr.: 82A 073 566B 8Z8, 82A 073 666B 8Z8)

Audi A3 **Unser Aktionspreis*: 975,– €**
Regulärer Preis: 1.131,– €
(Teilenr.: 8Y0 073 556B AX1, 8Y0 073 656B AX1)

Audi A6 **Unser Aktionspreis*: 1.328,– €**
Regulärer Preis: 1.540,– €
(Teilenr.: 4K0 073 567 999, 4K0 073 667 8Z8)

Audi Q2 **Unser Aktionspreis*: 1.240,– €**
Regulärer Preis: 1.440,– €
(Teilenr.: 81A 073 567 999, 81A 073 667 999)

Audi Q3 **Unser Aktionspreis*: 2.470,– €**
Regulärer Preis: 2.866,– €
(Teilenr.: 83A 073 220A AX1)

Audi e-tron **Unser Aktionspreis*: 2.185,– €**
Regulärer Preis: 2.534,– €
(Teilenr.: 4KE 073 220 LD8)

* Die Aktionspreise sind nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.
Angebot nur gültig vom 21.11. bis zum 31.12.2020 für ausgewählte Kompletträder.

Wir schenken Ihnen die kompletten 16 % Mehrwertsteuer!

Rudolf Vatterott GmbH

Bülte 9–11, 37603 Holzminden, Tel.: 0 55 31 / 9 35 20, Fax: 0 55 31 / 93 52 99
info@autohaus-vatterott.de, www.vatterott-holzminden.audi

Sanierung im Jahnstadion kann weitergehen

Stadt Stadtoldendorf bekommt 110.000 Euro für die Sanierung der Laufbahn und der Weitsprunganlage

VON UWE ENGELHARDT

STADTOLDENDORF. Die Sanierung des Stadtoldendorfer Jahnstadions kann weitergehen: Nach der umfangreichen Erneuerung des Kunstrasenplatzes bekommt die Stadt Stadtoldendorf als Eigentümerin der Anlage nun 110.000 Euro aus dem „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten", wie die beiden Landtagsabgeordneten Sabine Tippelt (SPD) und Uwe Schünemann (CDU) berichteten. Das Geld ist für die Sanierung der Weitsprunganlage und der Laufbahn vorgesehen.

Sabine Tippelt zeigte sich hocherfreut: „Für die Unterstützung der Städte und Gemeinden während der Corona-Pandemie ist der neue Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten ein wichtiger Baustein. Mit der Förderung lassen sich notwendige Maßnahmen zum Erhalt sowie der Erweiterung von Sportstätten realisieren". Sportstätten wie das Jahnstadion in Stadtoldendorf spielten als Teil der sozialen Infrastruktur eine besonders wichtige Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die soziale Integration und die Gesundheit.

„Eine tolle Botschaft für den Vereins- und Schulsport der Homburgstadt", freute sich Uwe Schünemann. Nach der Erneuerung des Kunstrasens könnten nunmehr die noch ausstehenden Investitionen kurzfristig durchgeführt werden. Immerhin würden 60 Prozent der Gesamtkosten von 184.000 Euro von Bund und Land übernommen. Damit sei das Jahnstadion komplett saniert.

Als NLV-Präsident begrüßte Schünemann vor allem, dass die Bedingungen für die Leichtathleten optimiert werden. Laufen, Springen, Werfen seien die Basis für fast alle Sportarten. „Vielleicht sorgt eine bessere Sport-Infrastruktur auch für mehr Interesse an der Leichtathletik", so Schünemanns Hoffnung.

Als positives Signal für den Sport stellte der Bundestagsabgeordnete Johannes Schraps (SPD) die Förderung heraus. Gerade er als Sportler weiß um die besondere Bedeutung von Sporteinrichtungen für das gesellschaftliche Leben und Miteinander innerhalb einer Gemeinde. „Das gilt ausnahmslos für Jung bis Alt und zeigt sich doch in der aktuellen Zeit mehr denn je", ist sich Schraps sicher. Daher sei der Bau, die Instandhaltung, Sanierung und Erweiterung von Sportstätten insgesamt eine wichtige Maßnahme von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung.

Noch ruht der Betrieb im Jahnstadion, aber schon bald rücken wieder Bauarbeiter an. Die Sanierung wird fortgesetzt. FOTO: UE

Für die Auswahl der zu fördernden Projekte waren Kriterien wie ein breiter Nutzerkreis sowie eine ganzjährige Nutzungsdauer wesentlich.

MTSV Eschershausen trauert um Werner Stumpe

Langjähriger Betreuer des MTSV Eschershausen im Alter von 84 Jahren verstorben

ESCHERSHAUSEN (r). In den letzten Jahrzehnten sind beim Fußball-Kreisligisten MTSV Eschershausen viele Trainer, Funktionäre und Spieler gekommen und gegangen – doch eine Konstante ist auf der Betreuerposition der 1. Herrenmannschaft immer geblieben. Über 25 Jahre nahm Werner Stumpe die Aufgabe wahr, die er im Sommer 2020 schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste. „Leider habe ich die Nachricht erhalten, dass Werner Stumpe im Alter von 84 Jahren verstorben ist", gab MTSV-Fußballabteilungsleiter Andreas Pohsner jetzt bekannt.

„Werner hinterlässt eine große Lücke im Verein. Man konnte sich immer auf ihn verlassen. Er hat dem Verein bei allen Arbeiten tatkräftig unterstützt, wie zum Beispiel die Renovierung des Sportheims, des Bistros und des Vereinsbüros auf dem Sportplatz. Er hat die Aufgabe des Betreuers gelebt und hervorragend ausgefüllt", bringt Pohsner zum Ausdruck, wie vorbildlich und vor allem unentbehrlich Werner Stumpe für die Fußballabteilung da war.

Spiel mit Trauerflor geplant

„Wir haben in den letzten Tagen mit vielen seiner Wegbegleitern gesprochen. Die ehemaligen Trainer haben betont, dass sie Werner sehr mochten und man mit ihm super zusammenarbeiten konnte. Wir hätten ihn gerne noch länger als Zuschauer bei unseren Spielen gehabt. Die Mannschaft wird ihn nie vergessen und mindestens das erste Pflichtspiel der Rückrunde mit Trauerflor spielen. Ruhe in Frieden, Werner", so das derzeitige MTSV-Trainerduo Alexander Leidner und Michael Müller abschließend.

Werner Stumpe.

Der Top-Stürmer geht ausnahmsweise laufen

Fußball / Nico Trepschick muss seinen sportlichen Alltag umplanen

HÖXTER (r). Der sportliche Wochenablauf von Nico Trepschick ist eigentlich klar geregelt. Vier bis fünf Mal ins Fitnessstudio, drei Trainingseinheiten auf dem Platz und sonntags die Punktspiele mit dem SV Höxter. In Zeiten von Corona stehen für den 24-Jährigen einige Veränderungen an. Denn einfach so weitergehen konnte es nicht.

Nico Trepschick ist ein Garant für Tore beim SV Höxter und zählt zu den festen Größen im Team. FOTO: RW

Im Lockdown light bleiben die Gewichte in den Fitnessstudios unbewegt in der Ecke liegen. In der Weserkampfbahn verlieren die Bälle immer mehr Luft. Und sonntags dreht sich jetzt nicht mehr fast alles um Fußball. „Bei mir sieht es so ähnlich aus wie bei anderen Leuten auch", sagt Trepschick.

Immerhin kann er ganz normal weiterarbeiten. Als Polizeikommissar im beschaulichen Bodenwerder. Der 24-Jährige teilt sich aktuell die Schichten mit seinem Teamkollegen André Schmitt. „Eigentlich ist es hier ganz ruhig. Es stehen mal ein paar Corona-Kontrollen an, mal müssen wir ausrücken zu kleineren Unfällen", berichtet der Offensivspieler des SV Höxter.

Vor oder nach den Schichten ist Trepschick weiter sportlich aktiv. Athletiktrainer Steve Sander und Coach Uwe Beck versorgen die Spieler in der fußballfreien Zeit mit individuellen Videos. Dabei geht es besonders um die Punkte Kraft, Ausdauer und Stabilisation. An ausreichend Power mangelt es dem Torjäger nicht. Was für ihn anders ist als sonst in den „normalen" Wochen? „Ich gehe jetzt auch ausnahmsweise mal laufen." Sonst hole er sich die Kondition über die Einheiten. Und Tore schießen verlernt man sowieso nicht…

In der Aufstiegssaison kam der 24-Jährige auf 29 Treffer in 18 Spielen. Jetzt in der Bezirksliga erzielte er fünf Buden in acht Spielen. Es sind Statistiken, mit denen Trepschick gut leben kann. Beim Blick auf die aktuelle Tabelle gerät er nicht unbedingt ins Schwärmen. „Wir sind eigentlich mit einer anderen Erwartungshaltung in die Saison gegangen und waren von einem besseren Start ausgegangen. Aber insgesamt können wir doch zufrieden sein. Unsere Mannschaft ist sehr jung. Wenn zuletzt Ramon (Schreiner, 30 Jahre, Anm. d. Red.) mal nicht auf dem Platz stand, sind André und ich schon die ältesten Spieler", sagt der Angreifer.

Trepschick sieht die Aufgabe in Höxter als langfristiges Projekt. In den nächsten drei, vier Jahren wolle er sich mit keiner anderen fußballerischen Aufgabe beschäftigen. Nur eine berufliche Veränderung könnte ihn zum Umplanen zwingen. „Vielleicht lasse ich mich mal in ein anderes Bundesland versetzen und ziehe weiter weg. Aber das ist für die nächsten Jahre eher noch kein Thema", sagt der Polizeikommissar.

Die Suche nach einem Impfzentrum beginnt

Gesundheitsamt des Landkreises arbeitet auf Hochtouren / Die Informationen aus Hannover kamen am Donnerstagabend

VON BIRGIT SCHNEIDER

KREIS HOLZMINDEN. Es soll barrierefrei sein und muss einen gesicherten Lagerraum für den Impfstoff haben, es soll groß genug sein, um mit geringem Aufwand die einzelnen Stationen räumlich unterteilen zu können, und es muss genügend Parkplätze und eine Busanbindung geben – an das Corona-Impfzentrum im Landkreis Holzminden stellt die Niedersächsische Landesregierung klare Anforderungen. Seit Donnerstagabend liegen sie vor. Und das Gesundheitsamt des Landkreises Holzminden hat sich auf die Suche gemacht. Am Freitag – wen wundert es – noch ohne Ergebnis. Der Rat aus Hannover dazu: „Beispielsweise bieten sich größere Turnhallen an.“ Was sich nicht anbietet: „Schulgebäude weiterführender Schulen sind für die Nutzung als Impfzentrum über mehrere Wochen nicht verfügbar“, heißt es im Impfzentren-Konzept des Landes.

Das Team des Gesundheitsamtes ist es inzwischen gewohnt, auf Unerwartetes schnell zu reagieren. Und auch am Freitagmorgen hat sich der Krisenstab wieder zu einer Videoschalte zusammengefunden, um wichtige Weichen zu stellen. „Wir sind auf der Suche nach einer geeigneten Lokalität“, erklärt Landkreis-Pressesprecher Peter Drews auf Nachfrage des TAH. „Der Ort ist noch nicht gefunden“, fügt er hinzu. „Wir sind mit Hochdruck dabei, die offenen Fragen zu klären.

Erste Überlegungen haben stattgefunden, erste Maßnahmen sind getroffen“, erklärt er. Da gibt es zum Beispiel die Überlegung eines mobilen Impfzentrums, denn, so Peter Drews, „wir gehen davon aus, dass in einer ersten Welle der Impfungen vor allem die Risikogruppen geimpft werden“. Und da sei es relativ schwer vorstellbar, dass diese Menschen in ein Impfzentrum kämen.

Neben dem Standort für das Impfzentrum geht es auch um das Personal, das dort arbeiten soll. Auch wenn der Bund das alles bezahle, „ist das am Ende nur mit Köpfen zu stemmen“. Ein Impfzentrum wird personalintensiv sein. „Wir sind aber optimistisch“, erklärt der Landkreis-Pressesprecher.

Wie beim Corona-Testzentrum ist die Kassenärztliche Vereinigung mit im Boot. „Und wir werden wieder die Unterstützung der Hilfsorganisationen in Anspruch nehmen müssen“, erklärt Drews und schickt schon einmal ein Dankeschön voraus: „Wir sind optimistisch, die Bereitschaft war in den letzten Monaten sehr gut.“ Vieles, so Peter Drews, werde sich in den nächsten Tagen klären.

Hilfe hat der Landkreis Holzminden schon jetzt dankbar angenommen. Fünf Soldaten der Bundeswehr nehmen Abstriche vor und arbeiten auch bei der Nachverfolgung von Kontakten von Corona-Infizierten mit. Auch aus der Landesbehörde, genauer gesagt dem Finanzamt, ist Hilfe gekommen. Sechs Mitarbeiter sind in der Nachverfolgung tätig und geben die Daten in eine Datenbank ein. „Das ist eine richtig gute Hilfe“, lobt Peter Drews, das entlastet die Scouts, die an den Telefonen hängen...

Und die hatten auch am Freitag wieder einziges zu tun. Die neuen Zahlen dazu gab das Gesundheitsamt um 15.10 Uhr am Freitagnachmittag bekannt. Fünf neue positive Corona-Befunde kamen aus dem Labor in Hameln. Acht Personen, die ehemals positiv getestet wurden, konnten aus der Quarantäne entlassen werden. Damit liegt die Zahl der akuten Fälle im Landkreis Holzminden bei 40. In Quarantäne befinden sich im Moment 199 Personen.

Noch ist kein Impfstoff zugelassen, aber die Planungen für die Impfzentren laufen. FOTO: BS

Vier Jobcenter aus zwei Bundesländern

Holzminden, Hameln-Pyrmont, Northeim und Siegen-Wittgenstein wollen Modellprojekt „rehapro“

VON FRANK MÜNTEFERING

HOLZMINDEN. „Das hat schon was Historisches, was wir hier angehen.“ Achim Keil, Geschäftsführer des Jobcenters Holzminden, ist überhaupt nicht der Typ, der leichtfertig vollmundige Versprechen gibt oder großartige Ankündigungen macht. Doch als er gemeinsam mit drei Kollegen aus zwei Bundesländern die Unterschrift leistet, gibt er dem Moment die passende Einschätzung. Die Jobcenter Holzminden, Hameln-Pyrmont, Northeim und Siegen-Wittgenstein schließen sich zusammen, um gemeinsam das Modellvorhaben „rehapro“ zu starten. Ziel dieses Projektes ist es, die berufliche und gesundheitliche Teilhabe von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen entscheidend zu verbessern. „Ein sehr wichtiges Ziel, das existenziell und förderlich für unsere Gesellschaft ist“, so Keil.

Die Verantwortlichen der Job-Center Holzminden, Hameln-Pyrmont, Siegen-Wittgenstein und Northeim haben in Holzminden den Projektantrag unterschrieben. FOTO: FHM

ANZEIGE

Ihlenfeld Taxi
Bodenwerder
05533/7979

Christoph Sczudlik und Achim Otto vom Job-Center des Kreises Siegen-Wittgenstein in Nordrhein-Westfalen teilen die Begeisterung ihres Kollegen aus Holzminden. Das Projekt arbeite nach den Grundsätzen „Prävention vor Rehabilitation“ und „Rehabilitation vor Rente“. Thomas Wiese, Geschäftsführer des Job-Centers Hameln-Pyrmont, erläutert, dass ein zielgruppenspezifischer Service-Point an insgesamt vier Standorten in Holzminden, Landkreis Northeim, Hameln-Pyrmont und Kreis Siegen-Wittgenstein eingerichtet werden soll. Damit implementieren die Jobcenter neben dem Regelgeschäft ein innovatives und flächendeckendes Versorgungsangebot der gesundheitlichen, gesellschaftlichen wie beruflichen Teilhabe unter einem Dach für die Zielgruppe.

Stefan Schäfer, Geschäftsführer des Jobcenters Northeim, verweist darauf, dass in ländlich geprägten Regionen die ärztliche Anbindung und Versorgung ein großes strukturelles Problem darstelle. Bei Kunden der Jobcenter stelle man manchmal mangelndes Durchhaltevermögen, fehlende Bewältigungsstrategien, Demotivation bis hin zu fehlender Krankheitseinsicht fest. Der zentrale innovative Ansatz des Modellprojekts liege in der engen organisatorischen wie interdisziplinären Vernetzung der wichtigsten Akteure.

ANZEIGE

www.sparheizer.de
FRISCH & KLETTKE
Frisch&Klettke
Brückenstraße 5, Bdw
0 55 33 / 40 88 55
SOLAR • HEIZUNG • SANITÄR

Seinen besonderen Dank richtete Achim Keil an seinen Mitarbeiter Hermann Schmitz. Der habe sich besonders engagiert, dieses Projekt auf den Weg zu bringen und die vier Landkreise zusammenzuführen. Schmitz habe die Federführung beim Projektantrag, über den das Bundesarbeitsministerium in Berlin im ersten Quartal des kommenden Jahres entscheiden werde. Das Projekt soll dann zum 1. November 2021 starten,

Der Service-Point soll die Prozessgeschwindigkeit zur Ansteuerung medizinischer und therapeutischer Hilfen wie Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben erhöhen, durch gemeinsame Fallkonferenzen sollen die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Akteure wirkungsvoll unterstützt und maßgeschneiderte Hilfen für die Betroffenen schnell eingeleitet werden. Der Einsatz moderner digitaler Technik habe dabei eine sehr wichtige Rolle: Telemedizin und Telekonsil, Psych- und Gesundheits-Apps, Online-Wegweiser und ein digitales 24-Stunden-Beratungsangebot.

„Wir wollen durch unser Projekt erreichen, dass durch eine institutionalisierte interdisziplinäre Zusammenarbeit Hilfen künftig schneller, zielgerichteter und wirksamer erbracht werden“, betont Achim Keil. Und für ihn ist dieses gemeinsame Projekt die Keimzelle für eine längere Partnerschaft.

ANZEIGE

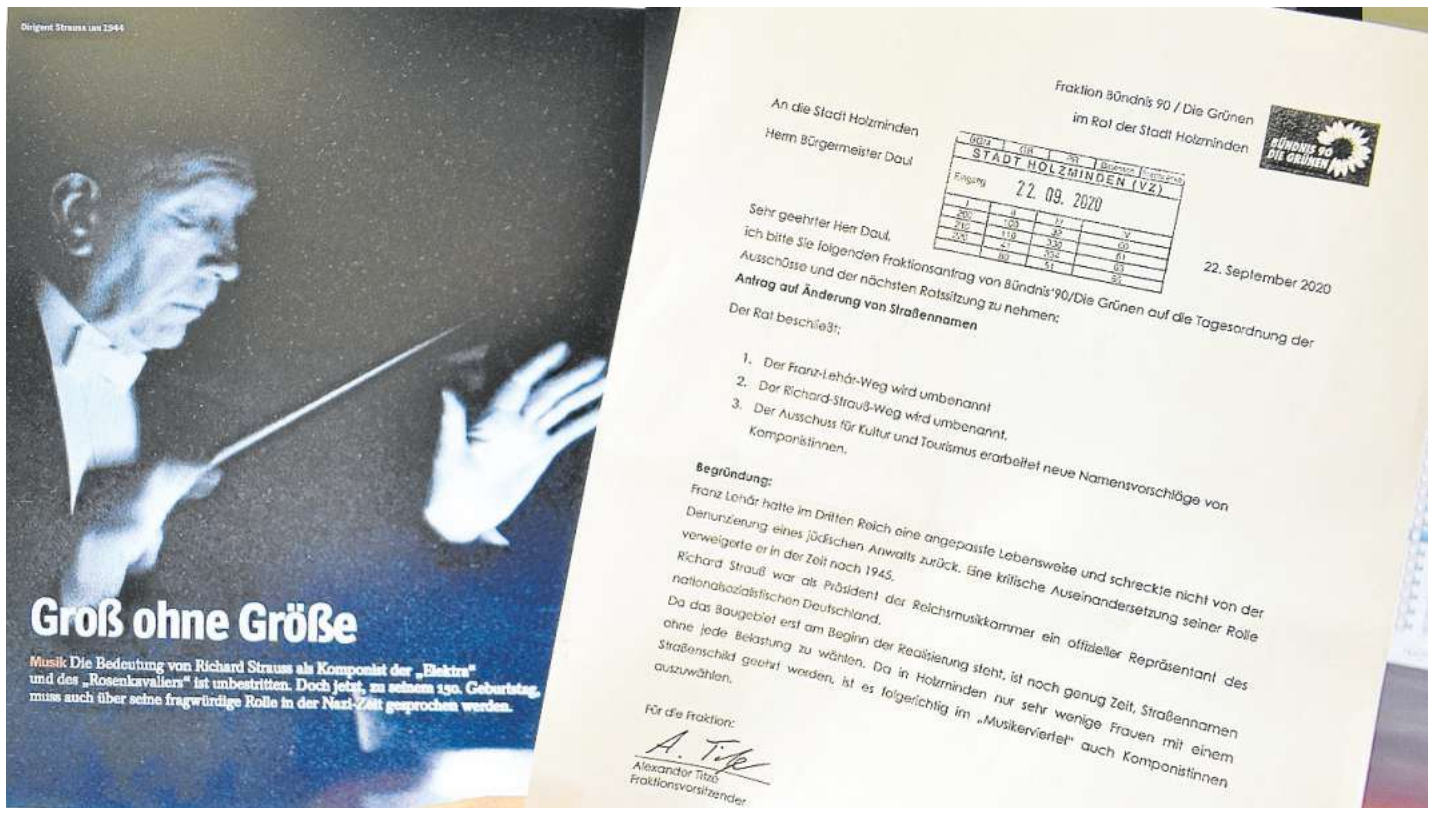
Essen vytal. *Symrise geht auch in seiner Kantine nachhaltige Wege. Als eine der Schutzmaßnahmen vor Corona können Mitarbeiter ihr Essen zurzeit ausschließlich in zur Verfügung gestellten Behältern abholen. Die üblichen Styropor-Behältnisse für Mahlzeiten zum Mitnehmen missfielen Kantinenchef Matthias Hamann sehr schnell. Deshalb überlegte er gemeinsam mit seinen Mitarbeitern, welche Alternativen man den Kantinengängern anbieten könnte. Als Favorit empfahl sich das Startupunternehmen VYTAL und erhielt auch den Zuschlag. Seit dem 28. September 2020 können alle Gäste der Symrise Kantinen ihr Essen in Mehrwegverpackungen abholen. Vom Start bis Ende Oktober hat Symrise bereits 970 Einwegverpackungen eingespart, bis Stand Mitte November sogar insgesamt etwa 2.500! Die hochwertigen VYTAL-Schalen mit Deckel sind zu 100 % auslaufsicher, BPA-frei und spülmaschinengeeignet. Die Schale selbst (nicht der Deckel) eignet sich auch für das Aufwärmen in der Mikrowelle. Ausleihen können die Holzmindener Symrise Mitarbeiter die Vytal-Schalen einfach über die kostenlose VYTAL App ganz ohne Pfandgebühr. Auch die Rückgabe funktioniert spielend leicht. Man stellt sie nach Gebrauch einach auf das Geschirrband oder gibt sie bei einem beliebigen VYTAL Partner ab. Die Partner findet man in der App. Über einen Zeitraum von 14 Tagen kann man die Schalen kostenfrei nutzen. Danach fallen 10 € pro Schale an. Mit dieser so einfachen wie genialen Idee leistet die Symrise Kantine ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit bei Symrise. Für weniger Plastik und mehr gesunde Umwelt!*

Zwei Straßennamen werden geändert

Mit knapper Mehrheit nimmt der Rat der Stadt Holzminden den Antrag der Grünen an

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Der Rat der Stadt Holzminden hat in den letzten Monaten und Jahren schon viele unrühmliche Debatten erlebt, bei denen es nicht immer sachlich und lösungsorientiert zuging. Die Diskussion am Dienstag über die Änderung von Straßennamen war ein Beispiel für eine zivilisierte Debattenkultur, in der unterschiedliche Meinungen mit gegenseitigem Respekt, zum Teil sehr persönlich, vorgetragen und ausgetauscht wurden. „Die Wahrheit“ oder ein „einzig richtig so“ kann es bei diesem Thema auch gar nicht geben, vielmehr sind unterschiedliche Ansichten legitim. Am Ende fand der Antrag eine Stimme Mehrheit und war damit angenommen. Es hätte auch anders ausgehen können. Das bedeutet: Im Neubaugebiet Liethstraße Ost werden, noch bevor die Straßenschilder aufgestellt sind, zwei Straßen umbenannt: der Richard-Strauss-Weg und der Franz-Lehár-Weg. Der Kulturausschuss soll neue Vorschläge für Namen von Komponistinnen machen.



Artikel im „Spiegel“ zu Richard Strauss und der Antrag der Grünen-Fraktion. FOTO: SPE

Die Motivation, für diesen Antrag zu stimmen, war unterschiedlich gelagert. Begründet hatte Grünen-Fraktionsvorsitzender Alexander Titze seinen Antrag zum einen mit der opportunistischen Lebensweise zur Zeit des Nationalsozialismus der beiden einst von Bauausschuss und Rat einstimmig ausgewählten Namensgeber. In der Literatur finden sich sowohl für Lehár als auch für Strauss Belege für diese Auslegung. 2014 hatte „Der Spiegel“ anlässlich des 150. Geburtstages des „Rosenkavalier“-Komponisten und Präsidenten der Reichsmusikkammer Richard Strauss geschrieben, „über seine fragwürdige Rolle in der Nazi-Zeit muss gesprochen werden“.

Nicht alle wollten da mitgehen, argumentierten, man müsse die beiden Männer und ihr Wirken differenziert und im Kontext dieser Zeit sehen. Beide, zur künstlerischen Elite ihrer Zeit gehörend, wurden von den Nazis auch instrumentalisiert. Beide wollten als Komponisten wahrgenommen und „gespielt“ werden, mussten sich mit dem Regime arrangieren.

Einigkeit herrschte im Rat weitgehend, dass weder Franz Lehár noch Richard Strauss den „Tätern“ zuzurechnen sei. Der „Belastungsgrad“ der Namen und ihrer „Zumutbarkeit“ für die künftigen Anlieger war also abzuwägen. Die Entscheidung einer Umbenennung fiel vor allem vor dem Hintergrund, dass noch niemand in dem neuen Baugebiet wohnt, der also seine Adresse ändern müsste.

Aber es gab noch eine zweite Argumentationslinie im Antrag, und diese war für andere Ratsmitglieder entscheidend: Im „Komponistenviertel“ sollten endlich auch Komponistinnen zu Ehren kommen. In Holzminden gibt es kaum Straßen, die nach Frauen benannt sind. Auch hier griff wieder Titzes Argument: „Es ist noch Zeit, andere Namen zu finden, und die Chance zu nutzen, zwei Frauen auf die Straßenschilder zu heben.“

Stimmen aus der Debatte

Dr. Patric von Löwis of Menar (WIR), er bezeichnete sich als Musikliebhaber, sagte, der Antrag springe zu kurz, wirke selbstgerecht. Lehárs Angepasstheit beispielsweise sei seiner jüdischen Frau geschuldet gewesen. „Wie mutig wäre man damals selbst gewesen?“ fragte von Löwis und argumentierte: „Es geht um Musik, nicht um Namen, und ihnen ging es darum, dass ihre Musik gehört wird.“ Aber ja, es sei „höchste Zeit, Straßen nach Frauen zu benennen“, darüber solle man „in Zukunft nachdenken“.

Da war die Schnittmenge: Martin Gumpert (SPD), auch ein Musikliebhaber, erklärte, er stimme der Vorlage zu „weil es bitter notwendig ist, dass Frauennamen auf die Straßenschilder kommen“. Hier sollten Komponistinnen zum Zuge kommen. Von der politischen Begründung distanziere er sich. Marlies Linnemann (SPD) argumentierte, man müsse der Tatsache ins Auge blicken, dass es in der Zeit von 1933 bis 1945 eine „sehr große Gruppe gab, die das System mitgetragen hat – nicht nur Opfer und Täter“. getragen worden sei das Ganze „von e iner schweigenden, mitmachenden Mehrheit“. Es gehe hier nicht um die Personen als Komponisten.

Dietrich Vogel (FDP) schloss sich Dr. von Löwis‘ Sichtweise an. „Für mich ist die Begründung etwas schmal geraten“, wandte er sich an den Antragsteller, „zu wenig differenziert“. Es gebe in Deutschland sehr viele Städte, die Straßen nach diesen Komponisten benannt hätten. „Sie haben sich in keiner Weise Vergehen oder Verbrechen wider die Menschlichkeit zu schulden kommen lassen.“

Auch für Peter Ruhwedel (Grüne) verbat es sich, „Menschen zu verurteilen, wenn sie nicht Täter waren“. Er erinnerte an die Diskussion über Adolf Heusinger und die (abgelehnte) Umbenennung der Heusingerstraße: „Das war der Tiefpunkt. Seine Täterrolle hat der Rat nicht erkannt.“

Fritz-Gerhard Hamann (FDP) sprach auf berührende Weise über persönliche Schicksale in seiner Familie. „Es war eine andere Situation. Wehren war wie Selbstmord. Aus unserer Sicht ist es manchmal überheblich zu urteilen, wie sich die Bevölkerung verhalten hat. Wir sollten vorsichtig sein.“

Dennoch fand der Antrag auf Umbenennung die Mehrheit von 13 zu 12 Stimmen bei drei Enthaltungen. Jetzt ist der Kulturausschuss am Zug.

NOTIERT

Stadt Holzminden schließt ihre Verwaltungsgebäude

HOLZMINDEN (r). Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie bleiben die Verwaltungsgebäude der Stadt Holzminden ab Montag, 23. November, bis auf Weiteres geschlossen. Alle Ämter bleiben allerdings telefonisch und per E-Mail erreichbar und die Mitarbeiter arbeiten im Regelbetrieb. Sollten Bürger unaufschiebbare Angelegenheiten haben, die einen persönlichen Besuch der Verwaltung bedingen, muss im Vorfeld telefonisch ein Termin vereinbart werden. Beim Besuch der Stadtverwaltung ist in jedem Fall ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.

Verwaltung zieht Sensoria-Vorlage zurück

HOLZMINDEN (spe). Der TAH berichtete über die jüngste Ratssitzung in Holzminden und über eine Vorlage der Verwaltung, wonach er den neuen Terminplan für die Realisierung des Projektes „Sensoria“ zur Kenntnis nehmen und einem Bau notfalls auch ohne Fördergelder zustimmen sollte. Abgestimmt wurde darüber nicht. Nicht richtig ist, dass der Rat den Tagesordnungspunkt absetzte. Richtig ist, dass die Verwaltung die Vorlage zurückzog und der Stadtrat keine Möglichkeit hatte, darüber zu entscheiden.

Hallenbad, Sensoria und Asli im Ausschuss

HOLZMINDEN (spe). Der Ausschuss für Bauen, Umwelt, Verkehr und Stadtentwicklung tagt am Dienstag, 24. November, ab 17 Uhr im Ratssitzungssaal. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Baumaßnahmen Hallenbad, „Sensoria“ und neue Astrid-Lindgren-Schule. Daneben geht es um Steinhof, „Zwischen Bahnhofstraße und Heinrichstraße“ und Anträge, zum Beispiel zur Änderung des Bebauungsplans Nummer 104 und zur Wiederherstellung der Teichanlagen Silberborn. Auch die Baumaßnahmen für die Feuerwehr sind Thema.

ANZEIGE

70 Jahre Solling Apotheke

Regionale Online-Apotheke: solling24.de

Die Solling Apotheke in Holzminden begeht am heutigen Sonnabend ihr 70-jähriges Bestehen. Gegründet wurde sie am 21. November 1950 von dem Apotheker Aumüller. Die Solling Apotheke war damals die dritte Apotheke in Holzminden und durch die starke Bevölkerungszunahme für den Stadtteil Altendorf zugelassen. Über sieben Jahrzehnte und bis heute ist die Solling Apotheke in der Ernst-August-Straße 9, Ecke Böntalstraße, eine Apotheke mit enger Kundenbindung und hoher fachlicher Qualifikation gewesen – und das soll auch so bleiben.

Inhaberin der Solling-Apotheke ist seit 2012 Apothekerin Birte Kasperzik. Sie verfolgt eine stetige Weiterentwicklung ihrer Apotheke. Das gilt für Umbaumaßnahmen und Modernisierungen, das dokumentieren aber auch zahlreiche Fortbildungen. Birte Kasperzik hat Weiterbildungen für Naturheilverfahren und Homöopathie und Ernährungsberatung absolviert, trägt außerdem die Zusatzbezeichnung Mineralstoffberaterin nach Dr. Schüßler. Auch die Mitglieder ihres Teams halten sich fachlich stets auf dem Laufenden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Apotheke bildet das Themenspektrum Haut und Dermatokosmetik. Ein eigenes Kosmetikstudio – „Kosmetik am Solling“ – existiert in der Ernst-August-Straße 20. Hier sind zwei ausgebildete Kosmetikerinnen beschäftigt.

Die Solling Apotheke ist auch regionale Online-Apotheke. Unter solling24.de werden besondere Angebote gemacht, gibt es einen Live-Chat und einen Botendienst. Bis 12 Uhr bestellt, wird am selben Tag geliefert. Rezepte können einfach per Foto übersandt werden.

70 Jahre, das ist eigentlich ein guter Grund zum Feiern. Das sehen Birte Kasperzik und ihr Team genauso. „Wir wollten eine ganze Woche mit unterschiedlichen Themen und Vorträgen feiern. Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber wir holen das im nächsten Jahr nach“, verspricht die Apothekerin.

Täglicher Anzeiger

Verleger und Herausgeber:
Constanze Mahnkopf
Gerlinde Mahnkopf

Verlag und Redaktion:
Druck- und Verlagshaus Hüpke & Sohn
Weserland Verlag GmbH, Zeppelinstraße 10,
37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 93 04 - 0,
Telefax (0 55 31) 93 04 - 41
E-Mail: info@tah.de · Internet: www.tah.de
Facebook: facebook.com/TAH.lokal

Der Tägliche Anzeiger ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND).
Chefredakteur: Marco Fenske
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader, Christoph Maier
Nachrichtenagenturen: dpa, epd
Redaktion Holzminden:
Lokalredaktion: Birgit Schneider (verantwortlich; bs), Berlind Brodthage (beb), Uwe Engelhardt (Sport; ue), Frank Müntefering (fhm), Anika Pfeiffer (ap), Gudrun Reinking (rei), Thomas Specht (spe), Doris Tacke (Fotos; ta)
Anzeigen: Constanze Mahnkopf (verantwortlich)

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 43

Mitglied der Göttinger Tageblatt mediakombi

Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 27,80 €, für Abholer 26,30 €, im Postbezug 31,20 € (einschl. Mehrwertsteuer); zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das ePaper 3,00 € (einschl. Mehrwertsteuer).
Die Bezugsgebühren sind jeweils am Beginn des Monats fällig. Abbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden. Sie müssen spätestens am 15. des betreffenden Monats schriftlich beim Verlag vorliegen. In Fällen höherer Gewalt, bei Verbot oder Betriebsstörungen sowie Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Kürzung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher und anderes Material besteht keine Rückgabepflicht; es wird dafür keine Haftung übernommen. Alle urheberrechtlichen Verwertungsrechte, insbesondere für Texte, Bilder, Zeichnungen und Anzeigen liegen beim Täglichen Anzeiger. Das Reproduzieren ist ohne Genehmigung des Verlages nicht gestattet und wird strafrechtlich verfolgt.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Holzminden.
Druck:
Druckzentrum Hottenbergsfeld, Hameln
Diese Zeitung ist auf Umweltpapier gedruckt. Der Altpapieranteil beträgt zwischen 80 und 100%.

Wieder Schule im Schulcontainer

Oberschule Holzminden ist wieder ins Containerdorf gezogen

VON BIRGIT SCHNEIDER

HOLZMINDEN. Sie hatten die 47. Woche anvisiert, und mit der 47. Woche hat es dann auch geklappt: Die Schüler der Oberschule Holzminden sind wieder in das Containerdorf am Schulzentrum Liebigstraße eingezogen. Über Monate musste improvisiert werden, mussten die Oberschüler in der Großbaustelle Schulzentrum zusammenrücken, weil Mängel beseitigt werden mussten und immer wieder neue Probleme auftauchten.

„Ich bin glücklich, dass es jetzt geklappt hat“, erklärt Landkreis-Pressesprecher Peter Drews, „und ich bedanke mich ganz ausdrücklich bei den beteiligten Handwerkern aus der Region, die zügig gearbeitet haben“, fügt er hinzu.

Eigentlich sollte in den 70 Containern, die an die Sporthalle Liebigstraße gestellt worden waren, durchgängig Unterricht stattfinden, bis die Oberschule im Sommer nächsten Jahres in das neue Gebäude auf dem Jahnplatz einziehen kann. Ende letzten Jahres war das Containerdorf aufgestellt worden, damit der Blaue Würfel im Schulzentrum, bislang das Domizil der Oberschule, für das Campe-Gymnasium kernsaniert werden konnte und weil der Platz in den bereits sanierten beiden Riegeln des Schulzentrums für die Oberschüler nicht ausreicht.

Zunächst klappte es auch mit dem Unterricht in den Containern, während des Corona-Lockdowns im Frühjahr in kleinen Gruppen und im Einbahnstraßensystem. In den Sommerferien allerdings kam dort der Fußboden hoch. Und weil eine Pechsträhne selten abreißt, stellte ein Baubiologe bei Messungen gesundheitsschädliche Lösungsmittelkonzentrationen in der Luft fest. Als endlich mit der Sanierung begonnen werden konnte, kam Wasser im Fußboden hinzu.

Es stellte sich heraus, dass fehlerhaft verbaute Stoßbleche die Regenwasserablaufrinnen verdeckt hatten. Das Wasser staute sich und suchte sich einen anderen Weg – in den Fußboden. Inzwischen sind alle Mängel behoben, signalisiert Drews. Die Baufreigabe ist erfolgt. „Wir haben es geschafft“, atmet er auf.

70 Container wurden für die Oberschule aufgebaut. Doch es gab eine Reihe von Problemen. FOTO: BS

Die „Weihnachtstrucker“ legen los

Hilfsaktion der Johanniter-Unfall-Hilfe startet am 21. November

HOLZMINDEN (r). Die letzten Vorbereitungen für die „Weihnachtstrucker“ an den Standorten der Johanniter im Landesverband Niedersachsen/Bremen sind erledigt. Jetzt kann es losgehen! Ab Sonnabend, 21. November, können Privatpersonen, Firmen, Schulen, Kindergärten und Vereine Hilfspakete mit Grundnahrungsmitteln, Hygieneartikeln und einem kleinen Kinderspielzeug an den Johanniter-Standorten und weiteren Einrichtungen abgeben. Die Päckchen sind für bedürftige Kinder, Familien, alte Menschen und Menschen mit Behinderung, deren Lebenssituation durch die Coronavirus-Pandemie häufig noch schwieriger geworden ist. Zielländer für die Hilfe sind in diesem Jahr Albanien, Bosnien, Nord- und Zentral-Rumänien, die Ukraine und Bulgarien sowie Deutschland.

„Es ist toll zu sehen, wie viele Menschen Jahr für Jahr die Johanniter-Weihnachtstrucker mit Paketen und Spenden unterstützen. Wir freuen uns über dieses zivile Engagement, denn damit können wir Johanniter Hilfsbedürftige wie etwa in der Ukraine mit dem Nötigsten unterstützen und ein Signal der Solidarität senden“, sagt Jan Klaassen, Projektleiter Johanniter-Weihnachtstrucker im Landesverband Niedersachsen und Bremen.

Bis zum 14. Dezember können Pakete gepackt und an den Sammelstellen abgegeben werden. Diese sind im Internet unter www.johanniter-weihnachtstrucker.de/sammelstellen zu finden. Sammelstelle in Holzminden ist die Adresse der Johanniter-Unfall-Hilfe, Ortsverband Holzminden, Weseraue 11 in Holzminden. Sie ist geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr.

Eine Bitte an alle Päckchenpacker: Es ist notwendig, sich an die Packliste zu halten. Dann bekommen alle Bedürftigen ein gleichwertiges Paket und Probleme am Zoll werden vermieden. Wer möchte, kann eine Karte mit einem persönlichen Weihnachtsgruß beilegen. Die Artikel in einen stabilen Karton geeigneter Größe gepackt und fertig ist das Weihnachtstrucker-Paket.

Es gibt in diesem Jahr auch die Möglichkeit, „virtuelle Päckchen“ zu packen. Mit den Spenden werden Teile des Inhalts oder komplette Päckchen finanziert. Die Päckchen werden im Anschluss von bewährten Partner in den Empfängerländern gepackt. Auf der Internetseite www.weihnachtstrucker-spenden.de kann jeder ein Päckchen – oder auch zwei und mehr – packen.

Weitere Informationen zur Aktion sowie zu Spendenmöglichkeiten: www.johanniter.de/weihnachtstrucker oder auf der Facebook-Fanseite www.facebook.com/JohanniterWeihnachtstrucker.

Nicht nur mit Päckchen, auch mit Spenden können Hilfswillige den Weihnachtstruckern unter die Arme greifen und den Transport der Pakete oder die Koordination des Projektes unterstützen. Spenden sind möglich unter www.johanniter.de/weihnachtstrucker, an den jeweiligen Abgabestellen oder direkt über folgendes Konto: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.; IBAN: DE98 3702 0500 0004 3100 18 BIC: BFSWDE33XXX Stichwort: Weihnachtstrucker.

Die Johanniter machen Kindern eine große Freude. FOTO: JOHANNITER

Packliste für die Weihnachtstrucker-Päckchen

1 Geschenk für Kinder (Malbuch oder -block, Malstifte), 2 kg Zucker, 3 kg Mehl, 1 kg Reis, 1 kg Nudeln, 2 Liter Speiseöl in Plastikflaschen, 3 Packungen Multivitamin-Brausetabletten, 3 Packungen Kekse, 5 Tafeln Schokolade, 500 g Kakaogetränkepulver, 2 x Duschgel, 1 x Handcreme, 2 x Zahnbürsten und 2 Tuben Zahnpasta.

ANZEIGE

Besinnung zum Wochenende

„Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde… der Tod wird nicht mehr sein…“ (Offenbarung 21,1a.4b). Wie ich an diesen Worten hänge. Diese Bilder haben mich nie losgelassen: „Gott wird abwischen alle Tränen…. Siehe, ich mache alles neu.“

Am kommenden Sonntag, dem Totensonntag gedenken Christen ihrer Verstorbenen. Für manch einen Angehörigen mag die Trauer bis heute unabgeschlossen sein, ja, quälen und an den Kräften zehren. Und manch ein gut gemeintes Wort, manch ein tröstender Zuspruch mag bis heute sein Ziel nicht erreicht haben.

In vielen Kirchengemeinden werden auch in diesem Jahr zum Gedenken Kerzen angezündet: für jeden einzelnen, der verstorben ist. Im Zeichen des Kreuzes sind wir miteinander verbunden, in unserer gemeinsamen Hoffnung: die von uns gegangen sind, haben ihren Platz nun bei Gott.

Worte, Bilder mit großer Kraft, die trösten, wie die Nähe und Zuwendung eines Menschen trösten kann. Ich bin angewiesen auf Trost – Bilder. Ich kann nicht leben ohne Hoffnung. Es macht mir Mut, wenn ich höre: Gott wird abwischen alle Tränen, und er sagt: Siehe, ich mache alles neu.

In Jesus Christus hat er unser Leid und unsere Schmerzen geteilt. Er weiß, wie salzig Tränen schmecken. Der die Tränen einmal abwischen wird, das ist derselbe, der sie mit uns weint. Der den Tod besiegt, hat ihn selbst durchlitten.

Und wenn ich das sage, dann denke ich an die vielen Tränen, die im vergangenen Jahr geweint wurden. Tränen, weil ein geliebter Mensch gegangen ist. Tränen, weil Hoffnungen zerstört wurden. Tränen angesichts von nicht gelebtem Leben. Tränen, weil Menschen Schmerzen haben oder durch Krankheit ans Bett gefesselt sind. Tränen, weil Beziehungen zerbrochen sind. Tränen, weil die persönlichen Lebenspläne gescheitert sind. Tränen, weil Einsamkeit verstummen lässt…

Den neuen Himmel und die neue Erde können wir nicht herbeizwingen. Wir leben unser Leben mit all seinen Brüchen, mit Verletzungen und Trennungen. Und wir wissen: dies Leben ist vergänglich. Aber ich kann dieses unvollkommene Leben bejahen im Licht der Hoffnung auf das Neue. So, wie es in einem Gedicht von Carola Moosbach heißt:

Am Ende
wird es ganz anders sein
als wir glauben
und leichter womöglich
als wir zu hoffen wagen
Am Ende
werden wir wissen
was wirklich zählt
und worauf es ankommt
im Leben und Sterben
Am Ende
wird auch für mich
sich die Grenze öffnen
und trotz aller Angst
werd ich springen
ins leuchtende Du

Pastorin Claudia Glebe
Krankenhausseelsorge
Agaplesion Evangelisches Krankenhaus Holzminden

Einstimmig für hohe Bildungsqualität

Stadtrat Eschershausen fordert Kriterienraster für Schulpolitik

ESCHERSHAUSEN (r). Der Stadtrat Eschershausen bekräftigt seine Stellungnahme vom Juli 2020. Insbesondere das von Landrat Michael Schünemann vorgeschlagene Schulzentrum Nord hält der Rat für den richtigen bildungspolitischen Ansatz. Nur eine mehrzügige Schule könne eine zeitgemäße technische Ausstattung vorhalten und die Möglichkeit einer begabungsfördernden Differenzierung gewährleisten. Dieser Ansatz sollte unabhängig von der Standortfrage weiterverfolgt werden. Die Stadt Eschershausen bittet den Landkreis, erst einmal ein Kriterienraster unter Beteiligung von Bildungsexperten aufzustellen, ehe über die Frage von möglichen Standorten der zukünftigen Bildungseinrichtungen entschieden wird. Ein „Bieterverfahren", mit dem die Auswahl möglicher Schulstandorte beeinflusst werden kann, lehnt der Rat mit aller Entschiedenheit ab. Diese einmütige Haltung zur Frage der Schulpolitik kam trotz kurzfristiger – coronabedingter – Absage der Eschershäuser Stadtratssitzung in dieser Woche zustande.

Der Eschershäuser Stadtrat hat trotz abgesagter Ratssitzung eine Stellungnahme zur Schulpolitik verabschiedet. FOTO: ARCHIV

In dem Grundsatzbeschluss, den SPD und CDU im Kreisausschuss beschlossen haben (der TAH berichtete), seien bildungspolitische Grundsätze nicht zu erkennen. Einerseits wird eine vierzügige Sekundarschule mit gymnasialem Zweig gefordert, andererseits sollen knapp zweizügige Restschulen erhalten und für zweistellige Millionenbeträge erneuert werden. Das Festhalten an solchen veralteten Strukturen stehe in krassem Widerspruch zu den qualitativen Zielen der angestrebten Schulstrukturreform. Insbesondere die Engpässe bei der Unterrichtsversorgung würden so selbstverschuldet langfristig festgeschrieben, die Bewirtschaftungskosten blieben unnötig hoch.

Ein solches Schulangebot könne keine zeitgemäßen pädagogischen Konzepte für die Schülerinnen und Schüler bereitstellen und sei nicht attraktiv. Nun wolle man Schulbezirke einrichten, um sicherzustellen, dass die Eltern ihre Kinder trotzdem in diese Schulen schicken.

Gegen den Grundsatzbeschluss werde bereits jetzt schon verstoßen, kritisiert der Eschershäuser Rat. Dort heiße es: „Auf Grundlage des pädagogischen Konzeptes entscheidet der Kreistag spätestens im II. Quartal 2021 über die Schulform, die Raumplanung und den Standort." Gleichzeitig würden aber „Angebote" möglicher Standortgemeinden eingefordert, sich an den Investitionskosten zu beteiligen.

Der Stadtrat Eschershausen teilt die Empörung, die im Stadtoldendorfer Stadtrat zu diesem Vorgehen geäußert wurde. Man sei „erschrocken" über dieses „Spiel um Standorte", habe „Probleme, sich vom Landkreis erpressen zu lassen" und es handele sich um ein „erbärmliches Spiel". Der Stadtrat Eschershausen wird sich an diesem „ganz, ganz schrecklichen Spiel", wie ein Stadtoldendorfer Ratsmitglied äußerte, nicht beteiligen, sondern sich für ein objektives Verfahren einsetzen.

Der Rat der Stadt Eschershausen stimmt mit wesentlichen Aussagen aus der Stadtoldendorfer Ratssitzung überein. Der Aussage von Stadtdirektor Anders: „Die Förderschule ist bei uns in der Samtgemeinde willkommen, dort wird herausragende pädagogische Arbeit geleistet", schließt sich der Stadtrat Eschershausen vollumfänglich an. Und auch die Aussage des Stadtoldendorfer Bürgermeisters Affelt: „Sollte die Förderschule in Eschershausen ihren Platz finden, wäre Stadtoldendorf der richtige Standort für die Oberschule", beantwortet Eschershausens Bürgermeister Hermann Grupe ebenso partnerschaftlich: „Sollte die Förderschule in Stadtoldendorf ihren Platz finden, wäre Eschershausen der richtige Standort für die Oberschule/IGS". Diese Standortfragen seien ebenso wie die Qualitätsfragen anhand eines sachlichen Kriterienrasters zu entscheiden.

Jetzt sei der Zeitpunkt, eine hohe Bildungsqualität für Generationen von Schülerinnen und Schülern zu verwirklichen. Diese Chance dürfe nicht dem „Kirchturmdenken" geopfert werden. Erst müssen die Kriterien erarbeitet werden, die die zukünftigen Bildungseinrichtungen erfüllen sollen. Die Qualität der Bildung müsse oberste Priorität haben. Standortfragen hätten dagegen eine untergeordnete Bedeutung und seien erst ganz am Schluss nach sachlichen Kriterien zu entscheiden.

Baumfällung auf dem Kratzeberg

LOBACH/NEGENBORN (r). Das Niedersächsische Forstamt Neuhaus fällt am 24. und 25. November Bäume entlang der Bundesstraße 64 im Bereich vom Kratzeberg zwischen Lobach und Negenborn.

Für die Zeit des Fällvorgangs muss die Straße aus Gründen der Verkehrssicherung mehrfach kurzzeitig für wenige Minuten gesperrt. Eine Ampel regelt den Verkehr auf der halbseitig gesperrten Bundesstraße.

Revierförster Lüder Bendig bittet Verkehrsteilnehmer um Verständnis für mögliche Wartezeiten. Der Leiter der Försterei Burgberg begründet die Forstarbeiten mit mehr Sicherheit auf der Bundesstraße, die am Kratzeberg das zusammenhängende Waldgebiet des Burgbergs durchschneidet.

MTV Lüerdissen sagt Termine ab

LÜERDISSEN (r). Coronabedingt sagt der Vorstand des MTV Lüerdissen folgende Termine ab: Die Weihnachtsfeier am 5. Dezember, das TT-Turnier am 28. Dezember, die Jahreshauptversammlung am 16. Januar. Ein neuer Termin für die Jahreshauptversammlung wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben

Weihnachtliches Konzert in Amelungsborn entfällt

AMELUNGSBORN (r). Aufgrund der anhaltend hohen Infektionszahlen in der Corona-Pandemie haben sich die Verantwortlichen des Kulturvereins Holzminden entschlossen, das für den 10. Dezember vorgesehene „Weihnachtliche Konzert in Amelungsborn" entfallen zu lassen. Die Entscheidung erfolgte im Einvernehmen mit den für das Konzert ausgewählten Künstlern, dem kooperierenden Panzerpionierbataillon 1 Holzminden und der evangelischen Landeskirche. Alle Veranstaltungspartner waren sich einig, die noch ausstehende Entscheidung über eine mögliche Verlängerung der Veranstaltungsverbote in der am 25. November anstehenden Ministerpräsidentenkonferenz nicht länger abzuwarten und die Gesundheit der Besucher, Helfer und Künstler in keinster Weise zu gefährden.

Natürlich ist den Verantwortlichen die Entscheidung nicht leicht gefallen, zumal alle notwendigen organisatorischen Vorbereitungen getroffen wurden und die Künstler bereits vor Monaten mit den Proben für das Programm mit festlicher Musik aus fünf Jahrhunderten begonnen hatten. Trotzdem hat sich Opernsängerin und Spielleiterin Esther Mertel, die das wundervolle Programm mit ihren hochrangigen Musikerkolleginnen und -kollegen aus Opernhäusern und Musikhochschulen zusammenstellte, in einem Telefonat mit dem Vorstand des Kulturvereins verständnisvoll geäußert, zumal das Programm zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben wird. Ein neuer Termin für den Dezember 2021 steht bereits fest.

Die vorweihnachtlichen Benefizkonzerte des Kulturvereins sind seit vielen Jahren eine beliebte Tradition in der Region. Sie sind mehr als eine rein musikalische Darbietung mit herausragenden Interpreten. Die ehrwürdige Geschichte des Klosters, ihre schlicht monumentale Architektur, die ausgezeichnete Akustik des Innenraums sowie der mit Fackeln und Feuerkörben beleuchtete Weg dahin machen den Abend immer wieder zu einem einzigartigen Gesamterlebnis, auf das in diesem Jahr zum Schutz aller Beteiligten verzichtet werden muss.

Die Klosterkirche Amelungsborn wird in diesem Jahr kein großes Benefizkonzert erleben. FOTO: ARCHIV

Horoskop

Sonnabend, 21. November

Widder 21.3. – 20.4.
Überlassen Sie den Wochenendeinkauf lieber Ihrem Partner. Für lange Schlangen an der Kasse haben Sie heute keinen Sinn. Ihre kostbare Zeit verbringen Sie viel lieber mit Reiseplänen.

Stier 21.4. – 21.5.
Da Sie zurzeit etwas weniger am Arbeitsplatz zu tun haben, sollten Sie jetzt einmal über einen Kurzurlaub nachdenken, der Ihnen und auch Ihrer ganzen Familie sicherlich guttun würde.

Zwillinge 22.5. – 21.6.
Obwohl die Fronten in der Familie geklärt werden müssen, sollten Sie Ihrem Prinzip treu bleiben. Oder wollen Sie, dass man Ihre Glaubwürdigkeit anzweifelt? Freuen Sie sich auf den Abend.

Krebs 22.6. – 22.7.
Fast alles, was Sie sich erhofften, konnten Sie realisieren. Vermeiden Sie es aber, auf zwei Hochzeiten zu tanzen, Sie riskieren einen (Ehe-) Krach. Flirten Sie lieber mit dem eigenen Partner.

Löwe 23.7. – 23.8.
Da Sie heute gähnende Langeweile haben, sollten Sie über einen spontanen Kurztrip in einen Erlebnispark nachdenken, der Ihnen und auch Ihrem Partner ganz bestimmt sehr guttun würde.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Setzen Sie jetzt Ihre Idealvorstellungen von Liebe und Partnerschaft in die Tat um und hören Sie auf Ihre „innere Stimme". Den Kopf können Sie dabei ruhig auch mal ausgeschaltet lassen.

Waage 24.9. – 23.10.
Genießen Sie die Häuslichkeit, wenn Ihnen der Sinn danach steht. Sie müssen sich ja nicht gleich einigeln. Ihre Lieben werden Ihnen kaum hinterherlaufen, um Ihnen eine Reaktion zu entlocken.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Über eventuelle Langeweile oder zu wenig Zuspruch haben Sie sich heute ganz bestimmt nicht zu beklagen, im Gegenteil. Ein Besucher gibt nämlich dem anderen die Türklinke in die Hand.

Schütze 23.11. – 21.12.
Neue Impulse geben Ihnen Auftrieb. Lassen Sie sich inspirieren, aber nicht vom Weg abbringen. Schöpfen Sie Ihre Glückssträhne voll aus und haben Sie dabei keine Angst vor einem Risiko!

Steinbock 22.12. – 20.1.
Alles, was menschliche Wärme voraussetzt, ist genau das Gegenteil von dem, was Sie oft praktizieren. Wenn Sie einmal Ihren Kopf einsetzen, wird man Ihnen hilfreich entgegenkommen.

Wassermann 21.1. – 19.2.
Jemand aus Ihrem Freundeskreis, bei dem Sie sich ausweinen wollen, könnte heute die Gelegenheit nutzen wollen und auf die Idee kommen, seine Verführungskünste an Ihnen auszuprobieren.

Fische 20.2. – 20.3.
Sie sollten momentan besser auf Ihre Gesundheit aufpassen und nicht im geschäftlichen Treiben vergessen, auf Warnzeichen zu achten. Das könnte ansonsten vielleicht noch üble Folgen haben.

Renaturierung der Wispe in Delligsen

Beginn der Arbeiten des ersten Bauabschnittes

DELLIGSEN (r). „Zwei-In-Eins“ heißt es ab Ende November an der Wispe. Der Leineverband startet mit der Umsetzung einer Plangenehmigung zur Umgestaltung der Wispe, die mit Unterstützung und enger Abstimmung des Landkreises Holzminden und des Fleckens Delligsens erteilt wurde. Dabei soll sowohl das Gewässer ökologisch aufgewertet als auch eine Verbesserung des Hochwasserschutzes erreicht werden. Die Gesamtplanung, bestehend aus zwei Bauabschnitten, umfasst den Gewässerabschnitt zwischen dem Verbindungsweg Maschstraße/Hochofen (Fußgängerbrücke) im Westen und der Göttinger Straße im Osten. Die Bauarbeiten beginnen mit dem Abriss des ehemaligen Steinmetzbetriebes auf der gegenüberliegenden Wispeseite der Firma Chemex.

Die Wispe soll für Menschen, Tiere und Pflanzen aufgewertet werden. FOTO: TAH

Bis Ende Sommer 2021 soll der erste Bauabschnitt – Verbindungsweg Maschstraße/Hochofen (Fußgängerbrücke) bis Brücke Carlstraße – realisiert werden. Das Büro UIH aus Höxter hat die Planungen erstellt und hat nun auch den Auftrag für die Bauleitung dieses Abschnittes vom Leineverband erhalten. Noch im Dezember wird dafür der alte Steinmetzbetrieb mit Nebengebäuden auf Höhe der Firma Chemex abgerissen, um anschließend im Sommer 2021 das Bachbett verbreitern zu können. Der Abriss der Gebäude wird durch die Firma Werner Otto GmbH aus Hameln vollzogen.

Es folgen zeitnah Gehölzrodungen im Gewässerprofil. Zum Erhalt von Brutmöglichkeiten für Vögel werden mehrere Nistkästen aufgehängt. Große Gehölze werden im Nahbereich der Wispe zwischengelagert und bei den Wasserbaumaßnahmen im Sommer 2021 als Totholzelemente in das Bachbett eingebaut. Weiterhin wird im Sommer das Gewässerprofil durch Bodenabtrag aufgeweitet und eine Sekundäraue geschaffen. Das Gewässerbett wird insgesamt so gestaltet, dass die Wispe hinterher ein Schlaraffenland für Bachforelle, Eisvogel, Libelle, Köcherfliege und Co. sein wird. Die Delligser werden den ersten Bauabschnitt nach Fertigstellung im Herbst 2021 von dem erneuerten und verlängerten Fußweg aus genießen können. Mensch, Tier und Pflanze werden Gelegenheit haben, sich besser kennen- und schätzen zu lernen.

Insgesamt wird rund eine Million Euro in die Wispe investiert. Die Gesamtmaßnahme wird mit einem Fördersatz von 90 Prozent vom Land Niedersachsen und der Europäischen Union gefördert. Der Leineverband übernimmt die restlichen zehn Prozent der Kosten. Der Flecken Delligsen hat zur Realisierung der Maßnahme im Vorfeld Schlüsselgrundstücke erworben.

Durch die Maßnahme wird ein weiterer Baustein an der Wispe umgesetzt, der dann am Ende den guten ökologischen Zustand für den gesamten Wispeverlauf ergeben soll und gleichzeitig den Hochwasserschutz der Ortschaft verbessern wird.

„Feuerwehr Boffzen kann sich über neues TSF freuen“

Innenministerium unterstützt Kommunen

BOFFZEN (r). 38 besonders finanzschwache Kommunen in Niedersachsen erhalten noch in diesem Jahr Bedarfszuweisungen wegen besonderer Aufgaben. Insgesamt sind rund 19 Millionen Euro vorgesehen. Das Niedersächsische Innenministerium setzt damit das 2018 begonnene Programm im dritten Jahr fort. Das Volumen liegt im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um etwa eine Million Euro höher. Gefördert werden notwendige Investitionen auf kommunaler Ebene im Bereich Brandschutz und Hilfeleistung. Auch die Ortsfeuerwehr Boffzen wird mit einer Maßnahme unterstützt.

Die Landtagsabgeordneten Sabine Tippelt und Uwe Schünemann gaben jeweils in eigenen Pressemitteilungen ihre Freude über die Zuwendung von 150.000 Euro aus Hannover bekannt. Mit diesen Mitteln werde ein neues Fahrzeug des Typs TLF 3000 für die Ortsfeuerwehr Boffzen angeschafft.

Mit der Bedarfszuweisung würden die einzelnen Maßnahmen und Projekte zu etwa 50 Prozent finanziert. Bei größeren Maßnahmen und Projekten wird die Zuweisung auf maximal eine Million Euro gedeckelt.

Essen im Backofen vergessen

ESCHERSHAUSEN (gl). Es war gegen 14.15 Uhr am Mittwochnachmittag, als die automatische Brandmeldeanlage (BMA) im Zentrum für Migration in der Goethestraße in Eschershausen Alarm ausgelöst hat. Die Ortsfeuerwehr Eschershausen unter der Einsatzleitung von Christian Puschendorf rückte daraufhin mit zwei Fahrzeugen und elf Einsatzkräften aus. Bereits kurze Zeit später, als die ersten Brandschützer die Einsatzstelle erreicht hatten, stellten sie fest, dass angebranntes Essen im Backofen für die Rauchentwicklung verantwortlich gewesen war. Da sich die „Verrauchung“ über den gesamten Flurbereich auf dem zweiten Obergeschoss ausgebreitet hatte, wurde ein Hochdrucklüfter eingesetzt. Nachdem so alle betroffenen Bereiche gelüftet waren, konnten die Brandschützer ihren Einsatz nach rund 45 Minuten beenden und abrücken.

Stilles Gedenken an Verstorbene

HEINSEN (r). Am Ewigkeitssonntag, 22. November, findet aufgrund der ständig steigenden Infektionszahlen im Zuge der Covid-19-Pandemie kein Gedenk-Gottesdienst für die Verstorbenen in der St. Liborius-Kirche Heinsen statt. Alternativ kann am Ewigkeitssonntag eine Kerze zum Gedenken der Verstorbenen in der Friedhofskapelle in Heinsen angezündet werden. Es besteht die Möglichkeit zu einem stillen Gebet. Die Kapelle ist von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Von 15.30 bis 16 Uhr spielt der Posaunenchor auf dem Friedhof in Heinsen. Um den Hygienevorschriften Folge zu leisten, bittet der Kirchenvorstand um das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung innerhalb der Friedhofskapelle. Es darf sich immer nur eine Familie in der Kapelle aufhalten. Eingang und Ausgang sind separat gekennzeichnet.

ANZEIGE

NOTIERT

Wasserzapfstellen geschlossen

HÖXTER (r). Die Stadt Höxter weist darauf hin, dass aufgrund der nahenden Frostperiode in Kürze die Wasserzapfstellen auf allen Friedhöfen der Stadt außer Betrieb genommen werden. Dabei handelt es sich um eine notwendige Vorsichtsmaßnahme.

Notdienst der Apotheken

Sonnabend, 21. November

Holzminden/Höxter
Kiliani-Apotheke, Höxter, an der Kilianikirche 14, Telefon 05271/921144.

Stadtoldendorf/Eschershausen Bodenwerder
Raabe-Apotheke, Eschershausen, Raabestraße 2, Telefon 05534/2310.

Lauenförde/Beverungen
Rosen-Apotheke, Bad Karlshafen, Invalidenstraße 4, Telefon 05672/300.

Sonntag, 22. November

Holzminden/Höxter
Rosen-Apotheke, Holzminden, Bürgermeister-Straße 23, Telefon 05531/4491.

Stadtoldendorf/Eschershausen Bodenwerder
siehe Holzminden/Höxter.

Dassel/Einbeck/Markoldendorf
Rats-Apotheke, Einbeck, Marktplatz 15, Telefon 05561/93450.

Lauenförde/Beverungen
Landgrafen-Apotheke, Bad Karlshafen, Bergstraße 6, Telefon 05672/2550.

„Gemeinsam“ verdeutlicht großen Einsatz

Youtube-Video über ehrenamtliches Engagement im Kreis Höxter

Schon im Spätsommer ist der Startschuss für das aufwendige Projekt am Kreishaus in Höxter gefallen. Das Foto zeigt (vorne) Lilli Streich und Kreisdirektor Klaus Schumacher, dahinter von links: Hoda Moslempoor und Heike Kleffmann-Waldeyer (Interkultureller Chor), Dominic Gehle und Tuija Niederheide (Kreis Höxter), Kristin Kieltsch (Kulturpreisträgerin), Benno Driesner (Ev.-freikirchliche Gemeinde am Knüll), Madeline Sprock (Madeye Films), Filiz Elüstü (Kreis Höxter) und Rita Esau (Ev.-freikirchliche Gemeinde am Knüll). FOTO: KREIS HÖXTER

KREIS HÖXTER (r). Mit dem Musik-Video „Gemeinsam“ auf der bekannten Internetplattform Youtube geht der Kreis Höxter einen ganz neuen Weg, um das großartige ehrenamtliche Engagement im Kreisgebiet während der Coronavirus-Pandemie sichtbar zu machen. „Wir wollen damit ein Zeichen setzen und gleichzeitig den Menschen danken, die sich in dieser schwierigen Zeit engagieren, um Hilfebedürftigen zur Seite zu stehen“, sagt Kreisdirektor Klaus Schumacher.

Als Leiter des Fachbereichs Bildung und Kreisentwicklung hat sich Schumacher mit dem Team vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) Kreis Höxter zusammengesetzt und überlegt, wie man seine Idee für solch ein Video verwirklichen kann. Professionelle Unterstützung lieferte dabei das Team von Madeye Films, das bereits das Video „kauf lokal“ mit Unternehmen aus der Region produziert hat, welches ebenfalls auf Youtube zu sehen ist. „Wir waren uns schnell einig, dass möglichst viele ehrenamtliche Projekte im Kreis Höxter durch dieses Musikvideo sichtbar werden sollen“, so Schumacher. „Sie engagieren sich schließlich großartig für ihre Heimat.“

Federführend übernahm KI-Mitarbeiterin Tuija Niederheide die Organisation. „Ich habe mich sehr gefreut, wie groß die Resonanz auf unsere Anfrage bei den Ehrenamtlichen und Vereinen ausgefallen ist. Alle waren sofort bereit, daran mitzuwirken, den Zusammenhalt im Kreis Höxter in einem Video zum Ausdruck zu bringen“, sagt sie. So konnten zahlreiche von den Akteuren selbst aufgenommene Handy-Videos mit verwendet werden, die zum Beispiel beim Maskennähen entstanden sind, die wichtige Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern oder die Versorgung alleinstehender Senioren mit Lebensmitteln zeigen.

Die 2016 mit dem Kulturpreis des Kreises Höxter ausgezeichnete Poetry-Slammerin Kristin Kieltsch aus Stahle wirft mit ihrem Vortrag „Alles wird gut“ einen mutmachenden Blick auf die Pandemie. Zu sehen ist ebenfalls ein Beitrag vom Runden Tisch der Religionen Höxter, bei dem Vertreter der unterschiedlichen Glaubensrichtungen ihre religiösen Orte verlassen, um auf dem Marktplatz an der Bodenintarsie vom Engel der Kulturen aus unterschiedlichen Richtungen wieder zusammenzutreffen. Nicht nur hierbei kommt bei den Aufnahmen eine Drohne zum Einsatz, auch bei mehreren Landschaftsaufnahmen aus dem Kreisgebiet. Verschiedene Akteure aus der Flüchtlingsarbeit, dem Kulturbereich und des interreligiösen Dialogs tragen das vorbildliche Handeln der gegenseitigen Unterstützung, dem Zusammenhalt und der Menschlichkeit in schwierigen Zeiten im Kreis Höxter als Botschaft durch dieses Musikvideo weiter.

Im Mittelpunkt steht dabei das von Lilli Streich aus Höxter extra für dieses Musik-Video komponierte und getextete Lied „Gemeinsam“. Deborah Driesner trägt es zusammen mit ihrem Vater Benno am Klavier vor, begleitet werden sie von einigen Sängerinnen und Sängern des Interkulturellen Chores Höxter. Darüber hinaus singen sie das Lied „Dona nobis pacem“ in Begleitung ihrer Chorleiterin Petra Salzburger-Brehmer in mehreren Sprachen. „Mit dieser gemeinsamen Aktion ist es uns gelungen, die tolle ehrenamtliche Arbeit sichtbar zu machen, die auch trotz Kontaktbeschränkungen und beispielsweise Schließungen der Flüchtlingsinitiativen weiterlief“, gerät Tuija Niederheide ins Schwärmen. Ihr Dank gilt vor allem der Evangelisch-freikirchlichen Gemeinde am Knüll in Höxter, in deren Räumlichkeiten genügend Platz war, um unter den Corona-Schutzbedingungen die Aufnahmen zu erstellen, der Musikschule Höxter sowie Heinrich Geddert für seine technische Unterstützung. Mehr Informationen und den Link zum Video findet man unter: www.kreis-hoexter.de/5151.

Weiterer Corona-Fall am KWG

HÖXTER (r). In der Qualifikationsphase 1 (Jahrgang 11) am König-Wilhelm-Gymnasium in Höxter gibt es ebenfalls eine bestätigte Infektion mit dem Coronavirus.

Nachdem der Jahrgang am Donnerstag vorsorglich nach Hause geschickt worden war, hat die Schule in enger Abstimmung mit dem Kreisgesundheitsamt bereits die engen Kontaktpersonen ermittelt. Alle Betroffenen aus dem schulischen Umfeld, die sich nun in häusliche Quarantäne begeben müssen, sind inzwischen durch die Schule hierüber informiert.

ANZEIGE

Seit 20 Jahren für Sie im Einsatz
05532/972105
Pflegeteam 2000

ANZEIGE

Ambulanter Pflegedienst
Manfred Kues
Telefon (05564) 91145

Antrittsbesuch im Landratsamt

Bürgerinitiative „Atomfreies Dreiländereck“ zum Austausch bei Stickeln

KREIS HÖXTER (r). Zwei Wochen nach dessen Amtsantritt machte die Bürgerinitiative Atomfreies Dreiländereck e.V. ihren Antrittsbesuch beim neuen Landrat des Kreises Höxter, Michael Stickeln, um sich vorzustellen und in einem ersten Gespräch über das zentrale Bereitstellungslager, das in Würgassen errichtet werden soll, auszutauschen.

Bei dem Treffen, an dem auch der Beverunger Bürgermeister Hubertus Grimm teilnahm, gab der Vereinsvorstand eine Übersicht über die bisherigen Aktivitäten und Bemühungen auf den verschiedenen Ebenen und informierte auch über anliegende nächste Schritte.

Landrat Stickeln und Bürgermeister Grimm bedankten sich bei der Initiative für deren Einsatz und die bisher geleistet Arbeit.

Bürgerschaftliches Engagement, so Michael Stickeln, stelle eine wichtige Ergänzung zur Politik und Verwaltungstätigkeit dar, die oft auch auf Initiativen aus der Bürgerschaft angewiesen seien.

„Wir freuen uns, dass trotz des vollen Terminkalenders, den der Antritt eines solchen Amtes mit sich bringt, der Landrat gleich zu Beginn Zeit für unser Anliegen gefunden hat, und dieser Termin so schnell zustande gekommen ist“, so die Vertreter des Vereins.

„Wir sichern zu, die Arbeit im Sinne der ortsansässigen Bürger über die Ländergrenzen hinweg bestmöglich fortzusetzen. Dazu freuen wir uns natürlich auch auf einen konstruktiven Austausch mit der neuen Verwaltungsspitze“ betonten die BI-Sprecher.

Auf dem Foto von links Hubertus Hartmann, Professor Dr. Dr. Martin Hörning, Michael Stickeln, Edith Götz, Hubertus Grimm. FOTO: BI ATOMFREIES DREILÄNDERECK

Notdienste

Sa./So. 21./22. November 2020

Ärztlicher Notdienst

für den Landkreis Holzminden. Der ärztliche Notdienst ist zu erreichen unter der **bundesweiten Bereitschaftsdienst-Nummer: 116117.**

Der vertragsärztliche Bereitschaftsdienst steht Mo., Di. u. Do. ab 19 Uhr, Mi. u. Fr. ab 15 Uhr, Sa., So., Feiertag, Heiligabend und Silvester ab 8 Uhr jeweils bis 7 Uhr des nächsten Tages zur Verfügung.

Zentrale Notfallpraxis Holzminden, Forster Weg 34, 37603 Holzminden, zu erreichen: Mo., Di. u. Do. von 19 Uhr bis 21 Uhr, Mi. u. Fr. von 15 Uhr bis 21 Uhr, Sa., So., Feiertag von 8 bis 20 Uhr, Telefonnummer 116 117 (bundesweit).

Palliativmedizinischer Not- und Bereitschaftsdienst für den Landkreis Holzminden, zu erreichen unter **Telefonnummer 05531/9910940.**

Ärztliche Notdienstambulanz Einbeck e.V.: Bereitschaftsdienst-Nummer 116 117.

Notdienste Höxter

Die kassenärztliche Notfallpraxis im St.-Ansgar-Krankenhaus Höxter ist geöffnet: Mi. u. Fr. 13.00 bis 22.00 Uhr, Sa., So., feiertags 8.00 bis 22.00 Uhr.

Für Hausbesuche wählen Sie die bundesweite Bereitschaftsdienst-Nummer 116117!

Der Paritätische Holzminden/ Bereitschaftsdienst Holzminden und Boffzen: Sa./So.Telefonnummer 05531/932730.

Diakonie-Sozialstation Holzminden / Bevern / Stadtoldendorf: Sa./So. Tel. 05531/8908 oder 0171/5285375.

Sozialstation Eschershausen/ Delligsen/Grünenplan: Sa./So. 24-Stunden-Bereitschaftsdienst **05534/941122.**

Diakonie-Sozialstation Bodenwerder/Polle: Sa./So. Tel. 05533/973333.

Zahnärztlicher Notdienst

Holzminden, Stadtoldendorf, Eschershausen, Bodenwerder u. Polle: Sa./So. Hr. Dr. Holtwick, Krankenhausweg 2, Stadtoldendorf, **Telefon 05532/9836890.**

Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

Zu erreichen unter der Notdienstnummer **0551/390.**

Dialyse-Notdienst

(täglich 24 Stunden) Nephrologische Gemeinschaftspraxis und Dialyse Holzminden, Forster Weg 34, Holzminden,

Telefonnummer 05531/120115 (ersatzweise 05531/705-0)

Zahnärztl. Notdienst – Kreis Höxter

Zu erfragen unter: 01805/986700.

Tierärztlicher Notdienst

Telefonisch zu erfragen beim Haustierarzt.

SONNABEND

Das Erste

6.15 Love, Cakes and Rock'n'Roll. Familienfilm (D 2014) **6.35** HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby! **6.55** Schau in meine Welt! **7.20** neuneinhalb **7.30** Anna und der wilde Wald **8.30** Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten. Jugendfilm (D 2018) **9.55** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.05** Die Tierärzte – Retter mit Herz **13.00** Sportschau

17.50 Tagesschau Mit Wetter
18.00 Sportschau
Fußball: 3. Liga, 11. Spieltag
Moderation: Jessy Wellmer
Moderatorin: Jessy Wellmer
3. Liga Der 11. Spieltag
20.00 Tagesschau Mit Wetter

20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell
Kinder mit ganz besonderen Talenten, mit speziellem Wissen oder sportlicher Begabung liefern sich in der Show mit Kai Pflaume (Foto) einen Wettstreit mit Promis aus der Welt der Musik, des Films, der Unterhaltung oder des Sports.

20.15 Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell Show
23.30 Tagesthemen Mit Wetter
23.55 Donna Leon: Beweise, dass es böse ist Krimireihe (D 2005) Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen. Regie: Sigi Rothemund. Vizequestore Patta glaubt, die Witwe Battestini sei von der Putzfrau erschlagen worden. Brunetti sieht das anders.
1.30 The Book of Eli – Der letzte Kämpfer Actionfilm (USA 2010) Mit Denzel Washington

ZDF

7.00 Peter Pan – Neue Abenteuer **7.25** Das Dschungelbuch **7.55** 1, 2 oder 3 **8.20** Robin Hood **8.50** Bibi Blocksberg **9.40** Bibi und Tina **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.05** Menschen **12.15** Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) **15.15** Vorsicht, Falle! **16.00** Bares für Rares

17.05 Länderspiegel Magazin
17.35 plan b Dokumentationsreihe
Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen verhindern
18.05 SOKO Wien Krimiserie
19.00 heute
19.25 Der Bergdoktor Familienfieber

19.25 Der Bergdoktor
Martin Gruber (Hans Sigl) sorgt sich um den kleinen Leo. Der Sohn von Sabine Wimmer (Nele Mueller-Stöfen) hat immer wieder hohes Fieber. Bei Tests stellt sich heraus, dass deren Mann Jakob nicht der leibliche Vater ist, und nur der biologische Vater kann das Kind noch retten.

20.15 Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) Mit Walter Sittler. Ein Mord und ein Einbruch sorgen dafür, dass Anders sich fragt, ob er in der Vergangenheit einen Fehler beging.
21.45 Der Kriminalist Crash Extreme. Mit Christian Berkel
22.45 heute-journal Wetter
23.00 Das aktuelle Sportstudio
0.30 heute-show Nachrichtensatire
1.00 Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991)

NDR

8.30 Unterwegs auf der Luftlinie **9.00** Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** S-H Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Als die Ökos in den Norden kamen **12.45** Weltreisen **13.15** Wie fliegen wir morgen? **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland **16.45** Wolf, Bär & Co.

17.35 Tim Mälzer kocht! Show
18.00 Nordtour Magazin. U.a.: Rosina ermittelt wieder
18.45 DAS! Magazin. Zu Gast: David Garrett (Stargeiger)
19.30 Hallo Niedersachsen Magazin
20.00 Tagesschau

20.15 24 Milchkühe und kein Mann
Die verwitwete Milchbäuerin Elli (Jutta Speidel) lernt über eine Partnervermittlung den Afrikaner Raymond (Christofer v. Beau) kennen. Kurz entschlossen bietet sie ihm an, probeweise bei ihr einzuziehen. Allerdings sorgt das Paar in dem bayerischen Dorf für Irritationen.

20.15 24 Milchkühe und kein Mann TV-Romanze (D 2013) Regie: Thomas Kronthaler
21.45 Ostfriesisch für Anfänger Komödie (D 2016) Mit Dieter Hallervorden, Holger Stockhaus, Victoria Trauttmansdorff Als eine Gruppe ausländischer Fachkräfte in sein gepfändetes Haus einquartiert wird, dreht Uwe Hinrichs durch.
23.15 Kroymann Show
1.15 Am Ende der Gewalt Drama (USA/D/F 1997) Mit Bill Pullman. Regie: Wim Wenders

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report **12.25** Der Blaulicht-Report **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann **15.40** Undercover Boss

17.45 Best of ...! In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt.
18.45 RTL aktuell
19.05 Life – Menschen, Momente, Geschichten Magazin

20.15 Das Supertalent
Der Handfurzer Guy First macht heute Geräusche zur Musik, der Papierfliegerpilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance, der Gedankenleser Jörg Burghardt verrät, was Evelyn Burdecki (Foto) denkt, und die Schwertschluckerin Lisa Chudala schockiert die Jury mit ihrem Auftritt.

20.15 Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall
23.00 Mario Barth & Friends Show Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bielendorfer, Maria Clara Groppler. Mario Barth lädt vier Kollegen in seine Bar ein, um mit ihnen einen lustigen Abend unter Freunden zu verbringen.
0.10 Temptation Island VIP Doku-Soap. Moderation: Angela Finger-Erben
1.15 Das Supertalent Show

Sat.1

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show. Wenn sich drei Menschen eine Wohnung teilen, dann geht es oft chaotisch zu. Auch in der Comedy-WG ist das der Fall. **5.20** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter.

17.00 Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Nach einem Festival will sich eine Frau von einem Bekannten nach Hause bringen lassen, doch dort kommt sie nicht an.
19.55 Sat.1 Nachrichten

20.15 BFG – Big Friendly Giant
Bei einem nächtlichen Streifzug entdeckt das Waisenkind Sophie (Ruby Barnhill) eine riesige Gestalt (Mark Rylance), die sie ins Land der Träume entführt. Sophie merkt schnell, dass der Riese freundlich ist. Er verrät ihr, dass er den schlafenden Menschen schöne Träume in ihre Zimmer bläst.

20.15 BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016)
22.35 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey Die Waisen Violet, Klaus und Sunny werden von ihrem bösen Onkel Olaf traktiert, der ihr Erbe antreten möchte.
0.45 Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban
2.25 Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey

ProSieben

5.55 The Middle **6.00** Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie. Comedyserie **11.40** The Orville. Sci-Fi-Serie. Ein fröhlicher Refrain **12.45** Die Simpsons. Zeichentrickserie **15.40** Two and a Half Men. Comedyserie. Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Die Schwulennummer. Mit Jon Cryer

17.00 Last Man Standing
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück
19.05 Galileo Magazin. Küchen weltweit: Indonesien vs. Schweden

20.15 Schlag den Star
Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, um Köpfchen und Geschick.
Beide Frauen geben sich siegessicher und sind entschlossen, zu zeigen, was in ihnen steckt. Moderiert wird das Ganze von Elton (Foto).

20.15 Schlag den Star Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X VIZE, Gentleman. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren.
2.15 The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren, Jerry Springer, Shakara Ledard. Regie: Dolph Lundgren. Der ehemalige Söldner Lance Rockford hat die Aufgabe, eine Beraterin des US-Präsidenten zu beschützen.

1

5.15 In Plain Sight **5.55** Abenteuer Leben Spezial **6.20** Hawaii Five-0 **9.10** Blue Bloods **11.00** Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection **16.25** News **16.35** Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang **20.15** Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen **22.15** Lucifer. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben **0.10** Hawaii Five-0. Krimiserie **2.35** Lucifer. Krimiserie

VOX

5.00 Medical Detectives. Dokumentationsreihe. Spuren ins Ungewisse **5.35** Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie **11.50** Shopping Queen. Doku-Soap **16.50** Die Pferdeprofis **18.00** hundkatzemaus. Magazin. Das Haustiermagazin Frank Weber **19.10** Der Hundeprofi – Rütters Team **20.15** 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) **22.25** Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) **0.50** 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) **2.35** Medical Detectives. Dokureihe

RTL zwei

7.00 Infomercial **8.05** X-Factor: Das Unfassbare **10.15** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim. Doku-Soap **14.15** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **16.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. Doku-Soap. Ehrentage / Angriff in den Benz-Baracken **20.15** Twister. Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt **22.25** Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) Mit Christopher Lloyd **0.10** The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) Mit Arnold Schwarzenegger

arte

8.10 GEO Reportage **10.00** Stadt Land Kunst **11.20** Zu Tisch ... **12.15** Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Dokumentarfilm (F 2014) **13.45** Magische Gärten **14.15** Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten **17.15** Arte Reportage **18.10** Mit offenen Karten **18.25** GEO Reportage **19.10** Arte Journal **19.30** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar **20.15** Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift **22.55** Auf den Spuren der Neandertaler **23.50** Psycho **0.15** Square Idee

3sat

13.00 ZIB **13.15** quer **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krempel **15.00** Natur im Garten **15.30** Österreich-Bild **16.00** Universum **17.30** Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) **19.00** heute **19.20** 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree **20.00** Tagesschau **20.15** Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) Mit Dietrich Siegl **21.45** Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) Mit Rainer Bock **23.10** Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) **0.40** lebens.art

phoenix

9.30 So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **10.00** Berlin 1945: Tagebuch einer Großstadt. Dokumentarfilm (D 2020) **12.45** phoenix vor ort **14.15** Wilde Schlösser **15.00** Geheimnisvolle Orte **17.00** So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **17.15** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General **19.30** Böse Bauten **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland **21.00** Kühle Schönheiten – Alpenseen **21.45** Unbekannte Tiefen **23.15** ZDF-History. Doku **0.00** Das Dritte Reich vor Gericht

WDR

12.00 Wilder Wilder Westen **13.30** 5 Fallen – 2 Experten **14.00** Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.45** Rekorde – Das Beste im Westen **16.15** Land und lecker im Advent **17.00** Beste Heimathäppchen – regional, lecker, einfach! **17.15** Einfach und köstlich **17.45** Kochen mit Martina und Moritz **18.15** Westart **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** 1LIVE Krone 2020. Show **21.45** Mitternachtsspitzen **22.45** Sträter **23.30** Die Carolin Kebekus Show **0.15** 1LIVE Krone 2020

hr

15.10 Elefant & Co. **16.00** Hessen à la carte **16.45** Hessen à la carte **17.15** Eintracht Frankfurt in Ägypten 1974 **17.45** Altpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung **18.15** maintower weekend **18.45** Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein **19.30** hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Malediven: Kampf um ein bedrohtes Paradies **21.00** Kritisch reisen **21.45** Abenteuer Erde **23.10** Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten **0.40** Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012)

BR

14.00 Fußball: 3. Liga **16.00** Rundschau **16.15** Tiermythen **17.00** Anna und die Haustiere **17.15** Blickpunkt Sport **17.45** Zwischen Spessart und Karwendel **18.30** Rundschau **19.00** Gut zu wissen. Magazin **19.30** Kunst & Krempel **20.00** Tagesschau **20.15** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012) Mit Ursula Karven **21.45** Rundschau Magazin **22.00** Das Glück ist eine Insel. TV-Liebesfilm (D 2001) **23.30** Die Kinder meines Bruders. TV-Drama (D 2016) **1.00** Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005)

mdr

13.15 Wildes Kanada **14.00** Fußball: 3. Liga. Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** vor Ort **16.30** Sport im Osten **18.00** Heute im Osten **18.15** Unterwegs in Thüringen. Reportagereihe **18.54** Sandmann **19.00** Regionales **19.30** MDR aktuell **19.50** Thomas Junker unterwegs – Europas einsame Inseln **20.15** Ein Kessel Buntes – Spezial. Show **22.20** Das Gipfeltreffen. Show **22.50** Privatkonzert **23.50** Verloren auf Borneo. TV-Komödie (D 2012) **1.20** Die schöne Warwara. Märchenfilm (SU 1970)

zdf neo

8.40 Terra X. Dokureihe **16.05** Terra X **16.50** Die glorreichen 10. Dokumentationsreihe **18.20** Sketch History. Show **18.45** Stadt, Land, Lecker. Dokumentationsreihe **19.30** Dinner Date. Dateshow. Eduard. Ein Single und fünf Menü-Vorschläge, hinter denen sich Blind Dates verbergen. Der Single wählt drei Menüs aus. **20.15** Tage des Donners. Actionfilm (USA 1990) Mit Tom Cruise **22.00** Kap der Angst. Thriller (USA 1991) Mit Robert De Niro. Regie: Martin Scorsese **0.00** They Were Ten. Krimiserie

KiKA

9.20 Dinotaps **9.40** Ene Mene Bu **9.50** Gudrun die Wikingerprinzessin **10.05** Museum AHA **10.20** SingAlarm **10.35** TanzAlarm **10.45** Tigerenten Club **11.45** Schmatzo – Kochen mit WOW **12.00** Die Wilden Kerle **13.30** Wer küsst schon einen Leguan? TV-Jugenddrama (D 2004) **15.05** Geronimo Stilton **15.50** Mascha und der Bär **16.20** 1000 Tricks **16.35** Operation Autsch! **17.00** Timster **17.15** Sherlock Yack **18.00** Erdmännchen **18.15** Edgar, das Super-Karibu **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN
„Geburtshilfe“ – Sicher in die Welt –
Forster Weg 34
37603 Holzminden
Telefon (05531) 705-369

9° 8°

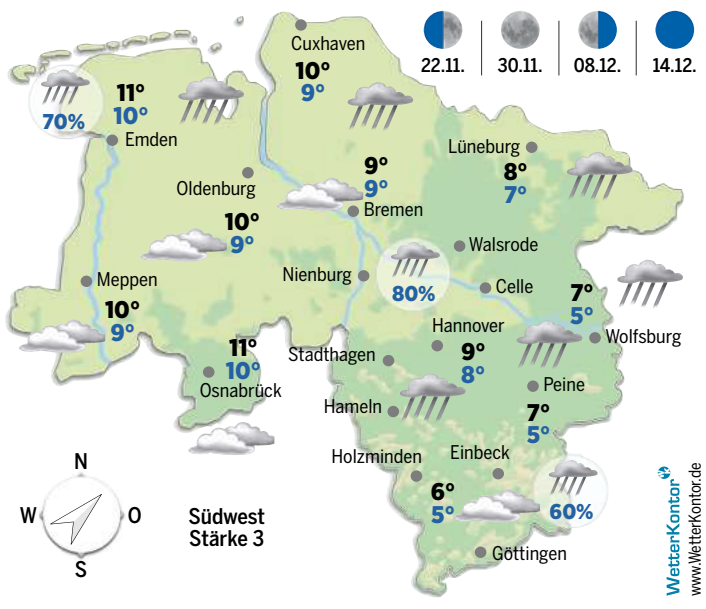
WETTER: Graue Wolkendecke, vor allem vormittags Regen

Sonnenaufgang 07:54
Sonnenuntergang 16:20
Mondaufgang 13:45
Monduntergang 22:43

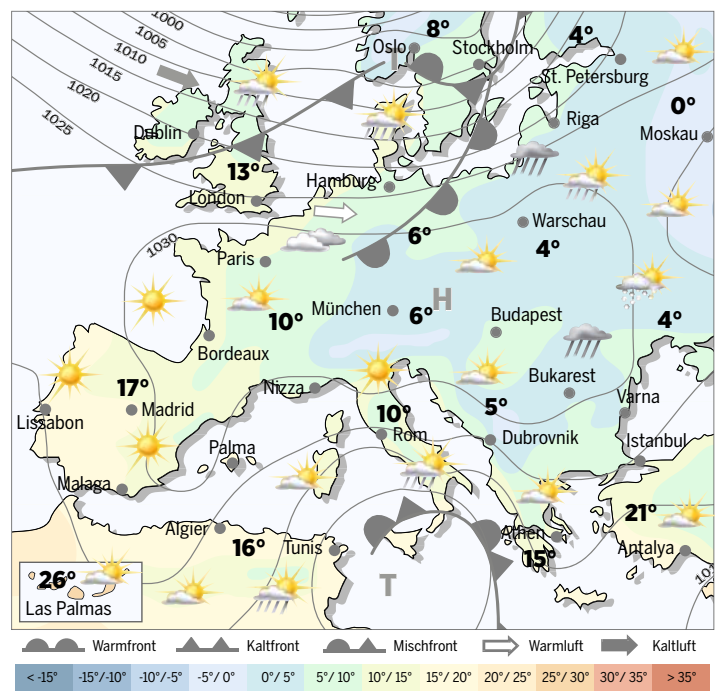
Der Himmel ist stark bewölkt. Vor allem am Vormittag fällt auch etwas Regen oder Nieselregen. 6 bis 11 Grad werden erreicht. Es weht ein mäßiger bis frischer, an der See starker Wind aus Südwest mit Sturmböen bis 80 km/h. In der Nacht sinken die Temperaturen auf 10 bis 5 Grad. Morgen ziehen zunächst viele Wolken vorüber. Sie bringen zeitweise etwas Regen. Später wird es langsam freundlicher.

BIOWETTER

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit entsprechenden Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich vielfach müde und matt. Auch besteht bei der Wetterlage eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.



Amsterdam	bedeckt	12°
Bangkok	Gewitter	34°
Barcelona	heiter	16°
Brüssel	st. bew.	10°
Delhi	sonnig	25°
Helsinki	Schauer	4°
Heraklion	wolkig	17°
Hongkong	wolkig	26°
Innsbruck	heiter	6°
Kairo	heiter	21°
Kapstadt	wolkig	24°
Kopenhagen	Regen	9°
Los Angeles	wolkig	20°
Madeira	wolkig	23°
Mailand	heiter	10°
Miami	Schauer	29°
New York	wolkig	14°
Peking	Schn.sch.	4°
Rhodos	heiter	20°
Rimini	heiter	11°
Rio de Janeiro	wolkig	26°
San Francisco	heiter	16°
Singapur	Gewitter	31°
Sydney	Schauer	24°
Tokio	wolkig	19°
Zürich	wolkig	4°



SONNTAG	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH
11° 6°	10° 5°	11° 6°	11° 5°

SONNTAG

Das Erste

5.30 Elefant & Co. **5.55** Wissen macht Ah! **6.20** Meister Eder **7.05** Tigerenten Club **8.05** Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur **8.30** Tiere bis unters Dach **9.30** Die Sendung mit der Maus **10.03** Allerleirauh. TV-Märchenfilm (D 2012) **11.00** Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm (D 2018) Mit Jonas Lauenstein **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin **13.15** Sportschau

18.05 Bericht aus Berlin Magazin Moderation: Oliver Köhr
18.30 Sportschau Moderation: Jessy Wellmer
19.20 Weltspiegel U.a.: USA: New York gegen Trump
20.00 Tagesschau

KRIMIREIHE

21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut
Shepherd (Neill Rea) und Kristin Sims (Fern Sutherland) müssen den rätselhaften Tod eines Einbrechers in eine Autowerkstatt für Oldtimer aufklären. Für den Besitzer gibt es wenig Zweifel, dass der Mann bei dem Einbruchsversuch abgestürzt ist.

20.15 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot Krimireihe (D 2020) Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala. Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix Murot mit Walter Boenfeld verwechselt, der ihm wie ein Ei dem anderen gleicht.
21.45 Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut Krimireihe (NZ 2016)
23.15 Tagesthemen
23.35 ttt Magazin
0.05 Druckfrisch Magazin

ZDF

6.25 Petronella Apfelmus **6.40** Kleine lustige Krabbler **6.50** Wickie **7.15** Bibi Blocksberg **7.40** Bibi und Tina **8.05** Eine lausige Hexe **8.35** Löwenzahn **9.03** sonntags **9.30** Evangelischer Gottesdienst **10.15** Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm (D/A 2009) **11.35** Bares für Rares **14.00** Mach was draus **14.45** Heidi. Familienfilm (CH/D/SA 2015) **16.30** planet e.

17.00 heute
17.10 Sportreportage
17.55 ZDF.reportage Reportagereihe
18.25 Terra Xpress Magazin
19.00 heute
19.10 Berlin direkt Magazin
19.30 Terra X Dokumentationsreihe

TV-ROMANZE

20.15 Katie Fforde: Für immer Mama
Helen Carter (Rebecca Immanuel) kündigt ihren Job im Geschäft ihrer Freundin Mildred, um in Boston ihr Medizinstudium abzuschließen, das sie abbrach, als sie schwanger wurde. Doch ihr fast erwachsener Sohn Louis schießt quer.

20.15 Katie Fforde: Für immer Mama TV-Romanze (D 2020) Mit Rebecca Immanuel Regie: Helmut Metzger
21.45 heute-journal
22.15 Vienna Blood: Königin der Nacht Krimireihe (GB 2019) Mit Matthew Beard
23.45 ZDF-History
0.30 Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin Mit Ralph Schumacher
0.50 Vienna Blood: Königin der Nacht Krimireihe (GB 2019)
2.20 Terra X Dokumentationsreihe

NDR

9.00 Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** S-H Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Schönes Landleben XXL **13.00** Wunderschön! **14.30** Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht **15.30** Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele **16.00** Lieb und teuer. Magazin **16.30** Sass: So isst der Norden. Zander und Krustenbraten in Schwerin

17.00 Bingo! – Die Umweltlotterie
18.00 Nordseereport Hygge – Wohlfühlen an der Nordsee
18.45 DAS! Magazin. Zu Gast: Ildikó von Kürthy (Schriftstellerin)
19.30 Hallo Niedersachsen Magazin
20.00 Tagesschau

REPORTAGEREIHE

20.15 die nordstory spezial
Maren und Andy Lange haben das älteste Haus (Foto) der Insel Poel geerbt. Der Bootsbauer Asmus macht den letzten Fischkutter der Insel flott. Im Barther Bodden vor der Halbinsel Zingst fischen André Grählert und sein Vater Horst mit der Zeese, dem traditionellen Netz.

20.15 die nordstory spezial Ganze und halbe Inseln in M-V – Die Küste entlang von Rügen bis Poel
21.45 Sportschau – Bundesliga am Sonntag 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln – 1. FC Union Berlin Jessy Wellmer
22.05 Die NDR-Quizshow
22.50 Sportclub
23.35 Sportclub Story Ende der Fußballkarriere – und dann?
0.05 Quizduell-Olymp Show
0.55 Schlager, die Sie kennen sollten Reihe

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt **7.25** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal. Show. U. a.: Schachfiguren „Universum" / Dior Schild / Taxameter / Beatles Plakate / Überseekoffer / Brosche / Scheurich Bodenvase **10.25** Ehrlich Brothers live! **12.25** Die Ehrlich Brothers Magic School **12.55** Das Supertalent **15.40** Life – Menschen, Momente, Geschichten **16.45** Explosiv – Weekend

17.45 Exclusiv – Weekend Das Infotainment-Magazin ist immer ganz nah dran an den Trends, nicht nur in der Welt der Schönen und Reichen.
18.45 RTL aktuell
19.05 Die Versicherungsdetektive

DOKUMENTARFILM

22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit
In der Doku zum Spielfilm wird das Phänomen der Bücher und der darauf basierenden Spielfilme mit Hintergründen, Fakten und Geschichten beleuchtet. Außerdem werden Protagonisten bei einem Ausflug in ein Erotik-Kaufhaus begleitet.

20.15 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson. Anastasia Steele und Christian Grey haben geheiratet. Doch Anastasia entwickelt Zweifel an Christians Treue.
22.20 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokufilm (D 2017)
23.45 Fifty Shades of Grey – Befreite Lust Erotikfilm (USA 2018) Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson
1.50 Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit Dokufilm (D 2017)

Sat.1

5.30 Watch Me **5.40** Auf Streife. Doku-Soap **5.55** Auf Streife. Doku-Soap **7.00** So gesehen – Talk am Sonntag. Gespräch **7.20** Hochzeit auf den ersten Blick. Doku-Soap **10.10** The Voice of Germany. Show. Battle (3/5) **12.35** BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) **14.55** Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm (USA/GB 2007) Mit Daniel Radcliffe

17.25 Das große Backen Show. Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hümbs. Moderation: Enie van de Meiklokjes
19.55 Sat.1 Nachrichten Aktuelle und kompetente Informationen live aus Berlin.

SHOW

20.15 The Voice of Germany
In den Battles treten zwei Talente eines Teams mit einem gemeinsamen Song gegeneinander an. Danach entscheidet der eigene Coach, wer weiterkommt. Doch eine Niederlage bedeutet noch nicht das Ende: Die anderen Coaches können das Talent im „Steal Deal" in ihr Team holen.

20.15 The Voice of Germany Show. Battle (5/5)
23.00 Luke! Die Greatnightshow Luke vs. Köln. Zu Gast: Lukas Podolski, Jenke von Wilmsdorff, Fabian Hambüchen, Dennis aus Hürth. Heute nimmt es Luke mit der Stadt Köln und einigen ihrer prominenten Bewohner auf. Der Comedian muss sich in typisch kölschen Disziplinen wie z. B. beim Domtreppen-Wettlauf durchsetzen.
1.35 Die Martina-Hill-Show
2.00 Rabenmütter Show

Pro 7

5.40 Two and a Half Men **6.55** Eine schrecklich nette Familie. Studioluft / Bringt mir das Geld von Al Bundy **7.55** Galileo. Magazin **8.55** Galileo. Magazin **10.05** Galileo. Magazin **11.10** Uncovered **12.15** Uncovered **13.15** Big Stories. Show **14.20** The Voice of Germany. Battle (4/5). Coaches: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos

17.00 taff weekend Magazin
18.00 Newstime
18.10 Die Simpsons Zeichentrickserie. Die erste Liebe / Geächtet
19.05 Galileo Spezial Magazin. Der letzte Tropfen – Wie tickt die Welt, wenn kein Öl mehr fließt?

MYSTERYTHRILLER

1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter
Die Gottheit Horus ist auf die Erde zurückgekehrt, um seine Unsterblichkeit zu retten. Er hat sieben Tage Zeit, mit Jill (Linda Hardy) – halb Mensch, halb Mutantin – einen Nachkommen zu zeugen. Um sich seiner Auserwählten zu nähern, braucht er einen menschlichen Körper.

20.15 Solo: A Star Wars Story Sci-Fi-Film (USA 2018) Mit Alden Ehrenreich. Han Solo lässt sich auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er Qi'Ra wieder und findet in Chewbacca einen Freund fürs Leben.
23.00 The Amazing Spider-Man Actionfilm (USA 12) Mit Andrew Garfield. Regie: Marc Webb
1.30 Immortal – Die Rückkehr der Götter Mysterythriller (F/I/GB 2004) Regie: Enki Bilal

1

5.50 Blue Bloods **6.30** Navy CIS: L.A. **7.25** Navy CIS **8.20** Without a Trace **12.55** Abenteuer Leben Spezial **15.00** Mein Lokal, Dein Lokal **16.00** News **16.10** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Reportagereihe. „Waldmühle", Lüneburger Heide / „Alter Porthhof", Lüneburger Heide / „La Taverna", Lüneburger Heide / „Mama Rosa", Lüneburger Heide **20.15** PS Perlen – Make-Up & Motoröl **22.20** Abenteuer Leben am Sonntag **0.20** Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? **2.00** Without a Trace

VOX

5.00 Medical Detectives **5.50** Criminal Intent **14.20** Criminal Intent – Verbrechen im Visier **17.00** auto mobil **18.10** Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus **19.10** Beat the Box **20.15** Grill den Henssler. Show. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann **23.40** Prominent! Moderation: Laura Dahm, Amiaz Habtu **0.20** Medical Detectives. Dokureihe. Tod im Schlafzimmer / Tödliche Nähe / Dem Täter auf der Spur / Verhängnisvolle Begegnungen / Brandgefährlich / Eifersucht

RTL ZWEI

9.05 X-Factor: Das Unfassbare. Schwanger / Der letzte Kampf / Pechsträhne / Horror / Geisterstunde / Das schlechte Gewissen / Ernte / Titan / Das Tagebuch / Stadt der Erinnerung / Feuer **11.15** Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken. **17.15** Mein neuer Alter. Amischlitten für US-Car Fan **18.15** GRIP – Das Motormagazin **20.15** Das ist das Ende. Komödie (USA 2013) **22.05** What happened to Monday? Sci-Fi-Film (USA/GB/F/B 2017) **0.35** Das Bourne-Ultimatum. Actionfilm (USA/D/F/E 2007)

arte

13.30 Medizin in fernen Ländern **13.55** Afrikas wilder Westen – Namibias Wüstenpferde **14.40** Das Auge Afrikas – Der Filmpionier Hans Schomburgk. Dokumentarfilm (D 2019) **16.15** Leonardo da Vinci und die Flora-Büste **17.10** Twist **17.40** Rachmaninow – Klang einer russischen Seele **18.25** Zu Tisch ... **18.55** Karambolage **19.10** Arte Journal **19.30** GEO Reportage **20.15** Der fremde Sohn. Drama (USA 2008) **22.30** Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche **23.25** Drum Stories **0.20** Ercole Amante

3sat

13.30 Herbstjagd in Bayern **14.00** Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen. Dokumentarfilm (D 2016) **15.30** Mitteldeutschland von oben **17.00** Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm (GB 2009) **18.30** Umzug eines Gefängnisses **19.00** heute **19.10** NZZ Format **19.40** Schätze der Welt spezial **20.00** Tagesschau **20.15** Herren. TV-Tragikomödie (D 2019) **21.45** Das Unwort. TV-Tragikomödie (D 2020) **23.10** 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller (F 2010) **1.00** Mitteldeutschland von oben

phoenix

10.00 phoenix vor ort. Bericht **11.15** phoenix gespräch **11.30** phoenix persönlich **12.00** Presseclub **12.45** Presseclub – nachgefragt **13.00** die diskussion **14.00** Das Dritte Reich vor Gericht **17.00** Wildes Deutschland **17.45** Kühle Schönheiten – Alpenseen **18.30** Unbekannte Tiefen **20.00** Tagesschau **20.15** Schottlands wilder Norden. Dokumentation **21.45** Dokumentation **23.15** heute-show **23.45** extra 3 **0.15** phoenix gespräch **0.45** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General. Dokumentation

WDR

12.05 Wunderschön! **12.35** Verrückt nach Zug **14.05** Erlebnisreisen **14.25** Wunderschön! **15.55** Rentnercops **17.30** 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind **18.00** Tiere suchen ein Zuhause **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Westpol. Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Wunderschön! Unterwegs mit Andrea Grießmann. U.a.: Norderney im Winter – Alles außer langweilig **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.15** Nicht dein Ernst! **23.00** Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs **23.30** Rentnercops **1.05** Rockpalast

hr

16.15 Alles Wissen **17.00** Mex **17.45** defacto **18.30** Femizid – Wenn Männer ihre Partnerinnen töten **19.00** maintower kriminalreport **19.30** hessenschau **20.00** Tagesschau **20.15** Die große Show der Naturwunder **21.45** Jede Antwort zählt **22.30** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.50** heimspiel! Bundesliga. Fußball: Eintracht Frankfurt, SV Darmstadt 98, SV Wehen Wiesbaden / Ropeskipping **23.00** straßen stars. Show **23.30** Ich trage einen großen Namen. Show **0.00** Dings vom Dach. Show

BR

13.35 Der Millionenbauer **14.25** Musikantentreffen am Ritten in Südtirol **15.10** Landfrauenküche **16.00** Rundschau **16.15** Unser Land **16.45** Alpen-Donau-Adria **17.15** Schuhbecks Küchenkabarett **17.45** Regionales **18.30** Rundschau **18.45** Bergauf, bergab **19.15** Unter unserem Himmel **20.00** Tagesschau **20.15** BR Heimat – Zsammg'spuit im Inntal. Show **21.45** Blickpunkt Sport **23.00** Rundschau Sonntags-Magazin **23.15** Grünwald Freitagscomedy **0.00** Nicht mit mir, Liebling. TV-Komödie (D 2012)

mdr

11.50 Zunft mit Zukunft? **12.00** Riverboat **14.00** Legenden **15.30** Der Osten – Entdecke wo du lebst **16.15** Elefant & Co. **16.45** In aller Fr. – Die jungen Ärzte **17.30** In aller Freundschaft **18.20** Brisant Classix **18.52** Sandmännchen **19.00** Regionales **19.30** aktuell **19.50** Kripo live **20.15** Thomas Junker unterwegs **21.45** MDR aktuell **22.05** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.25** MDR Zeitreise **22.55** Das Ende der NVA **23.55** Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentarfilm (RUM/LUX 2019) **1.45** Kripo live

zdf neo

8.30 Terra X **15.50** Terra X. Dokumentationsreihe **17.20** Die Schwarzwaldklinik. Die Heimkehr / Hilfe für einen Mörder / Der Weltreisende **20.15** Ein starkes Team: Tödliches Schweigen. Krimireihe (D 2011) Mit Maja Maranow **21.45** Stralsund: Blutige Fährte. Krimireihe (D 2012) Mit Katharina Wackernagel **23.15** heute-show **23.45** ZDF Magazin Royale. Talkshow. Moderation: Jan Böhmermann **0.15** Late Night Alter. Show **0.45** Tage des Donners. Actionfilm (USA 1990) Mit Tom Cruise. Regie: Tony Scott

KiKA

9.00 Checker Tobi **9.25** Ben & Hollys kleines Königreich **9.50** Pettersson und Findus **10.15** Meine Freundin Conni **10.40** Siebenstein **11.05** Löwenzahn **11.30** Die Sendung mit der Maus **12.00** Der dritte Prinz. Märchenfilm (CS 1983) **13.25** Onneli und Anneli im Winter. TV-Familienfilm (FIN 2015) **14.45** Mirette ermittelt **15.05** Horseland **15.50** Lassie **16.35** Anna und die wilden Tiere **17.00** 1, 2 oder 3 **17.25** Garfield **18.00** Erdmännchen **18.15** Edgar **18.35** Elefantastisch! **18.50** Sandmännchen. Reihe

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNABEND

20.15 ZDF
Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen: D/S 2020. **TV-Kriminalfilm** Eine Einbruchserie mündet im Mord an einem Hausbesitzer. Robert (Walter Sittler) wird bei der Untersuchung des Falls von dem Polizisten Sigge unterstützt, den keiner leiden kann, weil er einen Kollegen auf der Insel Farö für einen Mörder hält. Robert kommen Zweifel, ob er sich bei der Untersuchung des Selbstmordes auf Farö vorschnell auf die Einschätzungen seiner Kollegen verlassen hat. **90 Min.** ★★★

20.15 VOX
96 Hours – Taken 3: USA/E/F 2014. **Actionthriller** Nachdem der Familienvater und frühere CIA-Agent Bryan Mills bereits seine Tochter Kim und seine Ex-Frau Leonore aus den Fängen von Gangstern befreit hat, gerät er nun selbst ins Fadenkreuz der Polizei. Denn als er Leonore ermordet auffindet, wird er sofort zum Hauptverdächtigen. Dank seiner Fähigkeiten und der als Agent erworbenen Routine gelingt ihm knapp vor seiner Verhaftung noch die Flucht. **130 Min.** ★★★

20.15 RTL 2
Twister: USA 1996. **Actionthriller** Die erfahrene Meteorologin Dr. Jo Harding und ihren Noch-Ehemann Bill verbindet privat nicht mehr allzu viel, beruflich aber immer noch ihre gemeinsame Besessenheit, die Entstehung großer Tornados, sogenannter Twister, zu erforschen. Daher ist es kein Wunder, dass selbst die Unterzeichnung der Scheidungspapiere zur Nebensache wird, als einer dieser riesigen Wirbelstürme in der Nähe gesichtet wird. **130 Min.** ★★★

20.15 3sat
Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten: CH 2019. **Komödie** In Pfarrer Martins Kirche findet nur noch eine kleine Gemeinde zusammen, während die Hinterhofmoschee nebenan immer mehr Zulauf hat. Dann kommt die Nachricht, dass der Bischof die sanierungsbedürftige Kirche aus Spargründen schließen will. Das reißt den Pfarrer aus seiner Resignation. Er wehrt sich und wird mit der Unterstützung der Kirchenpflegerin Wölfli zum Kämpfer. **90 Min.** ★★★

23.10 3sat
Chloe: Regie: Atom Egoyan USA/CDN/F 2009. **Thriller** Die Ärztin Catherine und der Hochschulprofessor David sind seit langem verheiratet. Weil sie beobachtet, wie David mit der Freundin seines Sohnes David flirtet, unterstellt Catherine ihrem Mann, untreu zu sein. Sie engagiert das Callgirl Chloe, um ihn auf die Probe zu stellen. Als Chloe ihr berichtet, tatsächlich mit David eine Affäre zu haben, ist Catherine ebenso entsetzt wie fasziniert. **90 Min.** ★★★

DIE SPIELFILMAUSWAHL AM SONNTAG

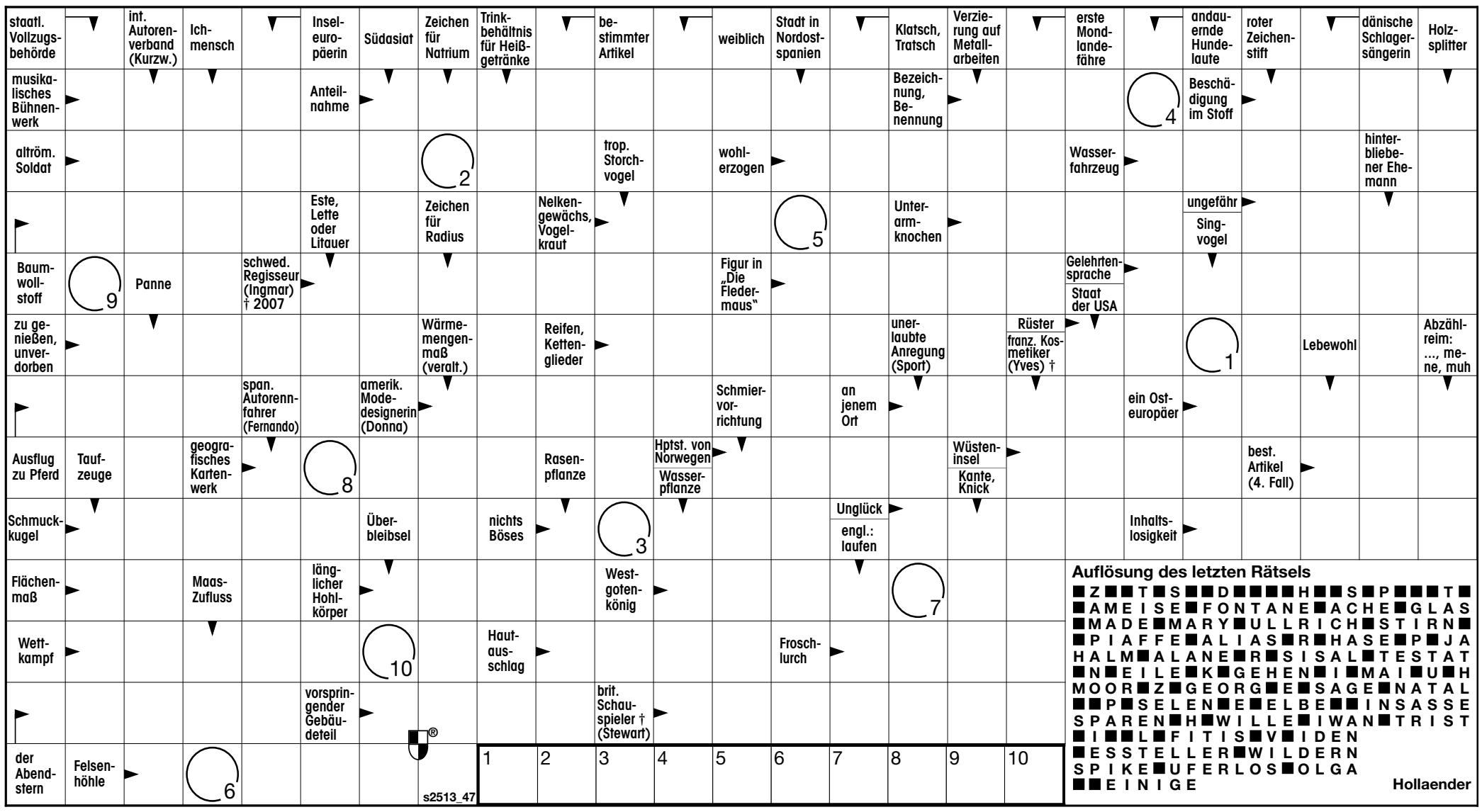
20.15 ARD
Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot: D 2020. **Krimireihe** Felix Murot (Ulrich Tukur) wird mit Walter Boenfeld verwechselt, der ihm gleicht wie ein Ei dem anderen. Eine Verwechslung, die für Boenfeld tödlich endet, nachdem beide die Nacht durchzecht und in weinseliger Laune die Klamotten getauscht haben. Murot entscheidet, seinen Alltag als Kommissar vorübergehend zurückzulassen und in das Leben seines Zwillings einzutauchen. **90 Min.**

20.15 Pro 7
Solo: A Star Wars Story: USA 2018. **Sci-Fi-Film** In der Flugakademie des Imperiums bekommt Han Solo bald Ärger mit seinen Vorgesetzten und muss die Akademie verlassen. Er lässt sich mit Beckett und dessen Mannschaft auf einen Auftrag des Gangsters Dryden Vos ein, einen wertvollen Treibstoff zu stehlen. Dabei begegnet er seiner alten Bekannten Qi'Ra wieder. Außerdem lernt er Chewbacca kennen, der zu einem seiner treuesten Freunde werden wird. **165 Min.** ★★★★

20.15 3sat
Herren: D 2019. **TV-Tragikomödie** Der Afrobrasilianer Ezequiel glaubt, man hätte ihn als neuen Fahrer beim Denkmalschutz angestellt, aber die vermeintlichen Denkmäler sind öffentliche Pissoirs, die Ezequiel zusammen mit dem Afrokubaner Reynaldo und dem Afroberliner Jason in nächtlichen Aktionen reinigen muss. Für Ezequiel ist die Tätigkeit derart unter seiner Würde, dass er seiner Familie lieber nichts über seinen neuen Job erzählt. **90 Min.** ★★★★

20.15 Arte
Der fremde Sohn: Regie: Clint Eastwood USA 2008. **Drama** Als Christine Collins im März 1928 nach Hause kommt, ist ihr Sohn Walter verschwunden. Als die Polizei ihr den Jungen später zurückbringt, behauptet Christine, dass dies nicht ihr Sohn sei. Keiner will ihr Glauben schenken. Die mutige Frau ist entschlossen, mit allen Mitteln nach der Wahrheit zu suchen und gegen einen korrupten Polizeiapparat zu kämpfen. **135 Min.** ★★★★

22.05 RTL 2
What happened to Monday?: USA/GB/F/B 2017. **Sci-Fi-Film** 2043 hat die Überbevölkerung die Regierungen der Erde dazu gezwungen, eine strikte Ein-Kind-Politik durchzusetzen. Sieben identisch aussehende Schwestern versuchen, unentdeckt zu bleiben. Jede darf daher nur an einem bestimmten Wochentag, dessen Namen sie trägt, das Haus verlassen. Als Monday nicht zurückkommt, haben ihre Schwestern Angst, aufzufliegen. **150 Min.** ★★★★



Auflösung des letzten Rätsels

```
■Z■■T■S■■D■■■■H■■S■P■■■T■
■AME I S E■F O N T A N E■A C H E■G L A S
■M A D E■M A R Y■U L L R I C H■S T I R N■
■P I A F F E■A L I A S■R■H A S E■P■J A
H A L M■A L A N E■R■S I S A L■T E S T A T
■N■E I L E■K■G E H E N■I■M A I■U■H
M O O R■Z■G E O R G■E■S A G E■N A T A L
■■P■S E L E N■E■E L B E■■I N S A S S E
S P A R E N■H■W I L L E■I W A N■T R I S T
■I■■L■F I T I S■V■I D E N
■E S S T E L L E R■W I L D E R N
S P I K E■U F E R L O S■O L G A
■■E I N I G E
```

Hollaender

SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 19 Wörter zu bilden. Die ersten und dritten Buchstaben - jeweils von oben nach unten gelesen - ergeben ein Sprichwort.

arzt – as – aus – bart – bo – chie – dorf – dre – e – ein – ela – elek – er – ever – fung – fung – gab – gar – ge – ge – green – ka – lass – le – lo – lyt – mals – nenn – nenn – nie – not – nung – oeff – oli – pel – rakt – rat – ren – ri – rie – scher – schif – sep – stop – stu – sug – ta – tett – tro – tro – um – wert

1. Sterndeuter .....
2. Umgehung (Nautik) .....
3. Stück für sieben Instrumente .....
4. kurzes Gesichtshaar .....
5. Herrschaft einer kleinen Gruppe .....
6. Klassifikation .....
7. beeinflussen .....
8. elektrisch leitfähige Substanz .....
9. Kurort in Niedersachsen (Bad ...) .....
10. Frauenname .....
11. Einweihung .....
12. früherer Landarbeiter .....
13. Abflussöffnung .....
14. zu keiner Zeit .....
15. Wasserfall; Stromschnelle .....
16. schriftliche Ausarbeitung .....
17. Bereitschaftsmediziner .....
18. populär gebliebener Schlager (engl.) .....
19. aufgedruckter Betrag (Aktien) .....

Auflösung der letzten Woche:
1 HEIMFAHRT, 2 INSTITUT, 3 NOTPFENNIG, 4 UMKLEIDE, 5 WAESCHEREI, 6 ERINNERUNG, 7 MANDANT, 8 LIEDERJAN, 9 MUSTAFA, 10 BETHLEHEM, 11 BLUTSERUM, 12 MANSCHETTE, 13 ENDRESULTAT, 14 STELLINGEN, 15 NORDNORDOST, 16 EIERWAERMER, 17 KOCHBUCH, 18 LEHRJAHR, 19 GUTACHTERIN = **Hundert Jahre Unrecht ist keine Stunde Recht.**

SUDOKU

Das Zahlenspiel für Kreuz- und Querdenker – ein einfaches für Einsteiger – ein schwieriges für Profis.

Die Spielregeln:
Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass – in jeder Zeile – in jedem 3-x-3-Kästchen – alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.
Auflösung in der Ausgabe am kommenden Wochenende.

einfach

	3	8			1	7		
4	5			7			9	2
2		1	6	9			8	
7					9			
				2				
			4					8
	1			6	2	4		9
6	4			5			3	7
		7	9			8	1	

schwierig

2	1	3				9		
				3	7		8	
6					9			
	4							2
			3	9	8			
1							3	
			5					6
	5		4	7				
		2				1	5	7

Auflösungen der letzten Woche

Sudoku

einfach

2	9	4	7	6	5	3	1	8
1	8	3	2	4	9	6	5	7
7	5	6	8	1	3	2	9	4
4	1	7	9	5	6	8	2	3
6	2	9	1	3	8	4	7	5
8	3	5	4	2	7	9	6	1
5	7	2	6	8	4	1	3	9
9	4	1	3	7	2	5	8	6
3	6	8	5	9	1	7	4	2

3	6	2	4	1	5	8	7	9
7	5	8	3	2	9	4	6	1
4	1	9	8	6	7	5	2	3
1	9	7	5	8	2	6	3	4
6	8	3	7	9	4	1	5	2
2	4	5	1	3	6	9	8	7
8	2	1	9	5	3	7	4	6
9	7	6	2	4	8	3	1	5
5	3	4	6	7	1	2	9	8

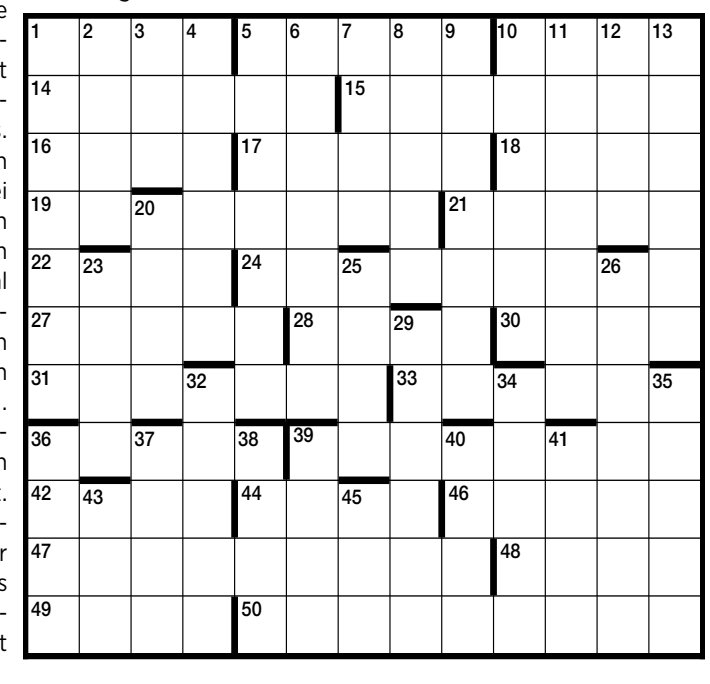
Um die Ecke gedacht

```
O U S E|A H A B|B O E H M
K R A U S E|U R A E M I E
T O U R|E R B E N|F I N I
A B S O R B E R|A T L A S
V E S P A S I A N|E I N S
E A T A R T|S E E R A B E
T U E R K E I|D E S S I N
A S T I|A S S I S T E N T
S T A N D|E T R E|E R G O
S E N N E R I N|N A R E W
O R T E N|A L E S|M A N N
```

UM DIE ECKE GEDACHT

Waagerecht: 1 Vom Dollar einen Teil bieten wir zum Erraten feil. **5** Wird von der oberen Aare durchflossen. **10** Ein Geländer hält diese Handleiste für uns bereit. **14** Ein Bergmann in Austria. **15** Stachelbewehrtes Kind Floras aus Südamerika. **16** Arabischer Stamm in Basra. **17** Der dient seit Jahrtausenden als Baumaterial. **18** Dänische Insel; wird als kleine Schwester Rügens bezeichnet. **19** Meerneunauge, landet auf dem Teller. **21** In Landeck gesellt sie sich zum Inn. **22** Für den Niederländer ist das Käse. **24** Er kocht sein Süppchen in von ihm selbst getrübtem Wasser. **27** Alle Menschen tun es, nur manche Politiker (angeblich) nicht. **28** Sosehr man auch in die Röhre schauen mag, dieses Gas ist nicht zu erkennen. **30** Wird Linsenkontakt los beim Wechsel zu Kontaktlinsen. **31** Sie kraxelten zuhauf zur Wartburg rauf. **33** Schlappohren für diejenigen, die des Jägerlateins mächtig sind. **36** Dieser libysche König wurde 1969 entthront. **39** Sie halten den Pudding steif. **42** Sie ist das Zentrum des böhmischen Hopfenanbaugebietes (dt. Name). **44** Perfekt für spanische Buchterlebnisse. **46** Ausgangsstoff für Schmierereien. **47** Von den Kanaren ist sie die „Insel der Vulkane". **48** Startplatz zum Einrennen offener Türen. **49** Libellengattung, wurde von Gerhart Hauptmann dramatisiert. **50** Diktion, bietet Gelegenheit für Stilblütenschmuck.

Senkrecht: 1 So hieß einst die Hauptstadt von Euböa. **2** EU-Luftsicherheitsbehörde macht es kurz. **3** Typischer Auftakt eines Nervenzusammenbruchs. **4** Für Wladimir Kramnik begann hier seine Schachkarriere. **5** Bei ihm sind Expertenmeinungen gefragt. **6** Endloses Gebirge in Belgien. **7** Wirbt manchmal ziemlich albern. **8** In den Ammergauer Alpen reckt er sich in die Höhe. **9** Sie gehört zu den Fuchsschwanzgewächsen. **10** Huldigung, die einem in England zuteil wird. **11** Hier kommen Wasserjungfern angeschwirrt. **12** Die Milz im „Weißkittel-Jargon". **13** Sirene mit aquatischer Lebensweise. **20** Es kommt uns auf dem Mond dunkel vor. **23** Eine rumänische Stadt verbirgt sich im Faradaykäfig. **25** Großes in der griechischen Literatur. **26** Er repräsentiert den Heiligen Stuhl auf diplomatischer Ebene. **29** Mit ihr stehen Lebkuchen auf gutem Fuß. **32** Auf Französisch das, was bei Engländern hübsch ist. **34** Schnur mit Führungsqualitäten im Webstuhl. **35** Solche Malerei widmet sich seit dem 16. Jahrhundert der Darstellung des alltäglichen Lebens. **36** Für einen Aufenthalt dort benötigen Briten eine gewisse Reife. **37** Was von ihm ist, hat Format. **38** Für den Engländer ist das eine Schramme. **39** Bodenzustand ist äußerst günstig. **40** „Jogi" coacht seit 2006 die deutsche Fußballnationalelf. **41** Zwei Drittel eines Schiffsgeländers. **43** Fisch in der Saale. **45** Wer eine Flugreise nach Israel bucht, der landet dort.



Stellenangebote

Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation
Max Planck Institute for Dynamics and Self-Organization

Das Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen bietet eine Ausbildung zum 01.09.2021 zum/zur

Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)

(Kennnummer MPIDS-A009) an.

Wir bieten Ihnen eine umfassende, zukunftsorientierte und abwechslungsreiche 3-jährige Ausbildung mit Schwerpunkt Haushalt und Finanzen, Einkauf, Reisekosten und Personalwesen in der Verwaltung unseres Instituts. Sie erhalten ein Arbeitsumfeld in einem multikulturellen Umfeld eines international renommierten Forschungsinstituts. Die Vergütung richtet sich nach dem Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD). Daneben werden die Sozialleistungen entsprechend den Regelungen für den öffentlichen Dienst (Bund) gewährt.

Die Max-Planck-Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, mehr schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Bewerbungen schwerbehinderter Menschen sind ausdrücklich erwünscht. Die Max-Planck-Gesellschaft strebt nach Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennnummer bis zum 03.01.2021 über das Bewerberportal auf unserer Internetseite:
http://www.ds.mpg.de/3188604/joboffers

Dort finden Sie auch weitere Informationen über die Ausbildung.

Max-Planck-Institut
für Dynamik und Selbstorganisation
Frau Danja Meyer, Am Faßberg 17, 37077 Göttingen

Evangelischer Kirchenkreis Paderborn
Verbund der Tageseinrichtungen für Kinder

Wir suchen

- **für unser Ev. Familienzentrum „Löwenzahn" in Höxter**
  zum 01.01.2021, zunächst befristet bis zum 31.07.2021 (Option auf Verlängerung)

sozialpädagogische Fachkräfte (m/w/d)
in Vollzeit/Teilzeit

Rückfragen: Leitung Ulrike Kleinschmager, Tel.: 0 52 71-76 08

- **für unser Ev. Familienzentrum „Kunterbunt" in Höxter**
  ab sofort oder nächstmöglich, zunächst befristet bis zum 31.07.2021 (Option auf Verlängerung)

sozialpädagogische Fachkräfte (m/w/d)
in Teilzeit

- im Gruppendienst GF I und III
- Umsetzung des Konzeptes „plusKITAS"

Rückfragen: Leitung Andrea Jolmes, Tel.: 05271-2609

Informationen zur Bewerbung: www.kirchenkreis-paderborn.de

Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr

Im **regionalen Geschäftsbereich Gandersheim** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt **unbefristet** einen/eine

Dipl.-Ing. (FH) (m/w/d)

Elektrotechnik oder Bauingenieurwesen in Vollzeit.

Der Arbeitsplatz/Dienstposten im Fachbereich Betrieb und Verkehr beinhaltet u.a. die Unterhaltung und den Betrieb des Bovender Tunnels gem. RABT, Aufgaben im Bereich der Verkehrstechnik, abschließen und aktualisieren der Wartungsverträge. Der Arbeitsplatz/Dienstposten ist nach E 11 TV-L bzw. A 11 NBesO bewertet.

Weitere Informationen zu der Stellenausschreibung erhalten Sie im Internet unter
www.strassenbau.niedersachsen.de

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen übersenden Sie bitte **bis zum 4. Dezember 2020** an die **Nieders. Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Gandersheim, Stiftsfreiheit 3, 37581 Bad Gandersheim** oder per E-Mail an
poststelle-gan@nlstbv.niedersachsen.de

H&N
Fenster ■ Türen ■ Rollläden

Vertriebsmitarbeiter (w/m/d)
im Außendienst

Wir, die H&N Fenster Systemtechnik GmbH, stehen für hochwertige Fenster, Haustüren und Rollläden. In unserer eigenen Fertigung entstehen individuelle Produkte für Neubau- und Sanierungsvorhaben. Wir bieten unseren Kunden eine komplette Leistung, von der Beratung bis zur Montage.

Ihre Aufgabe
- Übernahme und nachhaltige Betreuung bestehender Kundenbeziehungen
- Akquise von Neukunden
- Technisches Aufmaß von Fenstern, Haustüren und Rollläden
- Erstellung von Angebots- und Auftragsunterlagen
- Planung und Koordination von Montageterminen

Wir erwarten
- Abgeschlossene kaufmännische oder technische Berufsausbildung, idealerweise in der Fenster- und Türenbranche
- Erfahrung im Direktvertrieb mit technischem Aufmaß
- Verhandlungsgeschick, Kommunikationsstärke sowie ausgeprägte Kunden- und Serviceorientierung
- Zielorientierte, eigenverantwortliche und methodische Arbeitsweise
- Enge Zusammenarbeit mit unserem Vertriebsinnendienst

Wir bieten
- Verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Aufgabe in einem regional verankerten Unternehmen
- Systematische Einarbeitung und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Gutes Betriebsklima mit einer offenen und direkten Kommunikation
- Unbefristete Vollzeitstelle mit flexiblen Arbeitszeiten und Homeoffice-Möglichkeit
- Leistungsgerechtes Einkommen
- Firmenwagen auch zur privaten Nutzung

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail!

H&N Fenster Systemtechnik GmbH
z. Hd. Herrn Dennis Hasselmann
Im Wesertal 19 | 37671 Höxter-Stahle
d.hasselmann@hn-fenster.de

Planen Sie den nächsten Schritt Ihrer Karriere mit uns! Und bauen Sie auf eine erfolgreiche Zukunft bei der Negenborner Baugesellschaft mbH. Wir sind ein familiengeführtes mittelständisches Bauunternehmen im Landkreis Holzminden mit Schwerpunkt im Kanal- und Straßenbau.

Zur Verstärkung unseres erfahrenen Teams suchen wir je einen

- **geprüften Polier** (m/w/d)
- **Straßenbauer** (m/w/d)
- **Walzenfahrer** (m/w/d)
- **Baggerfahrer** (m/w/d)
- **Rohrleger** (m/w/d)

Wir bieten:
- Einen modernen und zukunftssicheren Arbeitsplatz in einem jungen, erfolgreichen, familiengeführten Unternehmen mit anspruchsvollen Bauprojekten
- Abwechslungsreiche Tätigkeiten in einem motivierten Team
- Übertarifliche Vergütung im Rahmen der Gehaltstarife des Bauhauptgewerbes
- Unbefristete Festanstellung (Vollzeit)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann bitten wir um Übersendung Ihrer aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellungen an:

Negenborner Baugesellschaft mbH
Klus 3, 37643 Negenborn
Tel. +49 55 32 98 35 07
info@negenborner-gmbh.de

Dipl.-Ing.
HELFRIED BUSCHE
Bauunternehmen GmbH
37649 Heinsen, Hauptstr. 78
Tel: (05535) 1292 Fax: 8694

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort einen

Baumaschinenführer
m/w/d

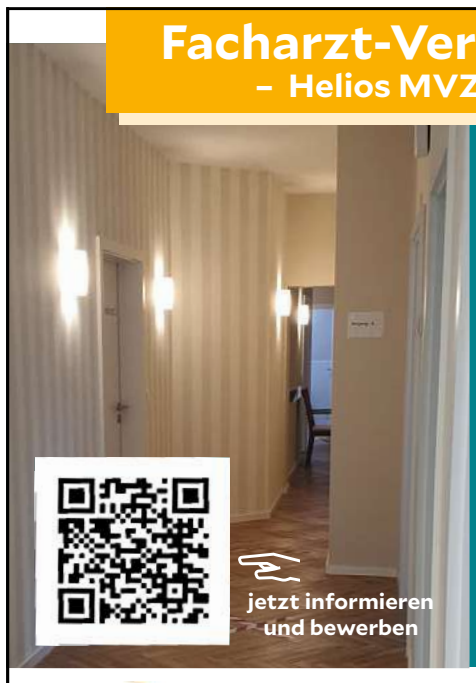
mit Führerschein CE . Erfahrung im Umgang mit dem Bagger u. Radlader, sowie Kenntnissen im Bereich Tiefbau (Verlegung u. Anschluss von RW und SW Leitungen, sowie dem Einbau von Kontrollschächten)

Wir bieten Ihnen ein interessantes Aufgabenfeld im Bereich des Neubaus in Vollzeitbeschäftigung

Vereinbaren Sie direkt einen Gesprächstermin mit uns.

www.busche-bau.de
kontakt@busche-bau.de

Facharzt-Verstärkung gesucht
– Helios MVZ Südniedersachsen –



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt **engagierte Fachärzte (m/w/d)**, die unser interdisziplinäres MVZ-Team verstärken in den Fachbereichen:

- **Gynäkologie und Urologie**
- **Orthopädie**
- **Gastroenterologie**
- **hausärztliche Versorgung**

Bei uns arbeiten Sie in **atmosphärischen Praxiseinrichtungen**, **technisch auf dem neusten Stand**, und profitieren von **attraktiven Arbeitgebervorteilen**.

Überzeugt? Wir freuen uns auf Sie!

MVZ
www.mvz-niedersachsen.de/stellenangebote

Polle:
Haushaltshilfe/ Reinigungskraft
für sofort oder später gesucht.
☎ **(01 51) 14 73 22 40**

Mitarbeiter gesucht?

Stellenanzeigen
in Ihrer **Tageszeitung**
helfen weiter!

TAH mittendrin

Stellengesuche

Pension. Handwerksmeister sucht Arbeit auf 450 € - Basis (geringfügige Beschäftigung). **Arbeitsausführung** Übernehme Ihre gesamten Hausreparaturen auch Maler- u. Laminatarbeiten und führe sie schnell und sauber aus. ☎ **(0 55 31) 70 08 14**

Wir suchen zuverlässige Mitarbeiter (m/w/d) in Vollzeit

- Abteilung: **Lager/Logistik/Versand** (m/w/d) in Vollzeit
- Abteilung: **Auftragsbearbeitung/Büro** (m/w/d) in Vollzeit
  Voraussetzung: gute Englischkenntnisse
- Abteilung: Abfüllung und Konfektionierung von kosmetischen Produkten

Bitte senden Sie Ihre **schriftliche** Bewerbung, möglichst online, an Fa.:
Neo Cos Service GmbH
Personalabteilung
Im Wesertal 1 a, 37671 Höxter-Stahle
E-Mail: Bewerbungen@neocos.com

Zur Vergrößerung unseres Teams stellen wir in Vollzeit unbefristet ein (ab sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt):

- **Baggerfahrer** (m/w/d)
- **Pflasterer/Steinsetzer/ Straßenbauer** (m/w/d)
- **Helfer im Erdbau/GaLa-Bau/Tiefbau** (m/w/d)
- **Landwirt/Treckerfahrer** (m/w/d) Führerschein Kl. T

Wir bieten gute, leistungsbezogene Bezahlung.
Bewerbungen bitte an:
Kreuder GmbH · Heinser Straße 1 · 37647 Polle/Weserbergland
Telefon: 0 55 35/17 37 · info@kreuder-polle.de

Gestaltung inklusive!

Wir gestalten Ihre Anzeigen nach Ihren Wünschen oder machen Ihnen kreative Vorschläge.

Als Service des Hauses wird hierfür kein Aufpreis berechnet!

Tel.: (0 55 31) 93 04 - 40

Durch mehr Präsenz zu neuen Kunden!
Das TAH-Branchenbuch – Ihre Online Visitenkarte –

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns online:
www.tah.de/tah-branchenbuch.html

Sie möchten auch mit Ihrer Firma in unserem Branchenbuch vertreten sein? Dann stehen wir Ihnen unter Telefon 0 55 31/93 04-40, gern zur Verfügung.

Immobilienangebote

Haus in Stadtoldendorf
ca. 120 m² günstig zu verkaufen. Fenster neu 2015/2016, Heizung neu 2013, Burgtorstr. 22, **Preis VB.**
☎ (01 51) 52 29 39 24

Immobiliengesuche

Reiter-, Rest- u. Bauernhöfe sucht Bankkaufmann Reinhard J. Freytag.
☎ (05 51) 5 55 63 freytag immobilien

Große Halle, Scheune oder Resthof
im Raum Holzminden gesucht.
Zuschriften unter ✉ **Z 376 424**

Vermietungen

Stadtoldendorf am Markt 10
modern / jung / ruhig / zentral
1 Wohnung ca. 35 qm
Frei ab 01.12.20 . 215€ Kaltmiete
ohne Makler von privat: 04482-928080
Fotos . Kosten . Grundrisse unter:
www.zentralleben.de

HOL, Fürstenberger Str.,
3 Zi., Kü. mit Esszimmer,
Bad, 90 m², 2. Etage, 2 MM Kaution, voll renoviert, 440 € Miete + NK, frei ab sofort. ☎ **(0 55 31) 55 79**

Holzminden -stadtnah-
2 Zimmer, Küche, Bad
70 m², zu sofort zu verm., Balkon, EBK, EG, Gas-Etagen-Heizung, eigene Wasseruhr, Miete 360 € + NK + Kaution. Keine Tierhaltung.
☎ **(0 55 31) 9 92 16 09**

Vermiete Wohnung in Deensen
3 Zimmer, Küche, Bad
Balkon, 1. OG auf 2 Ebenen,
60 m², neu renoviert und möbliert.
☎ (0 55 32) 59 53

Ladenlokal in 1a Lage ab 1.1.2021 zu verm., Innenstadt HOL (direkt am Markt). Verkaufsfl. 42 m², Nebenräume von 30 m². Vorh. Ladeneinrichtung kann ggf. übernommen werden. Miete 700 €. ☎ **(0 55 31) 50 04 oder ☎ (01 70) 2 96 71 78**

Holzminden, Zentrum
3 ZKB, 2. OG, 84 m²
Ab 01. Jan. 2021 zu vermieten. Miete 520 € + NK + Kaution. Tierhaltung nach Absprache.
☎ **(01 71) 3 45 63 48**

Wohnung, 63 m², EG
2 Zimmer, Küche, Bad
360 € KM + NK, 3 KM Kaution, ab sofort frei, kl. Terrasse mit Pkw-Stellplatz, frisch renoviert.
☎ (01 73) 8 50 76 07

Eschershausen-Zentrum
3-ZKB-Wohnung, 70 m²
Einbauküche, 300 € + NK + Kaution
☎ (01 71) 6 40 99 00

Mietgesuche

Wir suchen eine
3 Zimmerwohnung in Holzminden
mit Tierhaltung. Sind beide berufstätig. ☎ **(0 55 31) 1 00 30**

Suche Haus oder Whg.
4 Zimmer, Küche, Bad, mit sep. Eingang, in Stadtoldendorf oder Umgebung zu mieten. WM bis 600 €.
☎ **(01 60) 95 55 93 40**

Automarkt

Verkäufe

Treppenlifte
aus Duderstadt
bis zu 4000,- Zuschuss möglich!
Gerade Treppe ab 2.999,– €
Wir beraten Sie gerne.
Gatzemeier Elektromobilvertrieb u. Dienstleistungen GBR, Am Klimp 3, 37115 Duderstadt
Tel. 0 55 27 / 99 75 99

Kleiner Preis – große Wirkung!
Kleinanzeigen im TAH.

Ankauf

Machen Sie Ihr Altes zu Geld.
Gebrauchtmöbel sowie Wohnaccessoires, Kaffee-/Teeservice, Tafelsilber, Bestecke, Pelze, Krokotaschen, Armband-/Taschenuhren, Silberschmuck, Modeschmuck, Münzen aller Art, Fotoapparate, Musikinstrumente und alte Pfeifen. Zahle fair in bar. Herr Hartmann
☎ **(01 74) 8 49 10 90**

Modellbahner suchen
Eisenbahn & Zubehör.
Anlagen/Sammlungen.
Gerne auch Modellautos.
☎ **(01 75) 7 77 44 99**

Musiker sucht
Geige, Cello, Gitarre, Akkordeon, Orgel.
☎ (01 76) 31 42 55 05

SERIÖSE DESIGNERIN
kauft Pelze, Handtaschen, Bekleidung/Porzellan, Bernstein, Perlen, Granatschmuck.
☎ **(0 55 31) 1 21 56 15**

Sammler kauft
komplette Münzsammlungen/-Kriegsandenken 1./2. Weltkrieg aller Art/Antiquitäten.
☎ **(0 55 31) 1 21 56 15**

INKLUSIVE INTERNET!
Alle TAH-Kleinanzeigen stehen zusätzlich 7 Tage im Internet.
Damit Ihr Angebot noch mehr Interessenten erreicht.
Sehen Sie selbst: **www.tah.de**

Campingfahrzeuge

Junge Camperfamilie sucht Wohnmobil oder Wohnwagen.
☎ **(01 71) 4 68 27 32**

Familie sucht von Privat:
Wohnmobil o. einen Wohnwagen.
☎ **(01 76) 63 63 67 50**

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht nicht auf das Leben,
das ich beendet habe, sondern auf das, welches ich beginne.
Aurelius Augustinus

In Liebe und Dankbarkeit und voller Hoffnung auf ein Wiedersehen in einer anderen, uns unbekannten Welt, nehmen wir in Trauer Abschied.

Marie-Luise (Marlis) Jakob

geb. Beckmann

* 9. 1. 1945 Vorwohle

† 17. 11. 2020 Braunschweig

Günther
Beate, Hartmut
Sophia und Marvin
Frederike und Franziska
Andrea und Larissa

Bevern, den 21. November 2020

Traueranschrift: Beate Haas, Burgbergweg 6, 37639 Bevern

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Und immer sind da Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder und Augenblicke.
Sie werden uns an dich erinnern und glücklich und traurig machen
und dich nie vergessen lassen.

Werner Stumpe

* 14. 8. 1936 † 9. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Christine Stumpe
Wolfgang Stumpe
Angelika Stumpe
und alle Angehörigen

Eschershausen, den 21. November 2020
Lönsstraße 7

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, dem 26. November 2020, um 14.00 Uhr, auf dem Friedhof Eschershausen statt.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meinem guten Vater, Schwiegervater und Opa

Willibald Klass

* 14. 7. 1932 † 9. 11. 2020

In stiller Trauer
Reiner und Petra Klass
Stefanie Klass und Sebastian Hopp
und alle Angehörigen

Dielmissen, den 21. November 2020
Traueranschrift: Stefanie Klass, Rosenstraße 17, 37633 Dielmissen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. November 2020, um 14.00 Uhr, von der Friedhofskapelle in Dielmissen aus statt.

Betreuung: Bestattungsinstitut Sievers, Eschershausen.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von

Wolfgang Schneider

* 27. 4. 1937 † 17. 11. 2020

Im Namen aller Angehörigen
Irmgard Schneider

Holzminden, den 21. November 2020
Ohlengasse 12

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Bestattungshaus Gustav Dienemer, Holzminden

Ich bin müde geworden.
Meine Augen haben viel gesehen,
meine Ohren haben viel gehört,
es ist Zeit, dass ich dorthin gehe,
wo ich die finde, die ich so sehr vermisst habe.

Wir müssen Abschied nehmen von unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Gerda Kuhn

** 29. 6. 1930 † 17. 11. 2020*

Ellen und Friedrich-Wilhelm Klages
Karen und Boris Schreiber
Deine Urenkel Finn, Anna und Anton
und alle lieben Angehörigen und Freunde,
die ihr Leben bereichert
und mit Freude erfüllt haben.

Bad Pyrmont und Heinsen

Die Trauerfeier und Urnenbeisetzung finden
zu einem späteren Zeitpunkt in Heinsen
im engsten Familienkreis statt.

Betreuung: Bestattungshaus Webel & Eggert,
Helenenstr. 12, 31812 Bad Pyrmont

Ein langes Leben ist zu Ende...

Anni Eckhardt geb. Leopold

geb. 02.10.1929 gest. 11.11.2020

Wir sind traurig und werden dich nie vergessen:

Henning und Sabine Eckhardt
Hendrik Eckhardt

Stephanie und Louis Hutin
mit Lucien, Selena, Lionel

Albert und Marina Eckhardt
Monique Eckhardt

und alle Angehörigen

Die Trauerfeier findet am 23.11.2020 um 14:00 Uhr in Westuffeln aus gegebenen Anlass im Familienkreis statt. Danach gehen wir in aller Stille auseinander.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, die viel zu früh von uns gegangen ist.

Margunda Severitt

geb. Huchthausen

* 12. 1. 1956 † 14. 11. 2020

In unseren Herzen lebst Du weiter!
Christoph
Markus und Bianca
und alle Angehörigen und Freunde

Stadtoldendorf, den 21.11.2020
Lenner Straße 36

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien-, Bekannten- und Freundeskreis statt.

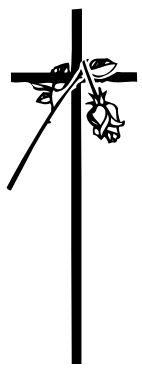
Bestattungsinstitut Bolte & Sohn, Stadtoldendorf.

DIENEMER

Bestattungshaus
Gustav Dienemer

Schratweg 10
37603 Holzminden
Telefon (0 55 31) **7115**
www.dienemer-bestattungen.de

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
Aurelius Augustinus



Nach einem erfüllten Leben nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater und Schwiegervater

Manfred Weinert

* 14. 10. 1944 † 16. 11. 2020

In stiller Trauer

Jens und Andrea Weinert

vorm.
37643 Negenborn, den 21. November 2020

Traueranschrift:
Jens Weinert, Am Ratweg 9, 31860 Emmerthal

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb meine liebe Ehefrau, unsere Mutter und Schwiegermutter

Renate Knäpper

geb. Kriesten

* 19. 3. 1954 † 12. 11. 2020

Wir werden Dich vermissen.
Udo
Dagmar mit Vincenzo
Marc mit Gitte

Stadtoldendorf, den 21. November 2020

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Betreuung: Martin Busche Bestattungen.

Du bist nicht mehr da,
wo du warst,
aber du bist überall,
wo wir sind.

Matthias Schöpf

† 23. 10. 2020

Herzlichen Dank
sagen wir allen, die uns ihre Verbundenheit in so liebevoller, warmer und vielfältiger Weise zum Ausdruck gebracht haben.

Im Namen aller Angehörigen
Anita, Jan und Lena Hummel

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme in vielfältiger und liebevoller Weise zum Ausdruck brachten.

Im Namen aller Angehörigen
David und Elisabeth Hildebrandt

David Dückmann

† 10. 11. 2020

Stadtoldendorf,
im November 2020

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Erika Bleier

sagen wir unseren tief empfundenen Dank.

Im Namen aller Angehörigen
Dirk Bleier

Holzminden, im November 2020

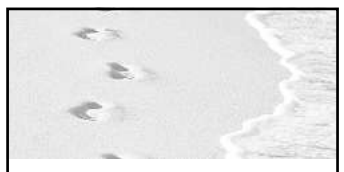
Einmal sehen wir uns alle wieder.

Christine † 2014
Peter † 2016
Hermann † 2018

Eure Mama und deine Siegrid

GRABMALE LINNENBERG
Innovation in Stein
GRABMALAUSTELLUNG:
Warteweg 44
37627 Stadtoldendorf
Telefon: 05532-2231
Web: www.info-grabmale.de

Aufgrund der aktuellen Lage bitten wir um telefonische Terminabsprache.



Das einzig Wichtige im Leben,
sind Spuren von Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir ungefragt weggehen
und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

In Dankbarkeit sind wir allen verbunden, die ihre Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen und Geldspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Heinz Zinkler

bewiesen haben.

Unser besonderer Dank gilt Frau Pastorin Wargel und Herrn Pastor Melcher für ihre tröstenden Worte. Ein ganz lieber Dank dem Pflegedienst Manfred Kues mit seinem Team.

Im Namen aller Angehörigen
Brunhilde Zinkler

Hellental, im November 2020

In den schweren Stunden des Abschieds durften wir noch einmal erfahren, wie viel Anerkennung und Verbundenheit unserem lieben Manfred entgegengebracht wurden.

Manfred Saul

† 25. 10. 2020

Wir danken allen für die tröstenden Worte, die zahlreichen Beileidsbekundungen und Geldspenden sowie allen, die ihn auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Besonderer Dank gilt Herrn Fischer, Herrn Ilsemann und dem gesamten Team der Diakonie Sozialstation Bevern sowie Frau Pastorin Kattner für die einfühlsamen und tröstenden Worte.

Danke an die Feuerwehr Braak und Martin Busche Bestattungen für die gute Betreuung.

Inge Heller
Carmen und Anja

Braak, den 21. November 2020

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

Herzlichen Dank

sagen wir allen, die sich in der Stunde des schmerzlichen Abschieds mit uns verbunden fühlten und ihre liebevolle Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

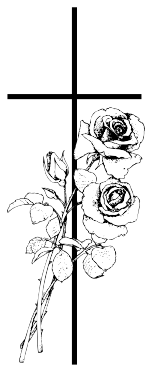
Unser besonderer Dank gilt Herrn Pastor von Butler für seine tröstenden Worte.

Horst Betzer

† 22. 10. 2020

Im Namen aller Angehörigen
Jutta Betzer und Kinder

Holzminden, im November 2020



Ilse Meier

† 28. 10. 2020

Danksagung

Wir danken für die mitfühlende Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumen- und Geldspenden sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn, die unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Oma auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt dem Seniorenzentrum Köhlergrund in Grünenplan für die fürsorgliche Pflege sowie Herrn Pastor Bock für seine trostspendenden Worte.

Familie Christa Meier
Familie Rolf Meier

Dielmissen, im November 2020

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist.
Eine Last fallen lassen können, die man lange getragen hat,
das ist eine tröstliche, eine wunderbare Sache.
Hermann Hesse

Christel Buske

geb. Bettermann

* 17. 9. 1937 † 17. 11. 2020

In Dankbarkeit und liebevoller Erinnerung
Petra
Christian und Marcus
Annemarie mit Noah und Alida
und alle, die sie lieb hatten

Bevern, den 21. November 2020
Sollingweg 1

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. November 2020, um 11.00 Uhr, von der Friedhofskapelle in Bevern aus statt.

Bestattungshaus Gustav Dienemer Holzminden.

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war, lebt nicht mehr.
Was bleibt, sind Liebe, Dankbarkeit und Erinnerungen
an viele schöne Jahre.

Herzlichen Dank sagen wir allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank gilt der Diakonie Station Bevern und Herrn Pastor Dr. Lückel.

Im Namen aller Angehörigen
Gerda Brünig

Hermann Brünig

Arholzen, im November 2020

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Aurelius Augustinus

Roman Elsen & Sonja Borchers

Jeder sollte jemanden haben,
bei dem er nicht normal sein muss.
Also es passt!
Eheschließung am 26. November 2020

Statt Karten
Herzlichen Dank sagen wir allen, die uns anlässlich unserer
»Diamantenen Hochzeit«
mit so vielen Glückwünschen, Blumen und Geschenken erfreut haben.
Margret und Wolfgang Nollenberg

RZ AUTOTECHNIK
Vertriebs GmbH
Inh. Daniel Räker
Nordstraße 2 · 37603 Holzminden
Telefon: (0 55 31) 60 809
E-Mail: rz-autotechnik@t-online.de

Erstausrüster-Qualität zu Spitzenpreisen!
Große Auswahl auf 2 Ebenen.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 7.30 – 18.00 Uhr
Samstag: 8.00 – 13.00 Uhr

Wir liefern für PKW – LKW – ZWEIRAD – INDUSTRIE:
Continental · MAHLE · KYB Fahrwerkstechnik · HELLA · Ate · BOSCH Technik fürs Leben · TEXTAR Bremstechnologie · NGK NTK Spark Plugs · BERU · LIQUI MOLY · HERTH+BUSS · MANN FILTER

Fachgerechte Ausführung sämtl. Gartenpflege-Arbeiten
Neuanlage von Gärten JETZT
- Pflasterarbeiten
- Baumwurzelstock-Fräsen
- Anlegen von Rasenflächen
- Gehölz- und Heckenschnitt
- Schwierige Baumfällungen u. v. m.

Arno Hoffmann ... seit 31 Jahren
Stadtpark 2 · Holzminden ☎ (0 55 31) 16 41
oder (01 72) 5 66 41 10 · Fax 16 91

FLEISCHEREI **WIEGMANN** · Hausmacherwurst ·
Weserberglandstraße 10, **Golmbach**
Telefon (0 55 32) 86 57
Wir kochen für Sie am 25.12. und 26.12.2020 auf Bestellung:
Hirschbraten • Rinder-Rouladen • Schweinefilet
alles mit Rotkohl inkl. Bratensoße
ABHOLUNG: mittags von 11.00 – 13.00 Uhr, abends von 17.00 – 18.30 Uhr
Auf Wunsch backen wir Ihre Ente oder Gans. Wir bitten um Vorbestellung.

Goldankauf
Antiquitäten, Altgold, Schmuck, Armband-/Taschenuhren, Orden, Bernstein, Gemälde, ... kauft
Antikhandel Ahl
Haushaltsauflösungen
Karlstr. 19A · 37603 Holzminden
0 55 31/98 24 333 · 0171/690 49 54
Öffnungszeiten: Di.+Do. 15–17 Uhr; Sa. 10–12 Uhr

Zum Geburtstag mache ich meiner Mama eine ganz besondere Überraschung…

Machen Sie Ihren Lieben doch auch mal eine Freude, mit einer Anzeige im TAH.

Wählen Sie aus unseren Musterbüchern oder lassen Sie sich eine Anzeige ganz individuell nach Ihren Wünschen gestalten.

Wir beraten Sie gern unter:
(0 55 31) 93 04-33

Täglicher Anzeiger

Ihr zertifiziertes Naturkostfachgeschäft
Korn & Kram Naturkostfachgeschäft
Zu Weihnachten bieten wir an:
- **Bio-Fleisch**
- **Bio-Geflügel**
- **Bio-Fisch und**
- **vegane Alternativen**

Bitte bestellen Sie bis zum **2.12.2020.**

Christiane Grote
Oberbachstraße 26/28
Holzminden
Tel. 0 55 31 / 1 09 36
korn-und-kram@t-online.de
Bioland · Naturland

Volker Senftleben
Mitglied des Landtags
www.obs-retter.de

Mitarbeiter gesucht?
Stellenanzeigen
in Ihrer
Tageszeitung
helfen weiter!
TAH mittendrin

Beilagenhinweis

Nutzen Sie die beiliegenden Prospekte für Ihre Einkaufsplanung und zur aktuellen Information.
- **Aldi**
- **E-Center – Höxter-Stahle**
- **Edeka – Holzminden, Boffzen, Stadtoldendorf, Eschershausen**
- **Lidl**
- **Möbel Boss**
- **Nahkauf**
- **Netto**
- **NP – Polle**
- **Rewe – Holzminden, Stadtoldendorf, Bevern**
- **Rossmann**
- **Toom Baumarkt**

Einige Beilagen erscheinen nicht in allen Ausgaben, da unsere Kunden manchmal nur Teilgebiete belegen.
Infos und Buchungen unter Telefon 0 55 31/93 04-33 oder anzeigen@tah.de

Täglicher Anzeiger · Eine herzliche Umarmung zur Begrüßung

SOFORT BARGELD!
Kaufe ständig an:
Goldschmuck, Zahngold, Münzen, DM, Bestecke, Zinn, Silber, Taschenuhren, Armbanduhren, Granatschmuck, Korallenschmuck und Modeschmuck. Haushaltsauflösung
Rolf Kalafus · Johannisstraße 2
Holzminden • Tel. 01 73 / 711 05 75
Mi - Fr: 10 - 13, 15 - 18 Uhr
Sa: 10 - 13 Uhr

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Stadtoldendorf

Die 16. Sitzung des Stadtrates Stadtoldendorf findet statt am
Dienstag, dem 01.12.2020, 18.30 Uhr,
im Obergeschoss des Alten Rathauses, Bei der Kirche 1,
37627 Stadtoldendorf.
Die Sitzung ist öffentlich.

Bitte beachten:
Aufgrund der coronabedingten Abstandsregelungen stehen nur sehr eingeschränkt Plätze für Zuhörer zur Verfügung. Die Kontaktdaten der Zuhörer werden notiert. Wer gesichert einen Platz bekommen möchte, sollte sich vorher unter info@eschershausen-stadtoldendorf.de oder Tel. 0 55 32 / 90 05-0 unter Angabe seiner Kontaktdaten anmelden.
Die vorhandenen Plätze werden in der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.

Tagesordnung:
1. Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Ratsmitglieder
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge
5. Genehmigung des Protokolls über die öffentliche 15. Sitzung des Stadtrates Stadtoldendorf am 10.11.2020
6. Bericht des Stadtdirektors über wichtige Angelegenheiten der Stadt und wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses
7. Einwohnerfragestunde zu Themen der Tagesordnung
8. Berufung einer Wahlleitung für die Kommunalwahl 2021 (allgemeine Neuwahlen)
9. Anmeldung der Sanierung der Laufbahn im Jahnstadion zur Aufnahme in das Förderprogramm „Investitionspakt zur Förderung von Sportstätten“ – Programmjahr 2020
10. Begleitung eines Antrages des TV 87 Stadtoldendorf auf Fördermittel zum Neubau eines Sozialtrakts an der vereinseigenen Sporthalle durch die Stadt Stadtoldendorf
11. Aufhebung einer Veränderungssperre hier: ehemaliges Hotel Tryp by Wyndham
12. Anfragen und Anregungen der Ratsmitglieder
13. Einwohnerfragestunde zu allgemeinen Themen der Kommune
14. Schließung der Sitzung

Der Stadtdirektor
Anders

12. November 2020

Bekanntmachung der Bausie, Holzminden Offenlegung nach EigBetrVO 2019

Jahresabschluss und Lagebericht 2019
der Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft
für den Landkreis Holzminden GmbH, Holzminden

Die Gesellschafterversammlung der Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft für den Landkreis Holzminden GmbH, Holzminden hat in der Sitzung vom 05. November 2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt und der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung für das Geschäftsjahr 2019 erteilt. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Jahresüberschuss unter Berücksichtigung einer Ausschüttung in Höhe von 4% des Stammkapitals in die Gewinnrücklagen einzustellen und damit auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Friedrichs & Partner, Göttingen, hat gemäß § 316 ff. HBG, §§ 158, 157 NKomVG, und §§ 29, 30 EigBetrVO in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung im Sinne der Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 geprüft. Über das Ergebnis der Prüfung ist ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk am 21. Februar 2020 erteilt worden.

Das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Holzminden hat mit Schreiben vom 08.05.2020 festgestellt, „da zusätzliche ergänzende Feststellungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Friedrichs & Partner, Göttingen, seitens des Rechnungsprüfungsamtes nicht für erforderlich gehalten werden, ist der Bestätigungsvermerk nicht zu ergänzen, einzuschränken oder zu versagen“.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2019 und der Lagebericht 2019 werden in den Räumen der Gesellschaft vom 23.11. bis 04.12.2020 während der Geschäftszeiten öffentlich ausgelegt.

Holzminden, den 16.11.2020

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft
für den Landkreis Holzminden GmbH, Holzminden

Reinhard Gerendt
Geschäftsführer

Öffentliche Ausschreibung nach § 12 VOB/A

Die Stadtwerke Holzminden -Kommunalwirtschaft- AöR schreiben öffentlich die **Umlegung Mischwasserkanal Steinhof 2 in Holzminden** aus.

Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen:

– 13 St	Brunnen DN 500 zur Grundwasserabsenkung
– 120 m	GFK-Rohr DN 1400 T: 3,70 – 5,50 m
– 1.600 m³	Bodenaushub
– 115 m³	Verfüllung bestehender MW-Kanal
– 1 St	Abwasserlenkung bis 360 m³/h
– 3 St	Stahlbetonfertigteilschächte DN 2000
– 2 St	Sonderschachtbauwerke aus Ortbeton und Mauerwerk
– 10 m	PP-MD-Rohr DN/OD 160

Die Vergabeunterlagen werden ab 21.11.2020 ausschließlich online unter **www.subreport-elvis.de/E16445517** zur Verfügung gestellt.

Eröffnungstermin ist am **13.01.2021, 11:00 Uhr,** bei den Stadtwerken Holzminden -Kommunalwirtschaft- AöR, Rehwiese 28, 37603 Holzminden, Sitzungszimmer OG. Es sind nur Bieter und deren Bevollmächtigte zugelassen.

Die Zuschlags- und Bindefrist endet am 16.02.2021

Vorgesehener Baubeginn: Februar 2021
Fertigstellung: Mai 2021

Holzminden, im November 2020

Stadtwerke Holzminden
-Kommunalwirtschaft- AöR
Gez. Christoph (Vorstand)

Familienanzeigen
gehören in den TAH

Leser werben lohnt sich!
Telefon: 0 55 31/93 04-0
Täglicher Anzeiger · Eine herzliche Umarmung zur Begrüßung

Sonnabend/Sonntag, 21./22. November 2020

sonntag

Das Wochenendmagazin
Ihrer Tageszeitung

Wer darf überleben?

MONTAGE: RND: FOTOS: VLADVM50/ADOBE STOCK, CLAUDIO FURLAN/LAPRESSE/AP/DPA

VON KRISTIAN TEETZ

Zu wenige Beatmungsgeräte für zu viele Kranke: Im Frühjahr mussten Ärzte in Italien entscheiden, welcher Patient behandelt wird und wer sterben muss. Sollte die Zahl der schweren Corona-Erkrankungen weiter steigen, könnten auch Ärzte in Deutschland vor dieser grausamen Entscheidung stehen. Sind sie vorbereitet?

Stellen Sie sich vor, Sie sehen eine Straßenbahn, die unkontrolliert auf Sie zurast. Offenbar haben die Bremsen versagt und der Zugführer ist ohnmächtig. Wenn die Bahn auf dem Gleis weiterfährt, wird sie demnächst fünf an die Gleise gefesselte Menschen töten.

Glücklicherweise stehen Sie an einer Weiche. Wenn Sie diese umlegen, wechselt die Straßenbahn das Gleis. Allerdings liegt auch dort ein Mensch, ebenfalls gefesselt, auf den Schienen. Wenn Sie nichts tun, werden fünf Menschen sterben. Wenn Sie die Weiche umstellen, wird einer getötet. Was werden Sie machen? Was sollten Sie tun?

Dieses Gedankenspiel ist eine der berühmtesten Denkaufgaben aus der Ethik, das sogenannte Trolley-Problem. Darf man ein Leben opfern, um fünf zu retten? Ist es vielleicht sogar erforderlich? Überwiegt der Nutzen, möglichst viele Menschenleben zu retten? Oder folgen wir dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und kein Leben für ein anderes geopfert werden muss? Diese Fragen und die daraus folgenden Diskussionen haben Seminare an Universitäten gefüllt, Kaffeetischgespräche bereichert und sogar lebendige Debatten mit Heranwachsenden provoziert. Doch es blieb ein Gedankenexperiment.

Bis zu diesem Jahr. Denn seit dem Ausbruch des Coronavirus wurde mit der sogenannten Triage aus der Theorie ein Problem der Praxis. Der Begriff „Triage“ stammt aus der Kriegsmedizin und ist heute zudem Teil der Katastrophenmedizin. Auf den Schlachtfeldern musste schnell entschieden werden, wem zuerst geholfen wird. Angefangen beim französischen Arzt Dominique Jean Larrey Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten mehrere Ärzte Klassifikationen, welche Prioritäten bei der medizinischen Hilfeleistung gesetzt werden.

Heute wird auch bei großen Katastrophen triagiert, etwa nach einem Busunfall. Dann werden die Betroffenen – grob gesagt – unterteilt in Opfer, die leicht genug verletzt sind, um sich allein zu helfen, in solche, die zu schwer verletzt sind, um zu überleben, und um schwer Verletzte, die bei schneller intensiver Hilfe gute Überlebenschancen haben. Diese letzte Gruppe wird zuerst versorgt.

> **Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.**
> **Artikel 2, Absatz 2,** Grundgesetz

In diesem Jahr nun ist der Begriff der Triage in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu neuer Aktualität gelangt. Im Frühjahr mussten Ärzte in Norditalien, wo zu wenige Intensivbetten und Beatmungsgeräte zur Verfügung standen, grausame Entscheidungen treffen: Wer darf überleben, wer muss sterben? Man sah Mediziner weinen.

In Deutschland ist man bislang von einer Überlastung der Intensivmedizin verschont geblieben. Aber die in den vergangenen Wochen immer weiter steigenden Zahlen der zweiten Welle spülen das Thema Triage wieder ins Bewusstsein von Politikern, Medizinern und Ethikern.

Der Virologe Christian Drosten schilderte kürzlich das Prinzip der Triage so: Ein älterer Mensch, so nannte er als Beispiel, liegt, an Covid-19 erkrankt, auf einer Intensivstation und werde beatmet. Er habe eine Überlebenschance von etwa 30 bis 50 Prozent. Dann aber kommt ein 35-jähriger Familienvater, der kleine Kinder zu Hause hat, mit schwerem Krankheitsverlauf auf dieselbe Intensivstation. Der jüngere Patient müsse dringend an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden, sonst sei er übermorgen tot. In einem solchen Fall müsse man den älteren Patienten vom Beatmungsgerät abkoppeln, sagte Drosten. „Das ist, was Triage bedeutet.“ Um genau solche Situationen zu vermeiden, so schlussfolgert er, habe die Bundesregierung Anfang November den Teil-Lockdown beschlossen.

Nun ist Deutschland trotz der steigenden Zahlen glücklicherweise noch nicht in der Situation, die Triage anwenden zu müssen. Von derartigen Zuständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Uwe Janssens, postwendend in der „Rheinischen Post“. Und er kritisierte Drostens Äußerungen: „Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“

Doch es wäre genauso unverantwortlich, die Triage deshalb aus unseren Überlegungen zu verdammen. Sollte die intensivmedizinische Notlage doch eintreten, müssen die Voraussetzungen der Triage geklärt sein – denn dann ist die Zeit knapp.

Dazu müssten zunächst die Entscheidungsgrundlagen objektiviert und vielleicht sogar auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden. Anders gesagt: Die Mediziner, die die Entscheidungen über Leben und Tod treffen müssten, brauchen Leitplanken, an denen sie sich orientieren können. Der Ethikrat hat dazu bereits im März eine achtseitige Empfehlung verfasst. Darin unterscheidet das Gremium, das sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt, zwischen zwei Szenarien.

Im ersten Fall kommen – als vereinfachtes Beispiel – zwei Patienten ins Krankenhaus, die akut beatmet werden müssen, aber nur ein Beatmungsgerät ist frei. „Die hier unausweichlichen Entscheidungen“, so der Ethikrat, „sind normativ weniger problematisch, wenngleich auch sie für die entscheidenden Personen mit schweren seelischen Belastungen verbunden sind. Patienten, denen danach die Behandlung vorenthalten wird, werden von den medizinischen Entscheidern nicht etwa durch Unterlassen ‚getötet‘, sondern aus Gründen einer tragischen Unmöglichkeit vor dem krankheitsbedingten Sterben nicht gerettet.“

Anders – auch juristisch – ist der zweite Fall zu bewerten. Dort kommt ein Mensch, der akut beatmet werden muss, ins Klinikum, aber kein Beatmungsgerät ist frei. Um ihn zu retten, müsste ein Patient von einem Beatmungsgerät abgekoppelt werden, die lebenserhaltende Behandlung würde beendet. Das ist der Fall, den Drosten geschildert hat.

Der Ethikrat betont, dass ein solches Beenden einer laufenden Behandlung objektiv nicht rechtens sei. Aber: „Wer in einer solchen Lage eine Gewissensentscheidung trifft, die ethisch begründbar ist und transparenten – etwa von medizinischen Fachgesellschaften aufgestellten – Kriterien folgt, kann im Fall einer möglichen (straf-)rechtlichen Aufarbeitung des Geschehens mit einer entschuldigenden Nachsicht der Rechtsordnung rechnen.“

Doch neben der juristischen Unklarheit, die für die Mediziner noch immer besteht, steht auch eine weitere entscheidende Frage im Raum: Nach welchen Kriterien soll entschieden werden, welcher Patient, welche Patientin bei einem Mangel an Beatmungsgeräten bevorzugt wird? Anders gefragt: Auf welcher Grundlage darf die eine Person leben und muss die andere sterben?

Wir entscheiden häufig instinktiv, wir folgen unserem Bauchgefühl. Im Beispiel mit der Straßenbahn lautet häufig der erste Impuls: Wenn wir die Weiche umstellen, stirbt nur einer und nicht fünf Menschen. Laut einer Umfrage des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung würden 82 Prozent der Deutschen die Weiche umlegen. Oder im Drosten-Beispiel: Ein junger Familienvater hat noch mehr Lebenszeit vor sich als ein älterer Mensch. Da ist es doch logisch, dass im Fall der Fälle der Ältere sterben muss. Oder?

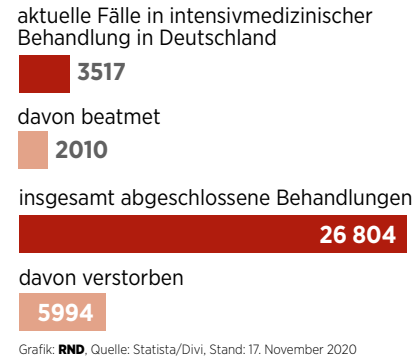
Mitnichten. Im Grundgesetz ist das Recht auf Leben verankert. Dort heißt es: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Das gilt für einen 90-Jährigen genauso wie für einen 19-Jährigen. Genauso wenig dürfen etwa Geschlecht, ethnische Herkunft oder soziale Situation eine Rolle spielen. Es ist niemand verpflichtet, für einen anderen zu sterben. Der Ethikrat fasst diesen Komplex in den Satz: „Auch in Katastrophenzeiten hat der Staat die Fundamente der Rechtsordnung zu sichern.“

Aber was dann? Es kann ja trotzdem zur Notwendigkeit einer Triage kommen. „Welcher Patient wird jetzt und hier eher überleben? Das ist die entscheidende Frage in der Triage“, sagte DIVI-Präsident Uwe Janssens im August. „Die Orientierung an der prognostizierten Überlebenswahrscheinlichkeit stellt deshalb sicher, dass für den Fall, dass wegen fehlender Ressourcen wirklich nicht mehr alle Menschen behandelt werden können, zuerst diejenigen nicht weiter behandelt werden, die trotz bester intensivmedizinischer Therapie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit versterben würden.“

Es soll also die Überlebenschance im Moment der Behandlung entscheiden. Das wirft weitere Fragen auf, ist aber eine der geforderten Leitplanken. Ob der Gesetzgeber sich mit dem Thema befassen wird, steht noch nicht fest. Die Bundestagsfraktionen sind sich uneins. Der Antrag der Grünen auf eine Anhörung im Rechtsausschuss ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte zudem im August einen Eilantrag mehrerer Kläger mit Behinderungen und Vorerkrankungen abgewiesen. Sie wollten die verbindliche Regelung der Triage erzwingen. Aber ihre Verfassungsbeschwerde ist weiter anhängig.

So oder so sollten die Medizinerinnen und Mediziner bei ihren Entscheidungen begleitet werden. An der Weiche zu stehen ist nämlich alles andere als eine einfache Aufgabe.

Corona-Patienten auf der Intensivstation



Grafik: **RND**, Quelle: Statista/Divi, Stand: 17. November 2020

IMRE GRIMM

Risotto, Sir?

Die Sprache ist ein steter Quell der Freude. So lassen sich zum Beispiel die Worte „Regelbasisableger“ und „Gnubelebung“ vorwärts- und rückwärtslesen. Wir lernen: Palindrome können Leben retten. Sollten Sie jemals in der Savanne kniend als Ersthelfer einem kreislaufschwachen Gnu ins Leben zurück helfen müssen, kann es Ihnen in dieser misslichen Lage Trost und Stütze sein, dass der Vorgang, wenn er schon wenig erbaulich ist, wenigstens als sprachliche Spezialität taugt. Während das Gnu röchelnd raunt „Rettender Retter, red netter“, können Sie sich der Tatsache erfreuen, dass Sie an einem Palindrom teilnehmen. Nach erfolgreicher Gnubelebung haben Sie sich dann einen „Retsinakanister“ aus dem „Regallager“ verdient.

Ebenso lässt sich der folgende philosophische Satz vorwärts- wie rückwärtslesen: „Vitaler Nebel mit Sinn ist im Leben relativ.“ Überhaupt wird dem Genre der Palindrom-Philosophie viel zu wenig Aufmerksamkeit zuteil. Vergessen wir nie: „Die Liebe ist Sieger, stets rege ist sie bei Leid.“ Und trösten Sie jene, deren Beziehung kriselt: „Die Liebe geht – hege Beileid!“. Und bedenke wohl: „Eine güldene, gute Tugend: Lüge nie!“

Die Welt der Palindrome ist voll von nützlichen Ratschlägen („Sei fein, nie fies!“), Grabsteininschriften für Tiere („Dein Grab, Reittier, barg Neid“) und potenziellen Werbeslogans für Reisen nach Island („Leben Sie mit im Eisnebel!“). Und was selbst Fachhistoriker nicht über das alte Rom wissen: „Nie, Knabe, nie, grub Nero neben Orenburg eine Bank ein.“

Apropos Nero: „O Genie, der Herr ehre dein Ego!“ Und falls Sie sich fragen, was Ida und Abdul in letzter Zeit so getrieben haben, die beiden Racker: „Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Irawadi.“ Irgendwas ist halt immer. Nun muss ich mich entschuldigen, ich bin ganz dringend zum Abendessen verabredet („Risotto, Sir?“ – „Es eilt, Liese!“). Schönes Wochenende!

Mehr von Imre Grimm im Podcast „Staat, Sex, Amen“, gemeinsam mit Kristian Teetz. Zu hören auf RND.de und dort, wo es Podcasts gibt.

Das ewige Tabu

Über Sex reden, meint Bettina Stangneth, ist schwierig – so aufgeschlossen wir uns auch fühlen. Die Philosophin rät, ganz grundsätzlich darüber nachzudenken.

ILLUSTRATION: ANDRII KOLTUN/ISTOCKPHOTO

VON MARTINA SULNER

Ihre Diagnose fällt erschütternd aus. „Aller Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert und allen sexualpädagogischen Bemühungen zum Trotz scheint doch Sex im 21. Jahrhundert vor allem eines: ein Problem“, meint Bettina Stangneth. Trotz der sogenannten sexuellen Revolution, mit der seit Mitte der Sechzigerjahre Oswalt Kolle ebenso wie die Studentenbewegung der 68er gegen die rigide Moral der Fünfzigerjahre aufbegehrten und nachhaltig dafür sorgten, dass Sexualität nicht länger tabuisiert wurde? Trotz aktueller Debatten über LGBTI-Lebensweisen, über lesbian, gay, bisexual, transgender und intersexuelle Lebensweisen? Trotz der Dauerpräsenz dieses Themas in den Medien? Nahezu exhibitionistisch sprechen da viele über sexuelle Abenteuer.

Ja, findet die in Hamburg lebende freie Philosophin und Autorin. Das Reden darüber sei nach wie vor „ein einziger Krampf“. Wir könnten nur über Sex sprechen, wenn wir Missstände thematisierten – Vergewaltigung, Missbrauch, Menschenhandel, Me-too-Diskussionen, Pornosucht … Ein positives Sprechen über Sex hingegen sei den meisten kaum möglich. Das sollte sich ändern, meint Stangneth.

In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Buch „Sexkultur“ stellt sie ganz grundsätzliche Überlegungen an, was Sex ist, was er für das Erleben und das Körperempfinden jedes und jeder Einzelnen bedeutet. Warum pflegen wir eigentlich keine Sexkultur?, fragt die Autorin. Kultur sei schließlich das, was Menschen lernen und darum auch lehren könnten, schreibt sie an anderer Stelle.

Sex und Philosophie? Muss sich in einer Gesellschaft, die viele Menschen als übersexualisiert empfinden, auch noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.

> **Mein Sex ist das, was ich bin.**
> **Bettina Stangneth,** Philosophin

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind überhaupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinzip“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schreiben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlicher und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex ‚natürlich‘ nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

Akribische Recherche und eindringliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das international weithin beachtete Buch über den Nationalsozialisten, der in seiner Dienststelle maßgeblich die Ermordung der europäischen Juden organisierte, erhielt sie im Jahr 2011 den NDR-Kultur-Sachbuchpreis. In den Jahren darauf veröffentlichte sie Essays über „Böses Denken“, „Lügen lesen“ und „Hässliches Sehen“.

Im vergangenen Jahr gab sie die Schrift „Versuch über den Schwindel“ des Arztes und Philosophen Marcus Herz heraus, ein Lieblingsschüler Immanuel Kants. Über Kant hat Stangneth promoviert, und sie sieht sich, so ist ihre Neuerscheinung zu verstehen, in der Tradition der Aufklärung und möchte ihre Leser zum Selberdenken ermutigen – eben auch über Sex. Denn: „Mein Sex ist das, was ich bin. Denn ich bin weder ein Körper, der gegen einen hybriden Geist sein natürliches Recht einfordert, noch ein geklärtes Denken, das einen Körper nur noch aus einer überwundenen Stufe der Evolution mitschleppt.“

Stangneth meint, dass wir Neugier auf Vielfalt, also auf die gerade vielfach diskutierte Diversität in Fragen von Geschlecht und Sexualität lernen sollten – trotz aller Angst vor Uneindeutigkeit. Und sie plädiert dafür, einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder traue, mit dem Erzählen von seiner Lust zunächst auch einmal zu scheitern. Wie dieser Raum konkret aussehen könnte, sagt sie allerdings nicht.

Sie wolle keine „Streitschrift“ vorlegen, schreibt die Philosophin und erklärt: „Wenn dieses Buch aber nur dazu verhilft, dass man sich beim Sprechen über Sex nicht mehr so fühlt wie mit fünfzehn und ohne erledigte Hausaufgaben, wär's auch schon nicht schlecht.“ Es hätte dem Leser beim Nachdenken durchaus geholfen, wenn sie einige konkrete Bespiele gegeben hätte, wie ein freieres Reden aussehen könnte. Doch ihr herausforderndes Buch ermuntert dazu, ein persönliches und unverkrampftes Sprechen zu wagen.

Bettina Stangneth: „Sexkultur“. Rowohlt Verlag. 288 Seiten, 22 Euro.

ALLES LIEBE

Lieblingsmensch im grünen Kleid

VON GITTA SCHRÖDER

Früher hatte Anne immer gesagt, dass ihr Traummann gut tanzen können müsse. Schließlich tanzt sie selbst unheimlich gern. Warum sie Thomas trotzdem geheiratet hat? An seinen Tanzkünsten lag es nicht. Aber Anne mochte ihn für seine lustige, kluge, verlässliche Art. Eine besonders leidenschaftliche Beziehung führten die zwei zwar nicht. Trotzdem dachte Anne während der sieben Ehejahre immer, dass es ihr an nichts fehle. Sie hatte einen lieben Mann, eine schöne Wohnung, einen spannenden Job und eine tolle Clique. Doch alles änderte sich, als sie an einem Abend vor zwei Jahren Teresa traf.

ILLUSTRATION: GINA PATAN

Damals waren Thomas und sie mit Freunden zum Salsaabend in einem Club. „Da sah ich diese rothaarige Frau in einem figurbetonten grünen Kleid auf der Tanzfläche, und mein Blick verfolgte wie elektrisiert ihre sexy Bewegungen“, erzählt Anne. „Ich konnte meine Augen kaum von ihr lassen, bis Teresa schließlich meine Blicke erwiderte und sich lächelnd auf mich zubewegte.“ Doch in diesem Moment zog Ehemann Thomas sie am Ärmel und sagte, dass er nach Hause wolle. Widerwillig begleitet Anne ihn.

In der Nacht träumte Anne von der Unbekannten im grünen Kleid und wachte verwirrt auf. Hatte sie sich etwa in eine Frau verliebt? So irritiert Anne auch war – sie wollte herausfinden, was los war. Zwei Wochen später ging sie allein zum Salsaabend. Als Teresa in den Club kam, steuerte sie sofort auf Anne zu. Die beiden sprachen, lachten, tanzten, und irgendwann nahm Teresa ihre Hand und führte sie zum Parkplatz, wo die Frauen sich leidenschaftlich küssten.

Am nächsten Tag schrieb Teresa, die zu der Zeit Single war, eine SMS: „Ich bin genauso überrascht wie du. Schließlich war ich bislang auch nur mit Männern zusammen. Aber das zwischen uns ist so besonders!“

Eigentlich wollte Anne das Ganze schnell vergessen. Doch wie magisch angezogen ging sie wieder zum Salsaabend. Dieses Mal landeten die Frauen bei Teresa im Bett. „Ich begehrte diese Frau mit jeder Faser meines Körpers, und ich wollte mit ihr zusammen sein, auch wenn ich Thomas damit verletzen würde“, erzählt Anne.

Tatsächlich war Thomas zutiefst geschockt, als Anne ihm alles erzählte. Doch die beiden fanden nach der Scheidung einen Weg, sich wie Freunde voneinander zu verabschieden.

Manchmal ist Anne selbst noch überrascht, dass jetzt eine Frau an ihrer Seite lebt. „Ich habe keine Ahnung, ob ich nun wirklich lesbisch bin, bi oder was auch immer“, sagt sie. Doch sie ist sich sicher, dass Teresa ihr Lieblingsmensch ist, ihr Anker in der Brandung. Und mit keiner tanzt sie lieber.

An dieser Stelle erzählen wir regelmäßig wahre Geschichten über Liebe und Beziehung.

FOTO: NDR/AGENTUR SERVICEPLAN/SANDRA LUDEWIG/MORRIS MAC MATZEN

Wie lange wollen Sie das noch machen, Ina Müller?

Seit 13 Jahren moderiert sie die Talkshow „Inas Nacht“. Nun veröffentlicht Ina Müller mit „55“ ein neues Album. Im Interview mit Kristian Teetz erzählt sie, ob sie Stille ertragen kann, warum sie mit ihrem Partner auf keinen Fall zusammenwohnen will – und ob sie Ina Müller in ihre Show einladen würde.

Ina Müller, haben Sie gerade Hunger?
Ja, und wie!

Dann habe ich jetzt ein bisschen Angst.
Warum das?

In Ihrem neuen Song „Wie Heroin“ singen Sie „Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt hab vorhin, als ich hungrig war“ und „Es tut mir leid / dass ich dein Laptop durchs Fenster warf / Es tut mir leid / dass ich damit deinen Wagen traf“.
Ich könnte wirklich gerade ein halbes Schwein auf Toast essen. Aber wenn ich noch Interviews geben und mich noch konzentrieren will, habe ich ein Problem mit einem vollen Magen. Dann ist alles Blut im Bauch und nichts mehr im Kopf. Also warte ich noch ein bisschen, ich will Ihnen ja auch noch ein paar kluge Antworten geben.

Werden Sie denn wirklich so unleidlich, wie Sie singen?
Es geht ja in dem Song mehr um Zucker als um den bloßen Hunger. Und wenn ich unterzuckert bin und Stress habe, bin ich tatsächlich nicht gut gelaunt. Man könnte mich dann aber mit so einem Zuckernuckel, wie sie Babys früher hatten, wieder versöhnlich stimmen.

Ihr neues Album heißt „55“. Bezieht sich das nur auf Ihr Alter oder steckt mehr dahinter?
Nein, es verbirgt sich leider nicht mehr dahinter. Aber ich erzähle Ihnen die Vorgeschichte: Vor 15 Jahren hieß ein Album von mir „Weiblich. Ledig. 40“. Das war noch, bevor Adele ihre Alben „19“ und „21“ nannte. Da dachte ich bei mir, in jungen Jahren kann das ja jeder, da sieht das gut aus, aber mit über 40…Und deshalb habe ich dann eines meiner nächsten Alben „48“ genannt.

Also ein kleiner Seitenhieb?
Nicht gegen Adele, ich bin großer Fan, aber 19 oder 21 Jahre jung im Popbusiness ist nicht so ungewöhnlich. Mit 48, da fängt es dann an, lustig zu werden. Und das neue Album heißt jetzt 55, weil ich die Zahl irgendwie schön finde. Ich habe nur gesagt: Lasst uns dann auch 55 Auftritte planen. Und so kommt es jetzt auch: Wir haben für unsere Tour 2022 genau 55 Termine gebucht.

Wenn Sie mal in die Zukunft schauen: Ginge das Leben für Sie auch ohne Tourneen weiter?
Ja, und ich kann mir sehr viele Sachen vorstellen, die vielleicht dazukommen. Ich könnte ein Album nur mit plattdeutschen Songs aufnehmen oder ein Buch schreiben oder Theater spielen. Aber ich kann mir fast nicht vorstellen, mit 66 Jahren noch auf der Bühne zu stehen und zu rufen: „Hallo, Berlin!“ Oder vielleicht ja doch? Außerdem wissen wir ja gar nicht, was in elf Jahren sein wird.

Inwiefern?
Wir haben ja gerade gesehen, wie schnell sich eine Situation ändern kann, sodass du gar nicht mehr auf die Bühne gehen kannst. Vielleicht ist das ganze System der Massenkulturveranstaltungen, der Konzerte und der ausverkauften Stadien beim Fußball wegen Corona gar nicht mehr möglich. Vielleicht verschwindet das Problem nicht mehr, vielleicht aber auch schon im nächsten Jahr.

Bei den ersten Liedern Ihres neuen Albums hatte ich das Gefühl, dass da einiges an Melancholie in den Songs steckt. Oder täuscht das?
Wenn Sie das so empfinden, freue ich mich. Ich mag ja immer die leiseren, traurigeren, melancholischen Songs am liebsten. Am besten im Wechsel mit den poppigeren Nummern. Ich bin, was Musik angeht, mehr die Melancholikerin. Wobei man bei mir wohl eher die Stimmungsnudel erwarten würde.

Sie sagen es. Aus Ihren Sendungen kennt man Sie als laut, fröhlich und aufgedreht. Ertragen Sie privat eigentlich Stille?
Ich ertrage mittlerweile Stille besser als alles andere. Wenn ich rausgehe und „Inas Nacht“ drehe, dann bin ich angeknipst und will auch laut und da sein: sabbeln, saufen, singen! Aber das geht nicht, ohne am nächsten Morgen aufzuwachen und erst einmal eine Stunde lang an die Decke zu starren. Dann bin ich so froh, dass sich außer mir niemand in der Wohnung befindet und ich einfach nur daliegen kann. Irgendwann stehe ich langsam auf und schweige den ganzen Tag, um erst einmal wieder Kraft und Energie zu sammeln. Ich brauche diese schweigenden Regenerationstage.

Der Song „Obwohl du da bist“ handelt von einer Beziehung, aus der die Luft raus ist. Ist Ihre Idealvorstellung von Liebe, dass es immer kribbelt wie am ersten Tag? Geht das überhaupt?
Ich glaube, dass die Abnutzungserscheinungen einer Beziehung, die es ja immer gab und immer geben wird, schneller eintreten, wenn man gemeinsam in einer Wohnung lebt. In meinen langjährigen Beziehungen mit Partnern, mit denen ich zusammengewohnt habe, habe ich irgendwann festgestellt, dass es besser ist, nicht jeden Abend nach Hause kommen zu müssen, nur weil der Partner sagt: „Aber ich hab uns doch schon was gekocht, Liebling.“ Das nimmt wahnsinnig viel Freiheit, weil es jede Spontaneität nimmt.

Finden Sie das so schlimm?
Ich habe mich in diesen Jahren oft dabei ertappt, mich in ständigen Kompromissen wiederzufinden: Was essen wir? Was gucken wir? Wann wird das Licht ausgemacht? Es war eine schlechte Kombination aus Kompromissen und Vorwürfen. Und ich war nie allein, auch das hat mich gestört. Ich habe daher für mich den Schluss gezogen: Wenn ich eine Beziehung habe, lebt jeder in seiner Wohnung, aber beide in derselben Stadt.

Das ist bei Ihnen in Ihrer Beziehung mit Johannes Oerding ja gerade der Fall.
Momentan lebe ich in einem Idealzustand. Wir sind beide frei künstlerisch tätig, wir beide wissen, worüber wir sprechen, wenn einer sagt: Ich kann gerade nicht. Der andere weiß, was es heißt, wenn ich wie jetzt gerade drei Interviewtage habe oder auf Tour bin.

Ihre Lieder auf dem neuen Album sind wieder sehr persönlich, es geht viel um Liebe, Beziehung, menschliches Miteinander, die Mühlen des Alltags. Warum singen Sie mehr oder weniger nur über sich und Ihre Erfahrungen?
Das, was ich in meinen Songs singe, muss immer an mir dran oder in mir drin sein. Ich hatte jetzt vier Jahre Zeit zu schauen, ob ich noch genügend Themen und Gefühle in mir habe.

Offenkundig war das so.
Ja, normalerweise ist aber unglücklich zu sein besser, um Themen für neue Songs zu finden. Man kann dann so schön hassen und trauern und sich selbst leidtun.

Was macht man denn dann, wenn man nicht unglücklich ist?
Da ich glücklich bin und trotzdem ein gutes Album aufnehmen wollte, musste ich ein bisschen tiefer graben. Das, was sich jetzt auf dem Album findet, bedeutet mir viel, und ich finde, ich habe tolle Songs daraus gemacht. Ein Freund hat neulich gesagt, man könne sich „an den Fenstern meiner vielschichtigen Seele die Nase platt drücken“. Das ist schön formuliert, und ich finde, das trifft genau auf dieses Album zu.

Sie sind ein sehr humorvoller Mensch. Ist Humor auch ein Schutzschild für Sie?
Humor als Schutzschild würde ja bedeuten, ich würde ihn benutzen, um nicht ehrlich antworten zu müssen. Es gibt ja Menschen, bei denen ist jede Antwort ironisch. Das kenne ich aus meiner Sendung. Egal, was du fragst, es kommen immer ironische Antworten. Das ist so ermüdend.

Seit mehr als 13 Jahren moderieren Sie die Sendung „Inas Nacht“. Würden Sie Ina Müller mal gern in Ihre Sendung einladen?
Tja, wie würde ich die wohl finden? Ich glaube, sie wäre nicht eine meiner ersten Gäste gewesen, aber im Moment würde es sicherlich heißen: Wir brauchen mehr Frauen. Und dann würde ich schon schnell auf Ina kommen, weil ich wüsste, mit der hätte ich einen lebendigen Abend, die würde mir alles erzählen, die trinkt einen mit. Und dann würde ich mir Fragen überlegen, was mich an Ina Müllers Leben interessiert.

Was wäre das denn?
Vermisst du was in deinem Leben? Ist dir etwas, was du gemacht hast, peinlich? Wie gehst du mit schlechten Kritiken um? Verstehst du einige Sachen, die in negativen Kritiken stehen? Bist du schon mal fremdgegangen? Findest du, dass sich die Sendung verändert hat? Hast du dich mal in einen Gast verliebt? Wie lange willst du das noch machen?

Wie lange möchten Sie das denn noch machen?
Ja, sehr gute Frage! *(lacht)* Die habe ich Helge Schneider und Nena neulich auch gestellt. Und Nena hat gesagt – und das wäre auch meine Antwort: Das ist doch mein Beruf. Wieso soll ich das nicht so lange machen, wie es geht?

Hoffen Sie, irgendwann am Samstag um 20.15 Uhr zur Primetime eine Sendung zu moderieren?
Im Leeeeben nicht – und Leben können Sie mit vier e schreiben. Im Leeeeben nicht. Habe ich mal irgendwo gesagt, dass ich das gern machen will?

Nein. Aber ich möchte es trotzdem fragen. Sie waren doch zum Beispiel mal für „Wetten, dass…?“ im Gespräch.
Also ich war da mit niemandem im Gespräch. Die ARD hat mir mal um 20.15 Uhr zwei, drei Sachen zugetraut, die ich machen durfte. Da habe ich viel positive Kritik von meinem Sender und den Leuten, mit denen ich die Sendung gemacht habe, bekommen. Zwei Tage später stand in der Zeitung, dass ich scheiße war, und dann roch der frische Wind, den ich etwa in die Moderation der Echo-Verleihung bringen sollte, plötzlich doch nicht so frisch. *(lacht)*

Und deshalb ein solch deutliches Nein, ein „im Leeeeben nicht“ – oder warum?
Weil ich mittlerweile weiß, was da gefragt ist und was und wem man sich aussetzt und was man können muss und wie man aussehen muss…

Der Programmdirektor der ARD, Volker Herres, hat im Sommer gesagt, es gebe keine Frauen in Deutschland, die so moderieren können wie Kai Pflaume.
Ja, aber es gibt in Deutschland auch keinen Mann, der so moderieren kann wie Kai Pflaume. Vielleicht hätte Herr Herres das damals dazusagen sollen.

Kneipe, Kalauer, Kultshow

Ihre Talkshow passt wunderbar in eine Kneipe. Bei Ina Müller wird es schon mal lauter, der Humor rutscht gern unter die Gürtellinie, und Alkohol ist auch kein Tabu bei „Inas Nacht“. Und wenn der Spaß in Hamburgs ältester Seemannskneipe, dem Schellfischposten, keine Grenzen kennt, schmettert der Shantychor im Fenster sein „Lustig, lustig“ in die Hamburger Luft (zumindest vor der Corona-Krise).

Dass sie Musik liebt, zeigt Müller nicht nur auf der Bühne und im Studio, sondern auch in ihrer Sendung. Sie lädt jedes Mal zwei Acts ein, häufig sind (fast) unbekannte Talente dabei. Oft stimmt sie mit ein, was die Songs nicht selten aufwertet. Kürzlich sang sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Johannes Oerding das Duett „Ich hab dich nicht mehr zu verlieren“.

Am Freitag ist Ina Müllers neues Album „55“ erschienen. In ihren Liedern erzählt sie von sich, von ihren Lieben und Vorlieben, vom Schlüsselverschusseln und von Sport als Pflicht.

Auf der Seite der Schwarzen

Kaum irgendwo sonst in den USA litten Afroamerikaner mehr als in Mississippi. Aus dem Schmerz erwuchsen der Blues – und das Aufbegehren gegen den Rassismus. Heute steht dieser Kampf unter dem Motto Black Lives Matter. Ein Blick auf die Ursprungsorte des Protests, der die Welt bewegt.

VON MATHIAS BEGALKE

Jimmy Dean „J. D." Peterson räumt die Tische ab im Hal & Mal's, einer Bar in Jackson, Mississippi. „Welcome, welcome!", ruft er, als er uns erblickt. Für Weiße ist dieser Abend ein ungewohntes Erlebnis, denn wir sind hier in der Minderheit. Es sind fast nur Schwarze da. Die Band spielt Blues und Soul.

Irgendwann steht J. D. selbst am Mikrofon und singt „A Change Is Gonna Come". Es klingt wie ein Gebet. Das Lied von Sam Cooke war in den Sechzigerjahren eine Hymne der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Es drückt die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aus, ein Amerika ohne Rassismus. „Es hat lange gedauert", heißt es in dem Stück, „aber ich weiß, der Wandel wird kommen." Wann endlich? „Das weiß ich nicht", antwortet J. D.

Schwarze erfahren immer wieder, dass das persönliche Glück, das jedem Amerikaner in der Verfassung versprochen wird, von der Hautfarbe abhängt. Die sozialen Unterschiede werden gerade jetzt, in der Corona-Pandemie, offenkundig. Afroamerikaner sind besonders betroffen, weil sie häufiger in Armut leben, seltener eine Krankenversicherung oder Zugang zu einem gut ausgestatteten Krankenhaus in der Nachbarschaft haben. Wie der 61-jährige J. D. arbeiten Schwarze oft in einfachen Jobs ohne die Möglichkeit, sich ins Homeoffice zurückziehen zu können.

Sam Cookes Vision aus dem Jahr 1964 ist kein nostalgischer Oldie. Im Gegenteil: Das Lied wirft ein schonungsloses Licht auf die Realität der heutigen Benachteiligten – allein, weil sie es noch immer singen müssen.

Die Black-Lives-Matter-Proteste nach dem Tod des Afroamerikaners George Floyd veranschaulichen, wie tief verwurzelt Ungleichheit und Unterdrückung in den USA sind. „I can't breathe" waren Floyds letzte Worte, während ein weißer Polizist auf seinem Hals kniete. „Ich bekomme keine Luft mehr." Millionen Menschen gingen seitdem im ganzen Land auf die Straße, um für ein besseres, gerechtes Amerika einzutreten. Auch viele Weiße interessieren sich diesmal für das Schicksal der Schwarzen.

Das Mississippi Delta, die ehemalige Flutebene des Flusses, ist die ärmste Ecke im ärmsten US-Bundesstaat. Wer sich hier auf der schwarzen Seite der Bahnstrecke bewegt, die in vielen Städten bis heute die Viertel der Weißen und der Afroamerikaner trennt, kann viel über die Sehnsucht nach Veränderung erfahren. Hier haben die Menschen bei der Präsidentschaftswahl vorwiegend für den Demokraten Joe Biden gestimmt.

> **Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen.**
>
> „Jay B." Boyd,
> Reporter und DJ in Memphis

Blues entstand auf den Baumwollplantagen Mississippis. Heute ist Cotton hier nicht mehr King. Doch Baumwollfelder säumen viele Landstraßen noch immer wie gigantische weiße Teppiche. „Die Landschaft war perfekt flach und eben, und sie schimmerte wie der Flügel einer Libelle im Licht, so als wäre sie ein Instrument, das jemand berührt hat", beschreibt die Autorin Eudora Welty aus Jackson (1909–2001) diese Gegend im amerikanischen Süden mit ihrer flimmernden Hitze.

Blueserfinder wie Charley Patton und Robert Johnson lebten auf der Dockery-Plantage bei Cleveland. Und Blueserneuerer wie B. B. King und Muddy Waters, ebenfalls im Delta geboren, lernten von ihnen. Auch Elvis Presley stammt aus Mississippi. Manche meinen, der weiße Sänger habe den Schwarzen den Blues gestohlen – ein heikles Thema, schließlich ist er der ewige King. Aus armen Verhältnissen stammend gilt Elvis nicht nur als die Inkarnation des amerikanischen Traums, er hat den Weißen auch „ihren Körper zurückgegeben", wie es Black-Panthers-Mitbegründer Eldridge Cleaver formulierte.

„Wenn du den Blues nicht kennst, brauchst du erst gar nicht zur Gitarre zu greifen, um Rock 'n' Roll oder jede andere Art von Popmusik zu spielen", sagt Keith Richards von den Rolling Stones. Blues sei ehrlich, voller Leiden und Trauer.

Blues ist die Basis. Ohne Blues gäbe es heute keinen Hip-Hop. Immer mehr Touristen kommen wegen dieses afroamerikanischen Vermächtnisses und reisen auf dem Mississippi Blues Trail mit seinen mehr als 200 Bluesorten. Andere interessieren sich für die US-Bürgerrechtsbewegung, die 1955 nach dem Mord an dem 14-jährigen Schwarzen Emmett Till in Money endgültig erwachte. Mississippi gilt als Epizentrum des Widerstands gegen rassistischen Hass und Rassentrennung.

Zwischen 1882 und 1968 wurden in Mississippi laut der Bürgerrechtsorganisation NAACP 581 vorwiegend schwarze Menschen gelyncht – so viele wie in keinem anderen US-Bundesstaat. Angesichts der Unmenschlichkeiten, die Weiße Schwarzen angetan haben, begleitet mich auf meinem Weg durchs Delta ein Gefühl von Beklommenheit. „Sie haben sie einfach getötet", klagt eine Besucherin im Civil Rights Museum in Jackson. Sie geht an mir vorbei, doch ich höre ihr Weinen noch eine ganze Weile. Ich spüre in diesem Moment meine eigene Hautfarbe.

Von dieser Position (Bild links) aus könnte der Attentäter am 4. April 1968 auf Martin Luther King geschossen haben. Der schwarze Bürgerrechtler stand auf dem Balkon des Lorraine Motels. Ein Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen.

Ben Wiley Payton

Ben Wiley Payton ist Hausmeister der Tallahatchie Flats in der Nähe von Greenwood. In sechs Holzhäusern, die von ehemaligen Baumwollplantagen hergebracht wurden, können Touristen übernachten. In solchen Hütten lebten früher die schwarzen, aber auch die armen weißen Arbeiter, die auf den Feldern schufteten.

Die kleine Anlage liegt an der Money Road, die zwei spukhafte Sehenswürdigkeiten miteinander verbindet: das mit Whiskeyflaschen und Bierdosen dekorierte Grab von Robert Johnson auf dem Friedhof der Little Zion Church – und Bryant's Grocery. Emmett Till hätte ihr dort hinterhergepfiffen, behauptete die weiße Frau des Ladenbesitzers. Der Lebensmittelhändler und dessen Halbbruder brachten den schwarzen Teenager daraufhin auf brutalste Weise um.

Das Gebäude wurde nie abgerissen, sondern sich selbst überlassen. Heute sind die Überreste hinter Bäumen, Efeu und Gestrüpp kaum zu erkennen. Wird die Ruine jemals ganz verschwinden? Unendlich langsam verfällt sie und wirkt deshalb wie ein Sinnbild für die Hartnäckigkeit von Rassismus.

Ben, der Hausmeister, ist selbst Bluesmusiker. Er lädt mich in seine Hütte ein. Ich kaufe Bier an der Tankstelle. Er trinkt lieber Rotwein und erklärt mir, wie B. B. King sein Gitarrenspiel von den klagenden, stöhnenden Gesängen der Baumwollsklaven auf den Feldern ableitete. „B. B. sah sich als Stimme der Gepeinigten", sagt der 71-Jährige. „Seine Mission war es, Menschen durch seine Musik zusammenzubringen." King hat dies selbst vorgelebt, indem er mit weißen Musikern wie U2 und Eric Clapton Platten machte und auftrat.

Zum Abschied spielt Ben ein paar Songs von Robert Johnson, ohne den die Rolling Stones wohl anders klängen. Sein „Love In Vain" haben sie für ihr Album „Let It Bleed" gecovert. Kopieren oder Klauen würde Ben das nie nennen. „Man kann doch auch einem schwarzen Kind nicht verbieten, Beethoven zu spielen, wenn es Klavier lernen will", sagt er. Für Künstler wie ihn oder B. B. King ist es normal, sich inspirieren zu lassen, um dann etwas Eigenes zu erschaffen. Fremdenhasser sehen das gewiss anders.

Mary Frances Hurt-Wright

In der Schule ist Mary Frances Hurt-Wright von weißen Kindern mit Steinen beworfen worden. „Bloß weil wir auf dieselbe Schule gingen", erzählt sie, während sie mich durch das Haus ihres Großvaters führt. Mississippi John Hurt gehörte zu den Bluesikonen. Daddy John, wie sie ihn nennt, war bereits 71, als er 1963 beim Newport Folk Festival auftrat und das Folk- und Bluesrevival der Sechzigerjahre mit einläutete. Drei Jahre später starb er. Mary Frances war damals acht. Im Wohnzimmer stellt sie sich vor ein Porträt ihres Opas. Sie ist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten.

Vor Jahren schon hat sie das zuletzt als Scheune zweckentfremdete Haus von Avalon auf ihr Grundstück in Carrollton transportieren lassen. Dort veranstaltet sie das Mississippi John Hurt Homecoming Festival. Der Weg dorthin führt über eine kilometerlange Schotterpiste. Hier kommt niemand zufällig vorbei.

„Das Haus hat mein Leben verändert", erzählt die frühere Lehrerin. Bluesfans aus der ganzen Welt pilgern durch Staub und Schlaglöcher, um mehr über ihren Großvater zu erfahren. Daddy John habe sie gelehrt, „dass es nur eine einzige Rasse gibt: den Menschen, egal welche Hautfarbe er hat". Rassismus ist für sie eine Form von Ignoranz. „Ignoranz wird dir beigebracht", sagt sie. Kinder unterschiedlicher Hautfarben spielten solange unvoreingenommen miteinander, bis ihnen jemand die Vorurteile gewissermaßen vererbe.

Doch nicht nur weiße Eltern reichen ihren Kindern die Ressentiments gegenüber Schwarzen weiter, auch schwarze Eltern warnen ihre Kinder vor den Weißen. „Meine Eltern machten mich darauf aufmerksam, dass ich in meinem Leben Schwierigkeiten haben werde, weil ich anders aussehe", erzählt sie. „Wurde es schwierig? Ja. Absolut."

Stimmen aus dem Delta (von links): Musiker und Hausmeister Ben Wiley Payton, Blueslegende Taj Mahal, Mary Frances Hurt-Wright mit dem Porträt ihres Großvaters Mississippi John Hurt, Zelena „Zee" Ratliff vor dem Riverside Hotel und Journalist und DJ Jared „Jay B." Boyd (unten). FOTOS: MATHIAS BEGALKE (8)

Taj Mahal

Wie ein Blues-Buddha sitzt Taj Mahal am „Gospel Sunday" des Festivals auf einem Stuhl neben der Bühne. Der 78-jährige weltbekannte Musiker war am Vorabend aufgetreten. Nun lauscht er den Como Mamas. „I'm gonna trust in the Lord until I die", singen die drei Frauen.

Welche Bedeutung hat Blues heute? „Manche glauben, Blues sei Musik aus der Vergangenheit", antwortet Henry Saint Clair Fredericks, wie Taj Mahal eigentlich heißt. „Das liegt daran, dass die Musikindustrie mit Blues kein Geld mehr verdient, so wie früher." Doch „irgendwo ist Blues immer populär". Blues ist ein globaler Rohstoff.

„Wenn du Blues singst, singst du nicht auf die Zuhörer hinab", sagt der Musiker. „Das Publikum ist Teil der Vorstellung. Wir sind alle da, um uns von dem zu befreien, was auf uns lastet." Taj Mahal versteht Blues als „eine Anleitung, die es ermöglicht, die Zuversicht nicht zu verlieren". „Tschüss" sagt er zum Abschied, auf Deutsch.

Zelena „Zee" Ratliff

Die Nacht, in welcher der Teufel Robert Johnson Gitarrenunterricht gab, gilt als richtungsweisend für den modernen Pop. Laut Legende verkaufte Johnson an der Kreuzung zweier Straßen dafür seine Seele. In Clarksdale, wo die Highways 61 und 49 aufeinandertreffen, soll dies passiert sein. Die Kreuzung ist heute ein Selfiehotspot.

Eine weniger bekannte Attraktion der Stadt unweit des Mississippi River ist das Riverside Hotel. Zelena „Zee" Ratliff führt den Betrieb in dritter Generation. Eröffnet wurde das Hotel 1943 von ihrer Großmutter. Davor war es das Krankenhaus für Schwarze. Die Bluessängerin Bessie Smith starb dort am 26. September 1937 nach einem Autounfall. Eine Klinik für Weiße hatte sie zuvor abgewiesen.

> **Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden.**
>
> Noelle Trent,
> National Civil Rights Museum in Memphis

Im Riverside Hotel haben viele Stars übernachtet. Jeder der acht Räume ist einem dieser Musiker gewidmet. Bei meiner Ankunft nimmt Zee meine Hand und zieht mich couragiert in den Flur. Sie lässt erst wieder los, nachdem sie mir alles gezeigt hat.

Sie bringt mich im Zimmer von Muddy Waters unter. „Du reist in die Vergangenheit. In diesem Bett hat er geschlafen", sagt die 53-Jährige. Gegenüber übernachtet Bluesfan Ron aus Vancouver in John Lee Hookers Bett. Beim Einschlafen denke ich an Zees Geste. Vermutlich würde die Welt besser sein, wenn mehr Menschen einander die Hand reichten – trotz aller Angst vor dem Unbekannten und dem Fremden. Doch so einfach ist es nicht.

Nicht nur in den USA sind spaltende, demokratiefeindliche Stimmen immer lauter geworden. Der Lauteste ist Nochpräsident Trump. Er verunglimpfte die Millionen Amerikaner, die sich im ganzen Land für soziale Gerechtigkeit und Versöhnung stark machten, als linken, gewalttätigen „Mob".

Jared „Jay B." Boyd

Dem jungen Elvis Presley, so wird Touristen in Tupelo erzählt, waren die Regeln der bis in die Sechzigerjahre bestehenden Rassentrennung egal. Wenn er mit seinem schwarzen Kumpel ins Lyric Theatre ging, wie das Kino hier hieß, benutzte er den Eingang für die Weißen. Drinnen aber soll er über die Absperrung geklettert sein, um sich den Film auf der Seite der Schwarzen anzusehen.

Als Elvis 13 Jahre alt war, zog die Familie nach Memphis, Tennessee, wo er zum ersten globalen Popphänomen wurde. Elvis bewunderte schwarze Künstler. Er wurde wohlhabend und berühmt, weil er ein weißer Sänger war, der wie ein schwarzer performte. Einerseits setzte sich Elvis über die Rassentrennung hinweg. Andererseits hängte er schwarze Künstler wie Big Mama Thornton ab. Sie hatte „Hound Dog" im Original gesungen.

In Graceland, dem Anwesen von Elvis, sieht man seine Overalls, die Autos, die Flugzeuge, den Erfolg, den Größenwahn und das Grab. Es fällt auf, dass die Besucher vorwiegend weiß sind. Woran liegt das?

„Liebe ich Elvis? Nein. Hasse ich Elvis? Nein. War Elvis ein Rassist? Nein. Hat Elvis von einem System profitiert, das Schwarze ausbeutet? Absolut", sagt Jared „Jay B." Boyd. Er bezeichnet Elvis als „ein Symptom eines größeren Systems, das wie viele andere Systeme in den USA die schwarze Selbstständigkeit untergräbt".

Jay B. ist Reporter bei der Onlinezeitung „The Daily Memphian" und DJ. Man kann ihn in einem der neuen schicken Hotels der Stadt treffen, dem Central Station Memphis. Dort in der Bar legt er für ein gemischtes Publikum auf. „Der Schein trügt", sagt er. Die Harmonie nennt er „furnierartig". Sein Publikum bestehe aus Schwarzen und Weißen aus der Mittelschicht. „Sie haben Koexistenz gelernt. Das bedeutet nicht, dass sie tiefes Verständnis füreinander verbindet."

Vielleicht ist Memphis ein besserer Ort für Schwarze, weil das Attentat auf den schwarzen Bürgerrechtler Dr. Martin Luther King Jr. die Stadt sensibilisiert hat. Doch selbst wenn man am Samstagabend in derselben Kneipe trinkt und tanzt, betet man am Sonntagmorgen in verschiedenen Kirchen. „Bestimmte Dinge bringen uns zusammen: Musik und Sport zum Beispiel. Danach geht man getrennte Wege", sagt Jay B.

Was kann man tun, um die Spaltung zu überwinden? „Die meisten Schwarzen in den USA sind Nachkommen von Sklaven", sagt er. „Menschen, die aufgrund der Entscheidung eines anderen nach Amerika gekommen sind. Sklaven haben gelernt, wie ein Sklave zu denken, sich entsprechend zu verhalten, um nicht geschlagen oder von Hunden gejagt zu werden – um zu überleben." Sklaven sei es beispielsweise verboten worden schwimmen zu lernen. „Noch heute gibt es Schwarze, die ihren Kindern im Wesentlichen den Verhaltenskodex eines Sklaven beibringen", sagt Jay B. Dieser „Generationenfluch" müsse durchbrochen werden.

Jay B. ist Experte für den Memphis Sound, für den früher das Soullabel Stax mit seinem Superstar Otis Redding stand. Heute wird er von Rappern wie Young Dolph, Yo Gotti und Three 6 Mafia bestimmt. „Schwarze Künstler haben die amerikanische Musik geprägt", sagt er. Doch die Musikindustrie werde bis heute vorwiegend von Weißen gelenkt. Schwarze Plattenbosse wie einst Berry Gordy, der das Soullabel Motown gründete, seien die Ausnahme. Das gelte für viele Branchen und Lebensbereiche.

War er froh, als mit Barack Obama der erste Afroamerikaner US-Präsident wurde? „Obama war nur Präsident", antwortet Jay B. „Du musst dich fragen: Wer hat wirklich die Kontrolle? Wer verteilt das Öl? Wem gehören die Internetserver?"

Was kann Black Lives Matter erreichen? Jay B. erhofft sich, dass die Proteste ein „gründliches Nachdenken" über das künftige Miteinander bewirken – dass die Menschen lernten, auf das gegenseitige Wohlbefinden zu achten und die Grenzen von anderen zu respektieren. Wer mit ihm spricht, kann erahnen, wie tief verletzt die schwarze Seele Amerikas sein muss. „Es bedarf Zeit und einer besonderen Fürsorge, damit diese Wunden heilen." Denn genauso gut, sagt er, könnte eine intensive Rassismusdebatte so aufwühlend sein, dass sie „mehr Verachtung füreinander hervorbringt".

Noelle Trent und Terri Freeman

Das einstige Lorraine Motel in Memphis, wo Martin Luther King erschossen wurde, ist Teil des National Civil Rights Museum. Noch immer parken zwei weiße Schlitten, ein 1958 Dodge und ein 1968 Cadillac, vor der Tür mit der Nummer 306, so wie an jenem Abend. Auch das Zimmer ist wie schockgefroren. Dr. King hatte sich eine Tasse Kaffee eingeschenkt, bevor er auf den Balkon trat. Die Tasse steht noch da. Auf dem Bett liegt die Zeitung vom 4. April 1968. Um 18.01 Uhr fiel der Schuss, der die ganze Welt schockte.

Auf dem Weg dorthin fällt ein überlebensgroßes Graffiti auf. Das Wandbild erinnert an Rosa Parks, die sich 1955 in Montgomery, Alabama, weigerte, ihren Sitzplatz im Bus einem Weißen zu überlassen. Im Museum steht eine Kopie dieses Busses. „Steh auf! Ich brauche deinen Sitz!", kläfft die Stimme des weißen Fahrers aus dem Off, sobald man einsteigt.

Was ist aus Kings „I Have a Dream"-Vision geworden? Wann geht Sam Cookes Traum vom Wandel in Erfüllung? „Die Lage ist komplex", sagt Dr. Noelle Trent, die im Museum das Ressort Bildung leitet. „Die strukturelle Unterdrückung geht bis auf die Gründung unseres Landes zurück. Die weiße Vorherrschaft lässt sich nicht so einfach von heute auf morgen beenden."

Dem designierten US-Präsidenten Joe Biden hat das Museum 2018 den Freedom Award verliehen. Kann er die Wunden heilen? „Wir sind eine geteilte Nation", sagt Museumschefin Terri Lee Freeman angesichts des Wahlergebnisses. 79 Millionen Amerikaner stimmten für Biden, aber auch mehr als 73 Millionen für Trump. „Hassverbrechen haben in den letzten zwölf Jahren zugenommen, aber in den letzten vier Jahren sind sie explodiert." Unter Trump. Sie hoffe, dass sich Biden darauf konzentrieren werde, das Land wieder zu einen.

„Black Lives Matter will einfach nur, dass schwarze Leben auf die gleiche Weise geschätzt werden wie weiße Leben", sagt Freeman. Sie erwartet, dass die Proteste anhalten, bis „ein wirklicher Wandel" erreicht ist, also echte, auch wirtschaftliche Gleichberechtigung herrscht und die Polizeigewalt endet.

Kings Strategie gilt dabei bis heute: „Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben, das kann nur Licht. Hass kann Hass nicht vertreiben, das kann nur die Liebe", hatte er gesagt. Trent versteht die Worte des Friedensnobelpreisträgers von 1964 nicht nur als Aufruf zur Gewaltlosigkeit, sondern als Aufforderung, überhaupt zu protestieren. „Wir müssen mutig sein, aufstehen und die Dinge ansprechen", sagt sie. „Denn wenn du still bleibst, ermöglichst du es, dass sich die Dinge verstärken. Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion."

„Es zählen jedes Nein, jede Geste, jede Aktion": Dr. Noelle Trent vom National Civil Rights Museum in Memphis.

Der Autor traf seine Gesprächspartner vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Er blieb mit ihnen weiterhin in Kontakt und hat sie zuletzt um ihre Meinung zu Black Lives Matter und der US-Wahl gebeten.

„Wir marschieren weiter"

„Wie geht es Frau Merkel?", fragt Jesse Jackson den Anrufer aus Deutschland gleich nach der Begrüßung. Man spürt: Der Blick des 79-jährigen Bürgerrechtsveteranen und Baptistenpredigers reicht weit über den amerikanischen Horizont hinaus. Jackson ist einer von zwei noch lebenden Augenzeugen des Attentats auf Martin Luther King am 4. Juli 1968 in Memphis. Er stand auf dem Parkplatz des Lorraine Motels, als die Ikone des gewaltlosen Protests auf dem Balkon erschossen wurde.

„Ja", sagt Jackson, bis heute erinnere er sich an den Klang des Schusses: „Lincoln wurde umgebracht, King wurde umgebracht. Wer sich dem Frieden verpflichtet, der lebt riskant." Der Gedanke, dass ein Mann der Liebe, jemand, der sich um andere kümmerte, durch Hass getötet wurde, verfolgt ihn bis heute. Jedes Mal, wenn er daran denke, komme es ihm so vor, als ziehe man Schorf von einer Wunde.

Jackson versuchte 1984 und 1988, zwei Jahrzehnte vor Barack Obama, der erste schwarze US-Präsident zu werden. Beide Mal scheiterte er im Vorwahlkampf der Demokratischen Partei. Bis heute ist er ein leidenschaftlicher Aktivist. Mit seiner Organisation Rainbow/ Push kämpft er gegen die Unterdrückung von Minderheiten und ermutigt Benachteiligte zu politischem Widerstand. In seiner Kolumne in der Zeitung „Chicago Sun-Times" bietet er Nochpräsident Donald Trump regelmäßig Paroli. Er ist auch mit 79 noch immer eine wichtige Stimme im Kampf für Gerechtigkeit, den heute die Black-Lives-Matter-Bewegung anführt.

„Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren": Aktivist Jesse Jackson. FOTO: BEATA ZAWRZEL/DPA

Wie damals erheben sich Bürger gegen die „kriminelle Ungerechtigkeit in Amerika", sagt Jackson. Doch heute, anders als in den Sechzigern, sei die Bewegung vielfältiger, so bunt und gut vernetzt, dass sie nicht zu kontrollieren sei. Der Tod des Afroamerikaners George Floyd sei im Fernsehen und in den sozialen Medien in Echtzeit zu sehen gewesen. Sein Ersticken, diese Unmenschlichkeit, habe die Menschen weltweit erschüttert und mobilisiert.

Was kann Black Lives Matter bewirken? Die Empörung über die unaufhörliche Polizeigewalt gegen Afroamerikaner habe viele, auch viele junge Leute, dazu gebracht, sich für die Präsidentschaftswahl registrieren zu lassen und für den Demokraten Joe Biden zu stimmen, sagt Jackson. Sogar in manchen Städten, in denen nur Weiße lebten: „Das ist phänomenal."

Gleich nachdem sein Wahlsieg verkündet war, hat Biden eine Taskforce eingerichtet, um die chaotische Corona-Politik der Trump-Regierung zu beenden, unter der besonders ärmere Afroamerikaner leiden. „Eine neue Stimmung. Ein neuer Aktionsplan. Einmal mehr wird die Hoffnung wiedergeboren", schrieb Jackson daraufhin in seiner Kolumne. Auf eines kann sich auch Hoffnungsträger Biden auf jeden Fall einstellen: „Wir marschieren weiter", sagt Jackson, „als multikulturelle Bewegung." *mb*

UWE JANSSEN

Message on a bottle

Winter ist Weintrinkerzeit. Wer so etwas sagt, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zu jenem Trinkkulturkreis, der Wein nach Flaschenform, Preis-Dröhnungs-Verhältnis und Etikett kauft. Und genau so kam es, dass eine eigentlich unspektakuläre Flasche nur deshalb im Einkaufswagen landete, weil sie eine recht gelungene Zeichnung eines Widders vorn drauf hatte. Message on an bottle.

Und das war noch nicht alles. Unter dem Eindruck des langsam wirkenden Inhalts entstand die Idee, eine Kerze in die Flasche zu stecken und das Ensemble dekorativ aufzustellen. Das hatte nach erster beschwingter Einschätzung in etwa den Hipnessfaktor eines Ernte-23-Zigarettenspenders oder eines aus Eierkartons und Brettern zusammengebauten LP-Regals.

Aber nüchtern betrachtet weiß man als allmählich in den modischen Siechgang gleitender Fiftysomething ja nie, wo beim Trend gerade vorn und hinten ist. Egal, ob Kleidung, Interieur oder Sprache. Ist Schlaghose noch out oder schon wieder angesagt? Ist „angesagt“ immer noch so ätzend wie „Hihaho“ im Fußballstadion oder schon wieder cool? Ist „cool“ noch geil oder eher mega? Dürfen 16-Jährige noch „nice“ sagen, wenn die Sparkasse es als Werbewort entdeckt? Lachen wir immer noch über furnierte Schrankwände mit beleuchtetem Barelement, obwohl sie in Berlin längst Influencerlofts aus der Masse abheben?

Vielleicht sind Kerze in Flasche und ein Bottlelight-Dinner mit Cordon Bleu und Persico gar nicht so übel. Dazu Softrock aus einspaltigen, mannshohen, schwarzen Stereoboxen, während in der imprägnierten, selbst geschnitzten Holzschale ein Räucherstäbchen schmurgelt. Kann man alles kaufen, aber hätte man es damals nicht weggeworfen, wäre man jetzt King of Nachhaltigkeit.

ILLUSTRATION: KATERINA SOLOVYEVA/ADOBE STOCK

Vielleicht sollte man jetzt mitdenken, seinen Smart-Home-Kram nicht wegschmeißen und dann mit 90 aus der Hosentasche Licht anmachen. Als Gag auf der Dinner-for-One-Party. Überraschungsgäste und wieder total in: Nico Santos und Alexa.

Von oben herab

Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, zahlreiche marine Arten sind in Gefahr – und auch der Mensch ist bedroht. Ein neuer Satellit soll nun einen ganz genauen Blick auf die Weltmeere werfen.

VON OLIVER PIETSCHMANN

FOTO: NASA/DPA

Küstenstädte könnten regelmäßig unter Wasser stehen, Hurrikane und Sturmfluten an vernichtender Kraft gewinnen und Inselparadiese im Meer versinken. Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat geht davon aus, dass dieser bei einem ungebremsten Klimawandel bereits bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter betragen könnte. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch die Küsten Europas sind in Gefahr.

Um den Anstieg des Meeresspiegels zu vermessen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ scannt den Angaben zufolge innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche – aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern, mit einer Genauigkeit von unter einem Millimeter.

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber ‚Sentinel 6‘ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels wird messen können“, sagt Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen, hochmodernen Kontrollzentrum der meteorologischen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, erklärt Manfred Lugert. Er ist Leiter des Programms bei den Darmstädter Satellitenspezialisten.

Für die Verwirklichung des neuen Hightechgeräts, das fast die Form einer überdimensionalen Puppenstube hat, zogen viele Experten an einem Strang. Die Mission ist eine Kooperation der Esa, der US-Raumfahrtbehörde Nasa, von Eumetsat sowie der US-Wetter- und Ozeanografiebehörde NOAA. Der Satellit ist der erste von zwei identischen Sonden, die ins All geschossen werden. Er ist nach dem kürzlich verstorbenen Michael H. Freilich, dem ehemaligen Direktor der Nasa-Erdbeobachtungsabteilung, benannt.

Er sollte zunächst am 10. November von der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien ins All starten. Nun verzögert sich der Start noch etwas, weil die Motoren der Trägerrakete noch einmal überprüft werden müssen. Ein neuer Termin stand zunächst nicht fest. Der zweite, baugleiche Satellit soll in fünfeinhalb Jahren folgen. Das gesamte Projekt hat Aschbacher zufolge die Beteiligten in den USA und Europa jeweils rund 400 Millionen Euro gekostet.

Die Radarimpulse des Satelliten werden ausgesandt, von der Meeresoberfläche reflektiert und wieder empfangen. „Mit den Daten kann erst einmal niemand etwas anfangen. Das muss umgesetzt werden in eine hochpräzise Entfernungsmessung“, sagt Lugert. „Die genaue Ortsbestimmung in der Umlaufbahn ist die große Herausforderung der Mission.“ Es müssten Wellenhöhen aufgelöst werden und auch atmosphärische Einflüsse bei Entfernungsmessungen herausgerechnet werden. An Bord seien zwei unabhängige Navigationssysteme für die Standortbestimmung, und die Satellitenbahn werde regelmäßig mit einem Laser vermessen.

Laut Aschbacher können im Zusammenspiel mit anderen Satelliten auch Rückschlüsse auf Dichte und Dicke von Eis gezogen werden. Dies sei wichtig – so habe sich zum Beispiel das Abschmelzen des Grönlandeises seit den Neunzigerjahren verdreifacht.

„Wir bekommen jetzt alle zehn Tage eine globale Abmessung, also ein Bild, wie die Lage ist“, sagt Aschbacher. „Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.“ Als hochpräziser Baustein wird er die Überwachung des Planeten vom All aus ergänzen. „Da sind sicher einige Hundert Satelliten, die derzeit im Orbit sind und die Erde überwachen“, sagt er. Die Europäer seien hierbei führend, weil das System alles abdecke – von der Wissenschaft über Wettervorhersagen bis zum Katastrophenschutz.

„Es gibt da aber noch viel zu tun“, meint der Chef der Esa-Erdbeobachtung. Man finde immer noch Parameter, die man präziser messen müsse: „Eine der größten Herausforderungen ist die genauere Messung des Treibhausgases Kohlendioxid.“ Die sei immer noch nicht präzise und flächendeckend genug. Für die Zukunft wünscht er sich ein Satellitensystem, das all diese Parameter misst. Die Daten könnten dann verbunden und mit künstlicher Intelligenz gekoppelt werden. Das erlaube es, wirkliche Vorhersagen und Simulationen zum System Erde zu machen, zum Beispiel dazu, wie hoch der Meeresspiegelanstieg bei unterschiedlichen Temperaturszenarien ausfallen würde.

So arbeiten die Erdbeobachtungssatelliten

Ausgerechnet Corona wurden die ersten US-Satelliten der sogenannten Keyhole-Serie genannt. Sie wurden von 1960 an in die Erdumlaufbahn gebracht und zählen damit zu den ersten Erdbeobachtungssatelliten der Welt.

Erdbeobachtungssatelliten sind speziell zur Observierung aus dem Orbit entworfen worden. Unter diesen Begriff fallen vor allem Wettersatelliten sowie solche für die Umweltbeobachtung, Kartierung und Geologie. Technisch gesehen gelten Spionagesatelliten als eine Untergruppe, jedoch wird der Begriff Erdbeobachtungssatelliten üblicherweise nur mit einer zivilen Nutzung verbunden.

Solche Satelliten messen durch unterschiedliche Sensoren. Passive Messverfahren werden so bezeichnet, weil dabei die von der Erde oder den Wolken abgestrahlte Licht- oder Wärmeenergie gemessen wird. Eine weitere Messmethode ist die aktive Fernerkundung mittels Radar, Lidar oder anderer Technologien. Sie liefert Werte zur Oberflächenstruktur der Erde. Die Messgenauigkeit liegt hierbei im Bereich weniger Zentimeter.

SPIELWIESE

Mehr Licht!

VON STEFAN GOHLISCH

Die Bonfire, die die finstere Welt Asperia erleuchteten, sind erloschen. Die Hüterinnen des Lichts haben die Städte verlassen und sich auf ihre Inseln zurückgezogen. Nun ist es an den Gnomen, sie zurückzulocken, auf dass es Licht werde – oder so ähnlich.

Eigentlich ist das fast egal, denn bei „Bonfire“ handelt es sich um das jüngste Werk von Stefan Feld („Burgen von Burgund“, „Carpe Diem“), und der schert sich herzlich wenig um Geschichten, die seine fein austarierten Mechanismen illustrieren, für die er so geschätzt wird. Die Geschichte hilft allerdings ungemein, um das abstrakte Geschehen zu bündeln. Auf dem zentralen Spielplan sieht man zum Beispiel Schiffe, die Inseln abfahren, damit ihre Lenker Aufgaben erhalten. Die legen sie in ihre persönlichen Städtetableaus und drehen sie um, wenn die Aufgabe erfüllt ist, sodass sie ihre Bonfire-Seite zeigen. Sie bauen an Wegen rundherum, auf denen die Hüterinnen später als Prozession lustwandeln, sie werben Experten der Gnome an, sammeln Ressourcen und vieles mehr.

So weit bekannte Stefan-Feld-Kost: dicht, verzahnt, anspruchsvoll und schlüssig. Aber der Autor ist auch dafür bekannt, seine Spiele um einen neuen Mechanismus herum aufzubauen. Das ist in diesem Fall die Methode, wie die Spielenden an ihre Aktionen kommen: Im Zentrum jeder Stadt befindet sich ein Bereich, in dem man nach und nach sogenannte Schicksalsplättchen legt. Sie stehen für je drei Aktionsplättchen – und wenn man sie geschickt platziert, auch für weitere. Hier hat Feld in einem taktischen Brocken ein kleines Legespiel versteckt.

FOTO: HERSTELLER

Der Verlag stuft „Bonfire“ als Expertenspiel ein, und das ist so wahr, wie es falsch ist. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einer spezifischen Art zu denken, die selbst Vielspieler nicht immer aufbringen. Auf der anderen Seite ist der Ablauf sehr eingängig: Wer am Zug ist, legt Schicksalsplättchen und fährt Aktionen ein, führt eine Aktion durch oder erfüllt eine Aufgabe. Befriedigend ist das Geschehen allemal: Immer gibt es etwas zu tun. Immer springt etwas Positives heraus, und wenn man es nicht mit absoluten Grüblern zu tun hat, wird man mit purem Spiel- und Denkvergnügen belohnt.

➲ Stefan Feld: „Bonfire“. Hall Games/Pegasus, für einen bis vier Spielende ab zwölf Jahren, etwa 50 Euro.

Einfach mal auf den Keks gehen

FOTO: ALEKSANDRA SUZI/ADOBE STOCK

Statistisch gesehen isst jeder Deutsche pro Jahr mehr als einen Weihnachtsmann aus Schokolade. Doch wenn es nur das wäre: Weihnachten ist nicht nur hierzulande das Fest der Süßigkeiten – was sich auch im Konsum von Keksen, Dominosteinen und Stollen zeigt. Eine Kostprobe.

VON VANESSA CASPER

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das der Traditionen. Weihnachtslieder, Lichterketten, Tannenbaum, Gans und Würstchen mit Kartoffelsalat zählen dazu. Und natürlich Marzipankartoffeln, Lebkuchen, Zimtsterne, Spekulatius und all die anderen süßen Verlockungen, die schon im September in die Süßwarenregale der Supermärkte einziehen und darauf warten, im Adventskalender oder im Nikolausstiefel zu landen. Einer spielt dabei eine besonders zentrale Rolle: der Weihnachtsmann. Zumindest der aus Schokolade.

Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) wurden 2019 insgesamt 151 Millionen Schokoladenweihnachtsmänner hergestellt, davon blieben rund 100 Millionen in Deutschland. Damit kommt auf jeden Bundesbürger mehr als ein Schokoladenweihnachtsmann. Er ist nach wie vor die Nummer eins, wenn es um Süßes zum Fest geht. Doch ein anderer Klassiker steht ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitsskala: Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck, wie eine Erhebung des BDSI und des Marktforschungsinstituts Nielsen zeigt. Auf Platz zwei und drei folgen dann mit Spekulatius (21 Prozent) und Stollen (19 Prozent) ebenfalls zwei alte Bekannte.

Süßwarenhersteller wie Nestlé setzen daher auf Bewährtes für Nikolausstiefel und Co.: „Saisonale Klassiker, wie zum Beispiel dekorative Adventskalender oder Schokoladenweihnachtsmänner, sind in der Wintersaison weiterhin gefragt. Hier konsumieren und verschenken die Verbraucher überwiegend traditionell“, sagt Unternehmenssprecherin Nora Bartha-Hecking.

> **Auf jeden Bundesbürger kommt mehr als ein Schokoweihnachtsmann.**

Ähnlich sieht man es auch beim Aachener Printen- und Schokoladenhersteller Lambertz: „Bei Herbst- und Weihnachtsgebäcken verhalten sich die Verbraucher deutlich konservativ und wünschen sich weiterhin vor allem originale Produkte, die eben nicht ‚trendy‘ modifiziert sind“, meint Sprecher Martin Heinen. Besonders Dominosteine, Stollen, Baumkuchen und Lebkuchen seien beliebt.

Bei Neuentwicklungen für den bunten Teller agieren die großen Süßwarenhersteller eher behutsam. Während geschmacklich wenig experimentiert wird, legt man das Augenmerk auf originelle Verpackungen und limitierte Sondereditionen. „Auch wenn die Geschmackspräferenzen bleiben, geht die Gestaltung der Produkte mit der Zeit“, heißt es bei Nestlé.

Es seien vermehrt Angebote gefragt, die auch optisch herausstechen. So gibt es zum Beispiel Schokoweihnachtsmänner oder auch -frauen in anderen Farben als nur Rot und Weiß. Insgesamt steht der Geschenkcharakter bei winterlichen Süßigkeiten im Vordergrund. So gibt es Pralinen statt in der Schachtel auch mal in Sektflaschen oder in sogenannten Aktionsverpackungen mit Grußbotschaften wie „Alles Liebe“.

Auch personalisiertes Design haben die Süßwarenkonzerne mittlerweile für sich entdeckt. So lassen sich beispielsweise individuelle Sticker über das Internet bestellen.

Mag der Inhalt bei weihnachtlichem Naschwerk auch unverändert und auf die große Masse der Konsumenten zugeschnitten sein – bei der Verpackung ist man darauf bedacht, alles möglichst besonders und mit Liebe zum Detail zu gestalten.

Traditionelle Motive mit Schneelandschaften oder Weihnachtsmännern mit Rauschebart spielen dabei ebenso eine Rolle wie festlich anmutende Farben in Silber und Gold, Rubinrot oder Königsblau. Hinzu kommen Verzierungen mit Schleifen, Filzapplikationen oder auch kleine Anhänger in Form von Engeln oder Tannenbäumen, die möglichst nicht nach billigem Plastik aussehen sollen.

Auch Muster und Motive sind also in der Regel traditionell gehalten. Damit werden nicht zuletzt auch Sehnsüchte bedient: Mit Produktbeschreibungen von „Kaminzauber“ bis „Wintermärchen“, dem Versprechen von Bratapfel- oder Winterkakao-Geschmack soll eine bilderbuchhafte Gemütlichkeit transportiert werden.

Und auch, wenn es wohl keine Weihnachtsmärkte geben wird in diesem Jahr: Dank Schokoladentafelsorten mit gebrannten Mandeln und Spekulatius oder auch Kokosmakrone, kann man sich ein süßes Stück Budenzauber nach Hause holen. Selbst Glühweinschokolade ist zu haben. Das Bestreben, ihre Produkte in die Winterwunderweihnachtstüte zu bekommen – und das schon im Herbst und nicht erst unterm Christbaum – ist auch bei den Schokoriegelherstellern groß. So gibt es im Winter auch in diesem Segment beispielsweise Varianten mit Spekulatiusgeschmack.

Apropos Riegel: Der allgemeine Trend zur Snackification macht auch vor den Süßwaren nicht halt: Megapacks und XXL-Keksdosen scheinen der Vergangenheit anzugehören. Die Verpackungen sind gerade zur Weihnachtszeit mittlerweile nicht nur feiner, sondern auch kleiner. Lebkuchen etwa gibt es ebenfalls als Riegel oder mundgerechte Happen.

Und was ist mit den ebenfalls die Lebensmittelbranche stark dominierenden Trends Ernährungsbewusstsein und Nachhaltigkeit? Mitunter finden sie bei der Verpackungsreduzierung oder dem Einsatz nachhaltiger Rohstoffe – etwa Fair-Trade-Kakao und zertifiziertem Palmöl – Berücksichtigung.

Auch wenn diese Aspekte an Weihnachten zugunsten von Tradition, Emotionalität und dem Genießen etwas in den Hintergrund treten, sind sie ein zusätzlicher Kaufanreiz für Kunden.

Doch in erster Linie zählt der Geschmack. Und das ist meist der der Kindheit: vielleicht nicht gerade Apfel, Nuss und Mandelkern, aber ganz bestimmt Spekulatius, Lebkuchen, Zimtstern, Marzipan – und der Kopf vom Schokoladenweihnachtsmann.

Den Schokoweihnachtsmann mögen die Deutschen am liebsten. FOTOS: LARS KOCH/ADOBE STOCK, YULIA/ADOBE STOCK

DAS KOMMT

FOTO: IMAGO IMAGES/ZUMA WIRE

Bademode zum Abtauchen

Auch wenn Strandurlaub gerade in weiter Ferne liegt, stehen immerhin schon die Bademodetrends für nächstes Jahr fest. Ein Schwerpunkt sind vom Tauch- und Surfsport inspirierte Modelle. Dabei dominieren Zweiteiler mit lang- oder kurzärmeligen Oberteilen. Die Tendenz zu grundsätzlich mehr Stoff zeigt sich auch bei einem weiteren Trend: schwarze Bikinis und Badeanzüge, die sich am „Little Black Dress“ orientieren, sowie Modelle mit Volants und Rüschen.

FOTO: DES WILLIE/NETFLIX VIA AP

Pullunder mit Prinzessinnenaura

Das Comeback der Achtziger- und Neunzigerjahre in der Mode hat auch dazu geführt, dass in diesem Jahr in den sozialen Medien vor allem die Outfits der wohl bestangezogenen Frau dieser Zeit immer wieder zitiert wurden. Die Rede ist von Prinzessin Diana. Dank ihr wird nun auch der Pullunder als Must-have gehypt. In der jüngsten Staffel der Netflix-Serie „The Crown“ trägt ihn Di-Darstellerin Emma Corrin (Foto) – passenderweise in Royalblau.

FOTO: VIANNEY LE CAER/INVISION/AP/DPA

Pastellfarben für Outfit und Wände

Rosige Aussichten für 2021: Rosa und Hellblau zählen zu den angesagtesten Farben. Und das nicht nur in der Mode, sondern auch bei der Inneneinrichtung. So darf mit Blick auf die Laufsteghighlights für Frühjahr und Sommer einerseits bei Kleidern und Oberteilen in zarten Tönen geschwelgt werden. Andererseits sind Pastellfarben auch bei der Wandgestaltung gefragt. Das Pantone Colour Institute sieht ein „reiches Spektrum von Blütentönen“ auf uns zukommen.

GESCHMACKSSACHE

Ein Hoch auf den Hoodie

VON KERSTIN HERGT

Autorin und Literaturexpertin Elke Heidenreich, die gerade den Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ (Hanser) veröffentlicht hat, sagt über ihren eigenen Kleidungsstil, er sei „einfach“. Ihr stünden Hosen, T-Shirts und gut geschnittene Jacketts, verriet sie jüngst in einem Interview. Doch dann echauffiert sie sich über ein Kleidungsstück, das man durchaus auch in ihrer Garderobe vermutet hätte: den Hoodie. Kapuzenpullover machten sie „fassungslos“, bekannte die 77-Jährige: „Warum trägt jemand in einem Café oder bei Sonne einen Kapuzenpullover?“

Höchstwahrscheinlich, weil er es ebenfalls einfach, aber noch dazu modisch mag. Denn wie die Jogginghose ist auch der Hoodie seit Ausbruch der Pandemie und der zwangsläufig damit einhergehenden Konzentration auf die eigenen vier Wände zum allgemeinen Lieblingsteil avanciert.

Im Homeoffice hat der Loungewear- und Athleisurestyle mit locker sitzender, unkomplizierter Kleidung aus Baumwolle und Jersey durch alle Altersklassen und Branchen hinweg neue und dankbare Fans gefunden. Der flauschig-weiche Hoodie mit seiner schützenden Kapuze ist mithin zu einer Art Rüstung mit Knautschzone geworden, an der Tristesse und Stress zumindest ein wenig abprallen. Man tut dem Kapuzenpulli unrecht, wenn man ihn als stillos bezeichnet oder ihn gar für suspekt hält, nur weil Berichte über Cyberkriminalität nach wie vor gern symbolhaft mit Hoodie-Trägern im Halbdunkel illustriert werden.

Apropos Symbolkraft: Die Kapuze, die Assoziationen mit finsterem Mittelalter und Geheimbünden weckt, war es wohl, die dem Pulli in der Vergangenheit ein anrüchiges Image beschert hat. Was hat der Träger denn zu verbergen in der Kängurutasche und unter der Kapuze? Dabei liegen der Erfindung des Hoodies rein praktische Überlegungen zugrunde: Er wurde ursprünglich in den Dreißigerjahren in den USA für Arbeiter in Kühlhäusern entworfen.

Salonfähig: der Kapuzenpulli. FOTO: ESSENTIEL ANTWERP/DPA

Vonne Unendlichkait

FOTO: GERHARD STEIDL

Vor fünf Jahren starb der Schriftsteller Günter Grass. Sein langjähriger Verleger Gerhard Steidl veröffentlicht nun ein Schmuckstück, die Ausgabe letzter Hand. Im Gespräch verrät Steidl, ob sich nicht doch noch irgendwo ein Grass-Werk finden lässt.

VON KRISTIAN TEETZ

Bücher,
die ich leergemolken verließ,
Bücher, in die ich kroch,
um den Vielfraß, die Zeit, zu verzehren,
riechen nun fremdgegangen,
sind mir enteignet.
(Günter Grass, aus: „Fundsachen für Nichtleser“, 1997)

Unke, Schnecke, Rättin, Butt – und die Windhühner nicht zu vergessen. Günter Grass zeigte in seinen Werken und oft auch in den dazugehörenden Buchtiteln sein Faible für Tiere und Tiervergleiche. Doch der Wurm blieb außen vor. Dabei war Günter Grass ein solcher Wurm, genauer ein Bücherwurm – nicht nur in dem Sinne, dass er viel las und schrieb. Sondern er kroch auch in seine Bücher, um sie mitzugestalten und dem Inhalt Form zu geben – sicherlich nicht nur, um den „Vielfraß, die Zeit, zu verzehren“, wie es in dem zitierten Gedicht von 1997 heißt.

Grass war nicht nur Komponist seiner Geschichten, sondern auch Architekt seiner Bücher: Die Cover seiner Romane bestanden immer aus seinen eigenen Illustrationen, und er hatte feste Vorstellungen vom Erscheinungsbild seiner Werke, etwa in welcher Schriftart Figuren wie Tulla Pokriefke oder Fonty dem Leser und der Leserin begegnen sollen. Doch was er da im Kopf hatte, musste natürlich noch raus in die Welt, das Buch sollte noch so werden, wie er sich das dachte. Und da konnte Grass auf seinen kongenialen Partner zählen: seinen Verleger Gerhard Steidl.

Nun, fünf Jahre nach Grass' Tod, erscheint von und bei Steidl die Neue Göttinger Ausgabe mit allen epischen, lyrischen und dramatischen Werken, mit Gesprächen, Essays und Reden des Nobelpreisträgers von 1999. „Es ist die Ausgabe letzter Hand“, betont Gerhard Steidl. Aber warum braucht es noch eine Werkausgabe, wenn doch mehr oder weniger alle Bände aus Grass' Schaffen erhältlich sind?

> **Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.**
> **Gerhard Steidl,** Verleger

Zum einen galten die bisherigen Ausgaben in der Literaturwissenschaft als nicht mehr ausreichend. Und es sind auch Fehler beseitigt worden. „Es ist so“, erklärt Steidl. „Seine Leserinnen und Leser, seine Übersetzerinnen und Übersetzer haben Günter Grass Korrekturen durchgegeben – etwa wenn eine Straße oder eine Himmelsrichtung in Danzig nicht stimmen konnte. Grass hat zu allen Büchern noch Korrekturen gesammelt und unser Lektorat ebenfalls. Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“

11 000 Seiten Lesestoff: der Verleger Gerhard Steidl mit 24 Bänden Grass. FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

An der 24-bändigen Neuen Göttinger Ausgabe war Grass noch selbst beteiligt. Die Farbe des Umschlags (rot), die Schriftart (Baskerville statt in den Büchern zuvor Garamond) und weitere Feinheiten haben Steidl und Grass noch zusammen ausgetüftelt. „All das mündet inhaltlich in eine perfekte Ausgabe, die nicht mehr korrigiert werden muss“, sagt Steidl. „Sie kommt besser und moderner daher. Die Ausgabe ist schöner gestaltet, die Drucktechnik ist besser, es ist ein feineres Papier, ein schönerer Einband und mit der Holzkiste eine schönere Verpackung.“ Steidl schwärmt von einem haptischen Erlebnis. Wer die Bücher in der Hand hält, kann ihm nur beipflichten.

Doch ist es wirklich die Ausgabe letzter Hand? Schließlich taucht gerade bei Schriftstellern mit einer langen Schaffenszeit wie Günter Grass immer mal wieder ein Gedicht auf, das hinter einem Buchrücken steckte oder ein Romanmanuskript, das auf dem Dachboden verstaubte. Bei Grass sei das „so gut wie ausgeschlossen“, betont Steidl – auch wenn sein lebensbilanzierendes Buch „Vonne Endlichkait“ postum erschienen ist. „Er hat schon früh, im Alter von etwa 60 Jahren, angefangen, ‚sein Haus zu bestellen', wie er es mir gegenüber immer genannt hat.“ Grass habe zu diesem Zeitpunkt angekündigt: „Ich fange jetzt an, alles durchzugehen, und was ich nicht veröffentlicht haben will, das soll auch nicht in meinem Nachlass bleiben, das wird zerrissen und kommt ins Altpapier.“

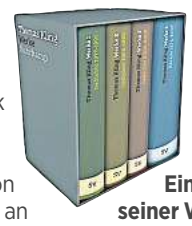
Günter Grass schrieb per Hand. Dieses Blatt zeigt eine Seite der ersten Manuskriptfassung der Erzählung „Unkenrufe“. FOTO: STEIDL

Das, was Günter Grass hingegen publiziert sehen wollte, ist er zu Lebzeiten angegangen. „Er hat mir gesagt: ‚Das, was ich als Buch auch nach meinem Tod haben will, das machen wir jetzt gleich, damit da nicht später jemand reinredet'“, sagt Steidl. „Oft haben wir zwei oder sogar drei Bücher im Jahr realisiert.“ Das Einzige, was nicht veröffentlicht und was definitiv nicht von ihm freigegeben sei, sind seine privaten Tagebücher. „Die sind gut unter Verschluss“, sagt der Verleger, der rund 30 Jahre mit Grass zusammengearbeitet hat.

Was nun zum vollkommenen Glück eines jeden Grass-Lesers noch fehlt, sind entsprechende Kommentarbände. Diese seien parallel nicht zu stemmen gewesen, betont Steidl. Aber eine mehrbändige Kommentarausgabe ist für das kommende Jahr angekündigt. Sie soll in grünfarbenem Leinen erscheinen. Gemeinsam mit der Werkausgabe wird sie dann im Bücherregal nicht zu übersehen sein.

➔ Günter Grass: „Werke. Neue Göttinger Ausgabe in 24 Bänden“, herausgegeben von Dieter Stolz und Werner Frizen. Steidl. 10 952 Seiten, 480 Euro.

Thomas Klings Lyrik – Feuer unterm Hintern



Seine Gedichte klopften nicht höflich an die Tür, um Einlass zu erbeten. Thomas Klings Lyrik rammte sich durch die Wand. „ich bin hier Prometheus – / ist das schon mal klar? / Prometheus, an den Kaukasus / aus sprachen angeschlossen. / kein leberthema, keine werte hier. / ich mach der sprache feuer unterm hintern. flammende.“

Thomas Kling, 2005 im Alter von 47 Jahren viel zu früh gestorben, machte der Sprache wahrlich Feuer unter dem Hintern. Groß- und Kleinschreibung waren Spiel für ihn, er schrieb in Lautschrift, wenn ihm danach war. „schlafnse / mir nicht ein hier!“ Nein, wie auch.

Eine vierbändige Ausgabe seiner Werke ist nun erschienen. Wer anfängt zu lesen, wird sofort entflammt sein. „schwerbeschäftigter food-stylist / der das nackte spickt, gesträuch, mit / ebereschnbeeren, vögel fliegn drauf“.

Thomas Kling: „Werke in vier Bänden“. Herausgegeben u. a. von Marcel Beyer. Suhrkamp. 2692 Seiten, 148 Euro.

NIMM 3

MAL LESEN
VON MARTINA SULNER

Ali Smith: Winter. Sophia sieht Gestalten, die nicht existieren. Sonst geht es in dem feinen Roman der schottischen Autorin realistisch zu: Sophia verbringt Weihnachten mit ihrem Sohn, ihrer Schwester und einer jungen Frau. Die vier sind zerstritten und frustriert über den (politischen) Zustand der Welt, doch irgendwie raufen sie sich zusammen. Na ja, halbwegs.

Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer. 1956 ist der Vater aus Ungarn geflohen, jetzt, im heißen Sommer 2018, verbringt der schon kranke Mann dort noch einmal die Ferien. Kurz darauf stirbt er. Berührend erzählt die Frankfurter Autorin, geboren 1965, wie „unzumutbar“ es ist, die Eltern zu verlieren. Und auch von Ungarn, gestern und heute.

Sylvia Townsend Warner: Lolly Willowes oder der liebevolle Jägersmann. Diese nette Lolly, die Männer allerdings überschätzt findet, soll eine Hexe sein? Das kann man zu Beginn des 1926 erschienenen Romans, der von Ann Anders neu übersetzt wurde, kaum glauben. In dem feministischen Klassiker erobert sich Laura, wie sie eigentlich heißt, ein eigenes Leben – zur Not mithilfe des Teufels. Very british, schön schräg.

MAL HÖREN
VON MATHIAS BEGALKE

AnnenMayKantereit: 12. „Weißt du noch, wie es ist, wenn tausend Stimmen singen und die Funken überspringen? Du warst geborgen, und dir war angenehm kühl, das ist das ozeanische Gefühl.“ So klingt Isolation, wie es ist, wenn es keine sozialen Kontakte gibt, keine Ablenkung, keine andere Möglichkeit, als mit sich allein zu sein. Wenn Lockdown ist, wird das Klavier zum Kriechtier.

Idiot Prayer: Nick Cave alone at Alexandra Palace. Ganz allein war er nicht bei den Aufnahmen für sein Konzert, das es auch als Film gibt. Umgeben von Covid-19-Beamten mit Fieberthermometer und Eimern voller Desinfektionsgel betet Nick Cave seine Songs ins Nichts und bringt das Schwarz zwischen zwei Sternen zum Glitzern.

Heinz Rudolf Kunze: Wie der Name schon sagt – Solo live. „Die Menschen könnten sich an diesen Zustand gewöhnen und Konzerte gar nicht mehr vermissen“, fürchtet HRK. Er hat das Beste aus dem Jahr gemacht und trotzdem gespielt, wenn auch vor weit, weit weniger Menschen. „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.“

MAL SEHEN
VON HANNAH SCHEIWE

Du hast das Leben vor dir. Die Holocaust-Überlebende und Ex-Prostituierte Rosa (Sophia Loren, nach sechs Jahren Auszeit) nimmt Waisenkind Momo bei sich auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entsteht eine besondere Freundschaft zwischen diesem ungleichen, verletzlichen Paar. Zu Tränen rührend, wie die Buchvorlage von Romain Gary. (Netflix)

Jingle Jangle Journey. Erfinder Jeronicus (Forest Whitaker) ist glücklich. Doch als sein Gehilfe mit Jeronicus' größter Erfindung abhaut und seine Frau stirbt, wird aus der Zauberwerkstatt ein Pfandleihhaus. Bis die Enkelin für ein Weihnachtswunder sorgt. Der Musicalfilm mit Songs von John Legend ist Kitsch in Überlänge – zum Wegträumen. (Netflix)

Social Distance. Passend zum Teil-Lockdown erzählt die Serie Social-Distancing-Geschichten – von Ike, der an virtuellen Treffen der anonymen Alkoholiker teilnimmt und einen Rückfall beim Reden mit einer Pflanze erleidet. Von Miguel, der die Onlinetrauerfeier für seinen Vater organisiert, in der der Tote als schwul geoutet wird – und von einigen anderen. Emotional, witzig und immer nah dran. (Netflix)